1891. **Der Gesellige.** No. 256.

Sonntag, 1. November. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Der Zar in Danzig.

Wird der Zar kommen? Der Zar wird **nicht** kommen. Der Zar kommt, kommt nicht, kommt; das waren die Meldungen, welche in gefälligem Wechsel in den letzten Tagen über die Rückreise des Zaren in alle Welt hinausflogen. Glücklicherweise können wir die Reihe der Ueberraschungen endgültig mit der beruhigenden Nachricht schließen: **Der Zar war da.**

Freitag Nachmittag um 1½ Uhr begab sich die russische Kaiserfamilie mit dem dänischen Königspaar in Kopenhagen an Bord der Yacht „Polarstern." Heute früh um 9 Uhr lief die Yacht in Neufahrwasser ein, und unter dem Hurrah der russischen Matrosen stieg der Zar an Land. Zum Empfang der russischen Herrschaften waren der russische Botschafter Graf Schuwalow, die Konsuln und die Spitzen der Behörden erschienen. Der englische Konsul in großer Galauniform war begleitet von seiner Gemahlin, welche in blauseidener Toilette erschien und ein prachtvolles Bouket für die Prinzeß Wales trug. Damit waren die Empfangsfeierlichkeiten erledigt.

Da der Hofzug, den man gestern nach Stettin geschickt hatte, von dieser Spazierfahrt rechtzeitig zurückbeordert war, so stand der Weiterreise nichts im Wege. Soldaten der Regimenter Nr. 5 und 128 im Wachtanzug hielten in Abständen von 10 zu 10 Schritt die Bahnstrecke von Neufahrwasser nach Hohenthor-Danzig besetzt. Um 11 Uhr wurde der Bahnsteig des Bahnhofs Hohethor geräumt, der Wartesaal abgeschlossen. Nur Beamte hatten Zutritt. Um 11 Uhr fuhr der Zug des Zaren ohne Aufenthalt durch den Bahnhof durch. Man sah, daß die Insassen beim Frühstück waren.

Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, sind die Empfangsfeierlichkeiten auf Wunsch des Kaisers von Rußland, der sein Inkognito nicht aufzugeben wünschte, unterblieben.

Wie man sieht, sind die Reisen russischer Zaren mit ganz besonderen Umständen verknüpft, und wer den Dienst auf dem Hofzuge hat, muß sich auf allerhand Extraspazierfahrten gefaßt machen. Ist dies hin und her Kutschieren nun eine „Komödie der Irrungen" oder die Besorgniß vor mißliebigen Gästen, die man auf den Holzweg locken möchte?

Vom russischen General-Consulat war für die Kaiserin von Rußland nach der D. Z. ursprünglich ein Blumenschiff bestimmt. Von dieser Idee ist jedoch Abstand genommen und ein Blumenbouquet gewählt worden. Es bestand aus weißen Camelien und Tuberosen zwischen Veilchenranken befestigt. Die Manschette des Bouquets war mit blaß lilafarbenem Seidencrêpe umhüllt und aus demselben kostbaren Stoffe bestanden auch die breiten Schleifen. Die Königin von Dänemark erhielt von dem dänischen Consul ein Bouquet, in welchem dunkelrothe Rosen mit weißen Tuberosen aus Aspargosgrün hervorleuchteten; die Manschetten und die Schleifen führten wie die Blumen die dänischen Farben roth und weiß. Dieselben Farben zeigten zwei Bouquets für die Kaiserin von Rußland und die Prinzessin Wales, welche gleichfalls von dem dänischen Consulat bestellt waren, und ein ähnliches Arrangement aufwiesen. Der Prinzessin von Wales ist von dem englischen Consulat ein Bouquet mit grün und weißen Schleifen gewidmet worden, in welchem große weiße Kamelien und Tuberosen zwischen grünem Adiantum angebracht waren.

Zum Schutz des Weltfriedens

wahrscheinlich hat die russische Kriegsverwaltung im tiefsten Frieden wieder neue Maßregeln zur Mobilmachung des russischen Heeres getroffen.

Im Militärbezirk Warschau, so wird der „Köln. Ztg." aus St. Petersburg berichtet, werden auf Verlangen des dortigen Oberbefehlshabers, General Gurko, sämmtliche Feldbatterien vom 1. Januar 1892 an mit acht bespannten Geschützen und ¾ der im Kriege nothwendigen bespannten Munitionswagen ausgerüstet sein. Es beschleunigt dies die Kriegsbereitschaft der Artillerie ganz außerordentlich, denn gerade die Einziehung und Einübung der Pferde nimmt bei der Feldartillerie in allen Staaten, auch in Deutschland, längere Zeit in Anspruch. Die Oberbefehlshaber in Kiew und Wilna, die Generäle Dragomiroff und Ganetzki, haben für ihre Militärbezirke das gleiche beantragt, sind aber vorläufig der großen Kosten wegen abgewiesen.

Ferner erhält das Blatt noch folgende militärische Mittheilungen:

Die Verlegung der 38. Infanterie-Division aus Kaukasien nach der deutsch-österreichischen Grenze hat begonnen. Es wurde bei dieser Gelegenheit schon einmal darauf hingewiesen, wie sicher Rußland der Freundschaft des Sultans sein muß, daß es wagen kann, die türkisch-kaukasische Grenze zu entblößen. Auch die Ostseeprovinzen erhalten zu Beginn des kommenden Jahres eine Heeresverstärkung. Eine unter der Leitung des Generalmajors Baltz stehende Kommission von Generalstabsoffizieren ist in diesen Tagen in Dorpat angelangt, um dort Vorbereitungen für die Unterbringung des Stabes der 24. Infanterie-Division zu treffen, die anfangs Januar nach Mittel-Livland übergeführt wird.

Eigentlich müßte Rußland aber auch bei Zeiten etwas mehr für die Kriegstüchtigkeit seiner Führer sorgen. General Dragomiroff, der in seinen nüchternen Augenblicken ein recht tüchtiger Führer ist, hat sich in der letzten Zeit mehr denn je dem Trunk ergeben, was bereits so unangenehme Vorkommnisse zur Folge hatte, daß in Kiew lebhaft die Frage seiner Abberufung besprochen wird; in den dortigen ruhigen Bürgerkreisen hält man sie für nothwendig. Doch ist hieran kein Gedanke. Der verstorbene Skobeleff machte auch die unglaublichsten Sachen als Korpsbefehlshaber in Minsk, ohne daß man ihn abrief, und auch der jetzige panslavistische Schlachtenlenker Dragomiroff könnte sich ungestraft noch weit mehr erlauben, und uns kann es nur recht sein, wenn er in dieser Beziehung von seiner Freiheit wacker weiter Gebrauch macht.

Die Verrussung der Ostseeprovinzen

geht unentwegt vorwärts; die Universität Dorpat wird in absehbarer Zeit aus der Reihe der „deutschen Universitäten" gestrichen werden müssen, da sie sich nicht mehr auf der Höhe deutscher Wissenschaft erhalten kann. Ein Ukas verpflichtet die neueintretenden Professoren, sich des Russischen als Lehrsprache zu bedienen. Die in Dorpat zur Bekämpfung des Deutschthums gegründete russische Zeitung „Kolywanj" schreibt:

„Nicht nur in der juristischen Fakultät werden Vorlesungen in russischer Sprache gehalten: in der medizinischen Fakultät bedienen sich zwei Professoren dieser Sprache, in der historisch-philologischen — sechs, und zwar liest einer dieser letzteren, der Professor der russischen Sprache und Literatur, für die Studenten aller Fakultäten, für welche der Besuch seiner Vorlesungen obligatorisch ist. So sind sämmtliche Hörer gezwungen, sich mit der russischen Sprache vertraut zu machen. Eine zahlreiche Gruppe von Universitätslehrern kommt den Absichten der Regierung bereitwillig entgegen; viele von ihnen erlernen eifrig die russische Sprache, und jetzt bereits sind etwa 35 der Universitätsprofessoren des Russischen vollkommen mächtig. Wenn jetzt noch der Zustrom russischer Studenten nach Dorpat nicht besonders groß ist, so erklärt sich das damit, daß es im weiten russischen Reiche nicht genügend bekannt geworden ist, daß in der Dorpater juristischen Fakultät gegenwärtig die Vorlesungen bereits ausschließlich in russischer Sprache gehalten werden; nur die vor dem Jahre 1888 Immatrikulirten haben noch, falls sie es wünschen, bis zum Sommer des Jahres 1892 das Recht, das Abgangsexamen in deutscher Sprache zu machen."

Mit derselben Rücksichtslosigkeit geht der Kurator des St. Petersburger Lehrbezirkes, Kapustin, vor; bisher durften die deutschen Gutsbesitzer der Ostseeprovinzen ihre Kinder in die deutschen Lehranstalten nach St. Petersburg schicken; das hört jetzt auf, es sei denn, daß sie selbst mit in die Hauptstadt übersiedeln. Außerdem wird mit dem Anfang des nächsten Jahres das Deutsche als Unterrichtssprache in den evangelischen Kirchenschulen von Petersburg abgeschafft; das Russische wird Unterrichtssprache und um gewissermaßen diese feindseligen Verfügungen den Deutschen recht empfindlich zu machen, wird ein Privatgymnasium mit französischer Unterrichtssprache gegründet und seinen Privatlehrern der Charakter von Staatsbeamten verliehen.

Emin Pascha ist desertirt

wie kolonialfreundliche Zeitungen sein Verhalten bezeichnen, das ist der Kern der jüngsten Unglücksnachricht aus Deutsch-ostafrika. Der Gouverneur von Soden hatte ihn mit seiner Truppe nach den großen Seen gesandt. Hier, wo der Gouverneur thatsächlich keine Gewalt mehr über die Expedition ausüben konnte, hat Emin sich veranlaßt gefunden, die deutsche Truppe in seinem Privatdienst nach seinem ehemaligen Wirkungskreise, der oberegyptischen Provinz Wadelai zu führen, mitten durch das englische Gebiet. England verlangt Genugthuung und trotz der amtlichen Erklärung des Reichsanzeigers, daß Emin nach Verlassen des deutschen Schutzgebiets gegen den amtlich ertheilten Auftrag gehandelt und allein die Verantwortlichkeit für seine „Beilegung" zu tragen hat, wird zunächst doch das Reich eintreten müssen, denn Emin war deutscher Beamter. Er ist dem auswärtigen Amte „attachirt" und hat einen militärischen Rang in der Schutztruppe inne. Mit diesem anscheinenden Treubruch Emins hat die deutsche Kolonialpolitik den härtesten Schlag erfahren. Allgemein hatte Emin Paschas Schicksal, als er sich in Wadelai mit den Mahdisten herumschlug, Theilnahme in Deutschland gefunden und freudig wurde die Befreiungs-Expedition Peters unterstützt, trotzdem sogar Fürst Bismarck ihr sein Wohlwollen versagte. Er war geradezu der Held des Tages geworden, Stanley verlor mit einem Schlage seine Verehrer in Deutschland, als sein feindseliges Verhalten bekannt wurde. Dieses nationale Vertrauen hat Emin, wie es jetzt scheint, getäuscht. Zu seiner Entschuldigung führt die „M. N. N." an, daß er von dem stellvertretenden Reichskommissar Schmidt nicht in angemessener Weise sondern etwa wie ein Lohnschreiber behandelt und mit Verweisen bedroht worden sei." Das wäre natürlich keine Entschuldigung.

— **Der Ehrengerichtshof der Berliner Rechtsanwälte hat sein Urtheil gefällt.** Nach kurzer Berathung erkannte der Gerichtshof gegen Rechtsanwalt Ballien auf einen Verweis, gegen Rechtsanwalt Coßmann auf einen Verweis und 500 Mk. Geldbuße. Das Urtheil bemängelt nur das Sekttrinken, das Aktenabholen und das Verhalten der Beschuldigten in der Sitzung gegen ihre Klienten. Der Gerichtshof erkannte im Uebrigen nicht an, daß dem Vorsitzenden der Vorwurf der Parteilichkeit gemacht worden sei und vertrat bezüglich der Rathertheilung den Standpunkt, daß es das Recht der Angeklagten sei, die Aussage zu verweigern, daß die Vertheidiger ihre Klienten auf dieses Recht aufmerksam machen dürfen, und daß nichts erbracht sei, was in dieser Beziehung auf ein unangemessenes Verhalten der Angeschuldigten hindeute.

Rechtsanwalt Coßmann wurde durch Rechtsanwalt Goldstein vertheidigt und vertheidigte sich darauf selbst, Rechtsanwalt Ballien schloß seine Rechtfertigung mit den Worten: „Es rast der See und will sein Opfer haben." Hiermit wollte er die Rede des Staatsanwalts Thielemann charakterisiren, der seinen Antrag, die beiden Angeschuldigten aus der Rechtsanwaltschaft auszuschließen, dadurch größeren Nachdruck zu verleihen suchte, daß er den kaiserlichen Erlaß vorlas und mit Nachdruck hervorhob:

Der Prozeß Heinze hat sowohl wegen seiner Einzelheiten, als auch ganz besonders wegen des in vielen Punkten befremdlichen Verhaltens der Vertheidiger in den weitesten Kreisen unliebsames Aufsehen erregt, ein so großes Aufsehen, daß selbst von Allerhöchster Stelle Veranlassung genommen worden ist, die Vorkommnisse zum Gegenstande ganz bestimmter Willenskundgebung zu machen.

Ob es gerade am Orte war, die persönliche Ansicht des Kaisers in eine Gerichtsverhandlung hineinzuziehen, ist mehr als fraglich; der Vertheidiger des Dr. Coßmann schloß nämlich mit den Worten:

„Mit Emphase hat der Staatsanwalt den kaiserlichen Erlaß vorgeführt; dieser Erlaß aber knüpft nicht an die Ergebnisse dieser Verhandlung, sondern an die Berichte über den Prozeß Heinze an und es ist wohl selbstverständlich, daß sich der Ehrengerichtshof durch keine Kundgebung von Außen wird beeinflussen lassen — von welcher Seite sie auch kommen mag! Das Urtheil kann nur ergehen auf Grund des Bildes, welches diese Verhandlung ergeben, nicht nach der Stimmung, wie sie im Publikum herrscht und durch Erörterungen in der Presse erzeugt wird. Wenn unsere Ehre nicht mehr aufgehoben ist bei einem unbeeinflußten Ehrengerichtshofe, dann wehe uns Anwalten, dann wäre es besser, daß wir von dem Einzelrichter abgeurtheilt würden, wie ein Vagabund."

Die angeklagten Rechtsanwälte erklärten in ihrer Vertheidigung, daß sie durchaus nicht von der Schuld der Angeklagten überzeugt gewesen seien, wie immer und immer wieder hervorgehoben werde, und daß sie sich nicht bemüht hätten, die Ermittelung der Wahrheit zu erschweren. Sie wiesen auf den Charakter der Zeugen hin, die sich aus dem schlimmsten Gesindel Berlins zusammensetzten und nachweislich immer mit einander in Verbindung gestanden und ihre Angaben nach den Worten der Angeklagten eingerichtet hätten. Der Ehrenhof hat sein Urtheil gefällt, die Anwälte sind in diesem Punkte freigesprochen und die öffentliche Meinung hat sich dabei zu beruhigen. Der Abschluß des widerlichen Mordprozesses muß nun abgewartet werden, ehe beurtheilt werden darf, wie weit die Worte der Rechtsanwälte auch auf innerliche Zustimmung des Publikums zu rechnen haben.

— Eine Mittheilung, die dieser Tage in einer Versammlung des „Bundes der Berliner Buchdruckereibesitzer" von dem Vorsitzenden, Herrn Büxenstein gegeben wurde, bestätigte, daß der geplante Buchdruckerausstand keineswegs den Umfang annehme, den die Leitung des Gehilfen-Unterstützungsvereins gewünscht und erwartet hatte. Auch die vom Vereinsorgan verbreiteten Nachrichten über die Bewilligung der Forderungen des Verbandes durch mehrere große Berliner Firmen, wie Rud. Mosse, Moser, Hermann Mittler u. Sohn u. s. w. wurden als falsch nachgewiesen. Unter den wenigen Geschäften, die „bewilligt" haben, befänden sich solche, welche nur aus dem Prinzipal beständen. In Bremen hat die dortige Gehilfenleitung selbst von einem Streik abgerathen. In Rheinland-Westfalen sei gar nicht vorgegangen, da dort von 4000 Gehilfen nur 900 dem Verbande angehören. Der Vorsitzende führte dabei aus, daß trotz der Bereitwilligkeit der Prinzipale, die in Leipzig abgebrochenen Tarifverhandlungen in Berlin wieder aufzunehmen, der Streik vom Verbande angeordnet worden sei. Dieser ihnen aufgedrungene Kampf werde „bis aufs Messer" geführt werden, bis einer unterliege.

Auf diejenigen ihrer Mitglieder, welche den Ausstand nicht mitmachen wollen, sucht die Verbandsleitung einen Druck dadurch auszuüben, daß sie ihnen den Verlust ihres Anspruchs an die Invalidenkasse des Verbandes abspricht. An und für sich wäre dies ungesetzlich, aber das Drohmittel hätte noch einen eigenen Beigeschmack, wenn Prof. Heyne in Leipzig Recht hat, der zahlenmäßig den Beweis liefern will, daß diese Invalidenkasse jetzt schon vollständig bankrott ist. Selbst wenn alle Mitglieder schon mit 20 Jahren beiträten, sagt er, müßte der doppelte Beitrag erhoben werden, um die Kasse zahlungsfähig zu erhalten.

Berlin, 30. Oktober.

— Die Berliner Fürstentage sind vorbei. Der Kaiser weilt zu Liebenberg in der Mark bei Graf Eulenburg, dem Münchener preußischen Gesandten, zur Jagd und kehrt erst am Sonntag in die Residenz zurück. König Karol

ist in aller Stille abgefahren; er fährt durch Nordungarn heim, ohne die Hauptstadt Pest zu berühren. Politische Zwecke haben ihn wohl kaum veranlaßt, nach Berlin zu reisen. Man erzählt sich die abenteuerlichsten Sachen von einem Anschluß Rumäniens an den Dreibund; davon wird kaum die Rede gewesen sein; der Präsident des rumänischen Staatsministeriums Florescu war nicht im Gefolge des Königs, und sodann kann Rumänien, an Macht Deutschland und Oesterreich keine entsprechende Gegenleistung bieten.

— Die **Kaiserin** ist am Freitag Nachmittag von Berlin zu Wagen nach Großbeeren und von dort mit der Eisenbahn nach Gera gefahren, um dort der **Taufe des Erbprinzen Reuß jüngere Linie** beizuwohnen; die Mutter der jungen Erbprinzessin, eine Prinzessin Hohenlohe-Langenburg, ist Kousine der Kaiserin.

— Die Münchener **Handelsvertragsverhandlungen** sind mit diesem Sonnabend beendigt. Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien ist bereits am Dienstag zum Abschluß gelangt, der österreichisch-italienische Vertrag wird diesen Sonnabend unterzeichnet. Meinungsverschiedenheiten über den Leinen- und Stickereizoll haben das Ende der Unterhandlungen verzögert. Wenn der Dreibundhandelsvertrag erledigt ist, werden in München die Vertreter Serbiens eintreffen, um hier mit Oesterreich Handelsbestimmungen zu vereinbaren.

— An der **Berliner Produktenbörse** stiegen am Freitag die Preise von Weizen und Roggen unter dem Druck der unsicheren russischen Ausfuhrverhältnisse um 1 Mark.

— Die **Ernte in den Vereinigten Staaten** von Nordamerika ist nach dem Oktoberbericht der Vereinigten Staaten ziemlich günstig ausgefallen. Die Weizenernte ist seit 1884 nicht so groß gewesen, wie in diesem Jahr; 588 Millionen Bushels (à 35,2 Liter) Weizen sind geerntet, 230 Millionen Bushels sind für die Ausfuhr überschüssig; an Roggen können bei einem Ernteergebniß von 34 Millionen 10 Millionen Bushels, an Kartoffeln 20 Millionen Bushels ausgeführt werden. Dieser Ernteüberschuß ist ein vorzügliches Gegengewicht gegen die von Rußland drohende Preissteigerung und um so erfreulicher, da Rußland dem Roggenausfuhrverbot das **Weizenausfuhrverbot** folgen lassen will. Rußland hat in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 245 789 Tonnen Weizen jährlich in Deutschland eingeführt, Oesterreich in derselben Zeit nur 102 904 Tonnen Weizen jährlich. Das Verbot würde sich also schwer fühlbar machen, wenn nicht Preußen in diesem Jahre einen Weizenüberschuß von 80 000 Tonnen gegen die Ernte von 1890 hätte und die reiche Ernte in Ungarn und der nordamerikanischen Union reichlich den Ausfall decken könnte.

— In der Freitagssitzung des Central-Ausschusses der **Reichsbank** hat der Präsident festgestellt, daß der **Gold-Vorrath** den von 1890 um 160 Millionen, von 1889 um 109 Mill. übersteigt. Das Metall hat sich gegen 1890/89 um 189 resp. 132 Millionen vermehrt. Die Bank hat jetzt noch 229, am 27. Oktober hatte sie 231 Millionen Mark Notenreserve.

— Die Erhöhung des **Reichszuschusses für die Invaliditäts- und Altersversicherung** wird drei Millionen Mark betragen.

— Auf eine **Lücke im Kirchengebet** macht **R. Andreea** in der neuesten Nummer des Deutsch. Wochenblatts aufmerksam. In diesem Gebet wird der **deutschen Kolonien** nicht gedacht. Das dies geschehe, ist schon an sich eine berechtigte Forderung; sie hat aber auch eine nicht zu unterschätzende praktische Bedeutung. „Niemand kann bestreiten," so führt der Verfasser u. A. aus, daß die deutschen Schutzgebiete durch sonntägliche Fürbitte in den Augen des Volkes an Bedeutung gewinnen würden. Wenn künftighin Sonntag für Sonntag in der Kirche auch des kleinnen westfälischen, märkischen oder pommerschen Dorfes, wo mancher von deutschen Kolonien noch nie etwas gehört haben mag, vom Altar das Bittgebet erschallen wird: „Segne, Herr, unsere deutschen Koloniecn in Ost- und Westafrika und in der Südsee! Schirme gnädig alle Deutschen, welche in der Ferne arbeiten!", so wird dadurch dem deutschen Volkskörper allmählich ein gut Theil des ihm so nothwendigen kolonialpolitischen Bluts zugeführt werden. Das Volk in seiner großen Masse wird auf diese Weise unmerklich daran gewöhnt, den noch vor Kurzem als utopisch geltenden Begriff „Deutsche Kolonien" als etwas Selbstverständliches und Nothwendiges aufzufassen. Und das wäre ein großer Gewinn."

In der That, das wäre es. Voraussichtlich wird die General-Synode, welche in kurzer Zeit in Berlin zusammentritt, sich mit dieser Frage beschäftigen.

— Nach dem **amtlichen Wahlergebniß** im Wahlkreise **Stolp-Lauenburg** erhielt der deutschfreisinnige Hofbesitzer Dau-Hohenstein 11 700, der konservative Kandidat v. d. Osten 7607 und der Sozialdemokrat Herbert 302 Stimmen. Somit ist Hofbesitzer Dau-Hohenstein mit ungefähr 1900 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt. Bei der Hauptwahl im Februar 1890 wurden 10 592 Stimmen für den konservativen, 5853 für den liberalen Kandidaten abgegeben. Die Konservativen haben also trotz der an 3000 Stimmen stärkeren Betheiligung 3000 Stimmen verloren, die Freisinnigen dagegen gegen 6000 Stimmen gewonnen.

— Der **Begasbrunnen** auf dem Schloßplatze zu Berlin ist nahezu vollendet. In der Mitte steht der Neptun, an den vier Ecken allegorische Figuren der Hauptströme Deutschlands, Weichsel, Oder, Elbe und Rhein, Vater Rhein merkwürdigerweise in Frauengestalt. Auf den 1. November ist die **Enthüllung** angesetzt. Der Kaiser hat dazu Magistrat und Stadtverordneten der Hauptstadt eingeladen. Für den Brunnen mit dem gabelbewehrten Neptun hat natürlich der bissige Berlinermund einen Kalauer erfunden. In Anspielung auf den Oberbürgermeister und das Handwerkszeug des Meergotts nennt er ihn „Das Forckenbecken."

England. Sir William Harcourt hat einen sensationellen **Angriff gegen die Thätigkeit des Finanzministers** veröffentlicht. Er beschuldigt ihn einer falschen Ueberschuß-Aufrechnung und konfuser Gruppirung. Er erklärt, über die wahre Finanzlage Englands sei ein Urtheil unmöglich.

In das in Dublin zu ebener Erde gelegene Redaktionszimmer der anti-parnellitischen „National Preß" wurde Abends eine **Bombe** geworfen. Sämmtliche Redakteure waren schon zur Stelle, um ihre Arbeit zu beginnen. Der Knall war furchtbar. Die Fenster des unteren Stockwerkes gingen in tausend Stücken, die Thüren flogen aus den Angeln. Auch im zweiten Stock blieb nicht eine Scheibe ganz. Die Polizei hatte schon seit längerer Zeit das Bureau der „National Preß" Tag und Nacht durch mehrere Beamte bewachen lassen, um etwaige Ausschreitungen der Parnelliten zu verhindern. Um so räthselhafter erscheint es, daß jeder Schlüssel zur Auffindung des Thäters bisher fehlt. Das Blatt hatte schon seit Wochen wuthschnaubende Drohbriefe erhalten.

Frankreich. Zu Ehren der in **Brest** anwesenden **russischen Schiffe** veranstaltete die Behörde der Stadt ein Bankett, an welchem Offiziere des russischen und des französischen Geschwaders theilnahmen. Die russischen Offiziere wurden bei der Landung von mehreren Munizipalräthen empfangen und auf dem Wege zum Stadthause von der Menge lebhaft begrüßt. Der Bürgermeister hielt eine Rede, in der er die russisch-französische Freundschaft feierte, von der er wünschte, daß sie sich immer erhalten möge. Eine Abordnung von Schülern des Lyceums hatte am Tage vorher dem Kommandanten des russischen Schiffs „Minin" im Namen ihrer Mitschüler eine kunstvolle Bronze für den Zarewitsch überreicht. Sie wurden von dem Kommandanten in liebenswürdiger Weise empfangen, der sie auch zum Frühstück bei sich behielt.

Bei der jetzt stattfindenden Berathung über die Eingangszölle für gesalzenes Fleisch im Senat erklärte Handelsminister Jules Roche, daß das aus Amerika kommende gesalzene Fleisch keinerlei Gefahr biete, und daß dasjenige Fleisch, gegen welches man Vorsichtsmaßregeln treffen müsse, das frei aus **Deutschland** nach **Frankreich** eingehende, nicht selten trichinöse Fleisch sei. Die Regierung bitte um Annahme des Gesetzentwurfs, weil sie Beschwerden der Vereinigten Staaten erhalten habe, welche als berechtigt anerkannt werden müßten. Der Senat genehmigte die Vorlage, erhöhte jedoch den Eingangszoll auf 25 Frcs., gegen 20 Frcs., welchen die Kammer beschlossen hatte.

In den Bergwerken von Auchel haben am Donnerstag 1800 Grubenarbeiter die Arbeit eingestellt.

Italien. In dem Flecken **Piangivane** bestehen zwei politische Vereine, ein republikanischer und ein republikanischer mit sozialdemokratischem Anstrich. Die Mitglieder der beiden Vereine lebten seit Langem in beständigem Zwiste, bis sie den Beschluß faßten, sich zu versöhnen. Das Friedensfest sollte am 25. Oktober in San Michele gefeiert werden. Kaum aber hatte der Wein die Geister erhitzt, so fingen die alten Hänseleien von Neuem an. Schließlich bezeichnete ein junger Sozialdemokrat einen älteren Republikaner als „Spitzel und schmutzigen Regierungshund". Der Beleidigte versetzte seinem Widersacher einen Messerstich ins Gesicht und damit war das Signal zu einem allgemeinen Kampfe gegeben. Mit Revolvern und Dolchen gingen die Theilnehmer an dem Versöhnungsfeste auf einander los. In wenigen Minuten war der Garten der Osteria, welcher Schauplatz der blutigen Scene war, mit Sterbenden und Verwundeten bedeckt. Das Blut floß in Strömen. Der Kampf nahm erst ein Ende, als sich die Gegner alle kampfunfähig gemacht hatten. Keiner von ihnen blieb unverwundet. Sechs blieben tödtlich verletzt auf dem Kampfplatze liegen, drei wurden auf der Stelle getödtet. Im Ganzen nahmen an dem blutigen Streit etwa 15 Personen von jeder Partei Theil. Die Leichtverwundeten sind sämmtlich flüchtig. Noch keiner konnte verhaftet werden. Von den Schwerverletzten ist bereits einer gestorben.

Türkei. Die hohe Pforte hat durch den Großvezier erklären lassen, daß sie die Einwanderung russischer Juden in das türkische Gebiet nur deshalb verboten hat, weil die große Zahl und der ärmliche Zustand der Einwanderer die augenblicklich ohnehin heiklen Gesundheitsverhältnisse von Konstantinopel bedrohen. Das Verbot sei lediglich aus hygienischen Rücksichten erlassen und habe mit der Religion und Nationalität nichts zu schaffen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. Oktober 1891.

— Die neue **Ministerial-Verfügung** über den **polnischen Privat-Sprachunterricht** hat, nach der „Pos. Ztg.", folgenden Wortlaut:

„Auf den Bericht vom 5. September d. J. erwidere ich der Königl. Regierung, daß, nachdem durch den Erlaß vom 11. April den Volksschullehrern die Ertheilung von polnischem Privatunterricht in ihren Gemeinden verstattet worden ist, es den Eltern — mögen sie polnischer oder deutscher Nationalität sein — anheimgestellt ist, ihre schulpflichtigen Kinder an dem in ihrer Gemeinde zugelassenen Privatunterricht im Polnischen theilnehmen zu lassen. Die Königl. Regierung hat hiernach die Unterzeichner der wieder beifolgenden Eingabe zu bescheiden und das sonst etwa Erforderliche zu veranlassen."

Der „**Dziennik**" theilt mit, daß bald nach Mittheilung dieses Erlasses in Betreff des polnischen Sprachunterrichts in jeder Posener Schule eine Anzahl **rein deutscher** Kinder bei den Lehrern der polnischen Sprache sich gemeldet und im Namen der Eltern um ihre Annahme zu diesem Unterricht gebeten habe. Dies beweise, bemerkt das Blatt, daß nicht allein bei den Polen, sondern auch bei vielen hiesigen Deutschen das Bedürfniß der Kenntniß der polnischen Sprache sich fühlbar gemacht habe.

Dies beweist freilich nur, wenn es zutrifft, daß der Erlaß bereits recht unangenehme Folgen hat. Jenes Bedürfniß mag immerhin vorhanden sein. Ein höheres Bedürfniß verlangt jedenfalls, daß alles vermieden werde, was einen Rückgang des Deutschthums im deutschen Lande zu bewirken geeignet ist. Was die Begünstigung eines Volksstammes auf Kosten des anderen für liebliche Früchte zeitigt, sieht man an den tschechischen Hetzereien in Böhmen. Oesterreich ist nun einmal ein Staat, der auf eine **nationale** Einheit verzichten muß. Das deutsche Reich befindet sich glücklicherweise nicht mehr in dieser Lage, und die Mehrheit des Volkes hat wohl kaum den Wunsch, in eine solche zu kommen.

Die **Ernennung des Erzbischofs von Gnesen und Posen** wird nach einer der „Polit. Korresp." aus Rom zugehenden Mittheilung voraussichtlich Anfang Dezember d. J. stattfinden, und zu derselben Zeit auch die Präkonisation desselben im päpstlichen Konsistorium erfolgen. Zwischen dem Papste und der preußischen Regierung habe bereits eine Verständigung nicht allein in Betreff der prinzipiellen Frage, daß ein Pole zum Erzbischof ernannt werden soll, stattgefunden, sondern man soll sich auch schon in Betreff einer bestimmten Persönlichkeit geeinigt haben.

— Die **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft** giebt soeben das **Programm ihrer 6. Wanderausstellung** aus, welche in Königsberg i. Pr. in den Tagen vom 16. bis 20. Juni 1892 abgehalten wird. Das Preisausschreiben für Pferde bietet 28075 Mk., das für Rinder 23275 Mk., das für Schafe 7330 Mk., das für Schweine 4680 Mk. und das für Geflügel 1400 Mk. an. Die Preisausschreiben für landwirthschaftliche Erzeugnisse bieten im Ganzen 240 Preismünzen und 7575 Mk. an Geld. Die allgemeine Maschinen-Ausstellung wird nicht mit Preisen versehen, wohl aber werden einzelne Prüfungen abgehalten, und zwar für Drillmaschinen und für Stalllaternen, endlich ist auch noch ein Preisausschreiben für den Entwurf einer Hofscheune erlassen worden. Für letztere Abtheilung sind ausgeworfen 2150 Mk.

— Die **Aenderung im Spielplan der preußischen Klassenlotterie** stellt sich nach einer Zuschrift der General-Lotterie-Direktion an die Collekteure folgendermaßen dar: Es wird beabsichtigt, von der 186. Lotterie ab an Stelle der bisherigen Loose in Achtel-Abschnitten Loose in Zehntel-Abschnitten abzugeben, damit die bis jetzt durch die Königlichen Lotterie-Einnehmer noch nicht befriedigten Bewerber um einzelne Achtelabschnitte, insbesondere auch die bisher zur Kundschaft der Privathändler gehörigen Spieler kleiner Antheilscheine in die Lage versetzt werden, einzelne Zehntel-Abschnitte aus den Staats-Collecten unmittelbar zu erwerben. Die Lotterie-Einnehmer werden daher veranlaßt, die Spieler von Achtel-Loosen schon bei der Erneuerung der Loose 4. Klasse der 185. Lotterie darauf aufmerksam zu machen, daß sie zur 1. Klasse der 186. Lotterie an Stelle der bisher entnommenen Achtelabschnitte nur eine gleiche Anzahl von Zehntel-Abschnitten erhalten werden, weil die bei jedem Loose nach der Zehntheilung verfügbar werdenden zwei Zehntelabschnitte von den Einnehmern an neue Bewerber um kleine Loosabschnitte abgegeben werden sollen. Der Preis eines Zehntelabschnittes wird für jede Klasse 4,20 Mark betragen.

— Die heutige Sitzung des Verwaltungsrathes des **Landwirthschaftlichen Centralvereins** in Danzig eröffnete Herr v. **Puttkamer-Plauth**. Er gab der Freude Ausdruck, zum ersten Male den Herrn Oberpräsidenten im Centralverein begrüßen zu können und sprach die Hoffnung aus, daß Herr v. Goßler auch der Landwirthschaft seine Fürsorge zuwenden werde. Der Herr **Oberpräsident** erwiderte, er sei aus demselben Stamme gezimmert, wie die Landwirthe und wisse genau, wie es in ihren Taschen aussieht. Er habe in Westpreußen eine Fülle intelligenter Landwirthe gefunden, nur das korporative Zusammenschließen sei vielleicht noch ungenügend. „Seien Sie überzeugt, daß ich glücklich sein werde, wenn ich die Landwirthschaft um ihrer Selbst willen und um des Vaterlandes willen fördern kann", so schloß der Redner. Als Herr v. Puttkamer das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, spielte er auf das Buch Moltkes über den Krieg von 70/71 an. Ein zukünftiger Krieg würde mehr als jeder vorhergehende ein Volkskrieg sein; aber eine große Beruhigung liege darin, daß Kaiser Wilhelm ein Friedensfürst sei.

Der Ueberschuß der Elbinger Vieh-Ausstellung beläuft sich auf 5800 Mark.

— Die Schlußberathung über das Ortsstatut für die **gewerbliche Fortbildungsschule** ist auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Stadtverordneten gesetzt, die am Dienstag stattfindet. Es ist anzunehmen, daß in dieser Sitzung die Angelegenheit endgültig geregelt werden wird.

— Das Konzert der Kaiserl. Königl. Kammersängerin **Etelka Gerster** unter Mitwirkung des Direktors der neuen Akademie der Tonkunst in Berlin, Herrn Klaviervirtuosen **G. Liebling**, wird bestimmt am Sonnabend, den 14. November im Adlersaal stattfinden.

— [**Militärisches.**] **Klopsch**, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des jetzigen Inf. Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, mit seiner Pension zu Disp. gestellt. Dr. **Brunn**, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt vom Hus.-Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, zum Ober-Stabsarzt 1. Kl., Dr. **Pückert**, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. ernannt. Dr. **Brettner**, Stabsarzt vom Fuß Art. Regt. von Hindersin, (Pomm.) Nr. 2, als Bats. Arzt zum 2. Bat. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, Dr. **Muhlack**, Stabsarzt vom medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms Institut, zum Fuß-Art. Regt. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2, Dr. **Scheller**, Stabs- und Bats. Arzt vom 1. Bat. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71 zum 3. Bat. des Inf. Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 versetzt. Dr. **Bode**, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 3. Div., mit Pension und seiner bisherigen Uniform, **Roehr**, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, mit Pension, der Abschied bewilligt.

— Der Senats-Präsident **Cammerer** bei dem Oberlandesgerichte Marienwerder ist in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Breslau versetzt worden.

— Der Amtsrichter **Zehe** in Marienwerder ist als Landrichter an das Landgericht in Posen versetzt worden.

— Der Gerichts-Assessor Achilles **Platz** in Königsberg i. Pr. ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Oberlandesgericht Marienwerder zugelassen.

— Der Gerichts-Assessor Dr. **Meyer** ist der Regierung in Marienwerder zur probeweisen Beschäftigung als Justitiarius überwiesen worden.

— Der königliche Rentmeister, Rechnungsrath **Schwarz** in Neumark, tritt am 1. Januar in den Ruhestand.

— Der Sekretariats-Assistent **Schelz** ist zum Regierungs-Sekretär befördert.

— Dem civilversorgungsberechtigten Vice-Wachtmeister **Gehrmann** ist die Verwaltung der Buschwärterei Klein Grabau übertragen worden.

— Dem emeritirten Lehrer und Organisten **Neubauer** zu Gr. Lichtenau im Kreise Marienburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die Lokal-Aufsicht über die katholische Schule zu Mocker, Kreis Thorn, ist bis auf Weiteres dem stellvertretenden Kreisschulinspektor **Richter** in Thorn übertragen und der bisherige Lokalschulinspektor, Fabrikbesitzer Born in Mocker, auf seinen Antrag von diesem Amte entbunden worden.

— Die Lokal-Aufsicht über die im Kreise Löbau belegenen Schulen zu Hartowitz, Londzyn, Swiniarc, Truszin und Zwiniarz ist bis auf Weiteres dem königlichen Kreisschulinspektor **Streibel** in Löbau übertragen und der bisherige Lokalschulinspektor, Pfarrer **Berendt** in Zwiniarz von diesem Amte entbunden worden.

— Zur Ausführung der nothwendigen Ausbesserungen an den Bauwerken des Bromberger Kanals, der kanalisirten Brahe, der kanalisirten oberen und unteren Netze und zur Aufräumung der Verflachungen in den Kanalfeldern werden die **künstlichen Wasserstraßen des Bromberger Bezirks** mit Eintritt des Frostwetters bezw. des Eisstandes, spätestens jedoch am 31. Dezember d. J. bis Ende März 1892 für die Schifffahrt und Flößerei **gesperrt** werden.

Z **Culmsee,** 30. Oktober. In Folge der ausgedehnten **Bauthätigkeit** sind hier mehrere mittlere Wohnungen, deren Besitzer sich nicht entschließen konnten, die hohen Miethspreise zu ermäßigen, leer geblieben. Gleichwohl nimmt die Baulust nicht ab, es wird selbst bei dieser vorgeschrittenen Jahreszeit noch flott weiter gebaut. Obwohl die Wohnungsmiethen etwas gefallen sind, sollen sich die angelegten Kapitalien noch gut bis über 8 Prozent verzinsen. — Die **Marktpreise** sind für den Centner Speisekartoffeln 3 Mark, Rind- und Schweinefleisch 50—55 Pf., Butter 70—80 Pf., in der Molkerei 1,20—1,30 Mark das halbe Kilo. Eier die Mandel 70 Pf., das Paar Enten bis 3 Mark. Nur Obst ist nicht zu theuer und kommt davon viel zu Markt.

⊙ **Thorn,** 30. Oktober. Seit einigen Jahren werden in Berlin von Taubstummenlehrer A. Gutzmann und dem Arzt Dr. H. Gutzmann **Lehrerkurse** zur Abstellung von **Sprachgebrechen**, Stottern, Stammeln und dgl. unter der Jugend abgehalten. Bisher wurden in 7 Kursen gegen 170 Theilnehmer, meistens Lehrer und Aerzte, mit dem Heilverfahren vertraut gemacht. Bei dem letzten Kursus vom 21. September bis zum 17. Oktober war die Provinz Westpreußen zum ersten Male vertreten durch Herrn Lehrer **Erdtmann** hierselbst. Andere Provinzen hatten die Kurse schon früher beschickt. Die in der Heilmethode ausgebildeten Herren haben überall auf privatem Wege und in Kursen Stotternde behandelt und gute Erfolge erzielt. Herr Erdtmann gedenkt das Heilverfahren auch an unserem Orte zur Anwendung zu bringen.

In dem heutigen **Kreistage** wurden zuerst die Kosten zu Vorarbeiten für zwei Chausseen, nämlich von Bösendorf über

Neuczkau und Tennhagen nach Damerau und von Wibsch nach Nawra bewilligt. Dann genehmigte die Versammlung die Uebernahme des Restbetrages, 230 Mk., der Kosten des Durchstichs nach der Weichsel zur Beseitigung der Ueberschwemmung in Mocker im Frühjahr 1889. Die Stelle eines Rendanten bei der neuen Kreissparkasse wurde Herrn Bankkaxator **Neuber** mit einem Jahresgehalt von 1000 Mk. übertragen. Als Kreisausschußmitglieder wählte die Versammlung die Herren Erster Bürgermeister Dr. **Kohli** und Amtsvorsteher **Marohn-Gurske**.

// Rosenberg, 30. Oktober. Zwei mit 6 Jahren Zuchthaus bestrafte Verbrecher, welche im hiesigen Gefängnisse untergebracht sind, versuchten in vergangener Nacht **auszubrechen**. Zu diesem Zwecke entnahmen sie aus den Strohsäcken, welche ihnen zum Nachtlager dienten, das Stroh, häuften es an der Thür auf und setzten es in Brand. Um dem Rauche Abzug zu schaffen, öffneten die Räuber das Fenster der Zelle. Das Feuer hatte bereits die Schwelle und den untern Theil der Thür zerstört, sowie die Dielen des Corridors ergriffen, als der Aufseher Majewski, der von dem Knistern der Flammen erwachte, hinzukam und die Flucht der Verbrecher verhinderte. Sie wurden nunmehr in Fesseln gelegt. — Eine Anzahl von **Wirthen**, welche zum Verzapfen des Bieres Kohlensäure verwenden, hatte es unterlassen, der Polizei hiervon Anzeige zu machen und den Nachweis über die Sicherheit der Apparate einzureichen. Gegen die Säumigen wurden Strafmandate erlassen.

rt Carthaus, 30. Oktober. Anläßlich der letzten Manöver erzählt man sich hier folgende **Flurentschädigungsgeschichte**: Die Verwaltung einer größeren, zum Manövergelände gehörigen Besitzung hatte die Aecker kurz vor dem Manöver bestellen lassen. Dies erfuhr jedoch noch im letzten Augenblicke das Commando und wies die Truppen an, die Ländereien dieser Besitzung möglichst zu meiden, um eie hohe Flurentschädigung zu sparen. Der Anspruch auf letztere wurde aber doch ein ganz erheblicher, weil eine vollständige Umgehung der Besitzung Seitens der Truppen wohl nicht möglich war. So sollen für eine vom Manöver in Mitleidenschaft gezogene Waldschonung hunderte von Mark als Entschädigung gefordert sein, während von der zur Abschätzung der Schäden entsandten Kommission in jener Schonung nach sorgfältiger Durchsuchung nur ein Schaden von 35 Pf. festgestellt werden konnte. Der nach tausenden zählende Anspruch schmolz schließlich auf etwa 200 Mk. zusammen.

Danzig. Eine Versammlung von meist der sozialdemokratischen Partei angehörigen Arbeitern fand hier statt, welche über die Aufstellung von Beisitzer-Kandidaten für das Gewerbegericht berathen wollten. Als im Laufe der Verhandlung Herr **Jochem** sich über das Verhalten des Wirthes beschwerte, forderte der Wirth die Anwesenden auf, sein Lokal zu verlassen. Als sie sich darauf beriefen, daß sie den Saal gemiethet hätten, beantragte der Wirth, daß die Versammlung aufgelöst werde, was schließlich durch den überwachenden Polizeikommissar geschah.

Die Herren Dr. **Baum** und Dr. **Freymuth** sind seinerzeit vom Magistrat nach Berlin geschickt worden, um sich über die Behandlungsweise mit dem **Tuberkulin** durch Augenschein zu unterrichten. Schon vor ihrem Aufenthalte in Berlin wurde in den Danziger Lazarethen mit der Behandlung Tuberkuloser nach der Koch'schen Methode begonnen. Ueber die Ergebnisse dieser Behandlung haben die beiden Herren Oberärzte Berichte an den Magistrat erstattet, welche am Dienstag der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt werden sollen. Herr Dr. Freymuth hat sein, dem neuen Heilmittel wenig günstiges Urtheil bereits auf dem deutschen Aerztetage in Wiesbaden ausgesprochen. Es wurden im ganzen in der inneren Station des städtischen Lazarethes 130 Patienten in 4313 Tagen behandelt und es wurden 1573 Injektionen gemacht. An Tuberkulin sind 9 Flaschen à 5 Gramm verbraucht worden. Hr. Dr. Baum hat mit dem Tuberkulin bei der Behandlung chirurgisch-tuberkuloser Kranker gleichfalls keine günstigen Erfolge gehabt. Es sind von ihm, abgesehen von 20 Lungentuberkulosekranken, 35 Patienten behandelt worden, welche an Lupus, Lymphdrüsentuberkulose, Gelenktuberkulose und Knochentuberkulose litten. Einschließlich der 20 Lungenkranken sind 854 Injektionen gemacht worden. Hr. Dr. Baum faßt das Resultat seiner Beobachtungen nach der D. Z. wie folgt zusammen: Nichts bewirkt in 60 Proz., der Tod erfolgte in 20 Proz., Verschlechterung trat ein in 6 Proz., Rückfall in 2 Proz. und Heilung resp. Besserung in 12 Proz. der Fälle.

ss Aus der Danziger Niederung, 30. Oktober. Nach einer zweitägigen unbeständigen Witterung, wobei ein heftiger Nordsturm herrschte und Regen, Schnee und Hagel fast stündlich abwechselten, ist seit heute Nacht hier vollständiger Winter eingekehrt. Gestern Abend begann es heftig zu schneien und seit heute früh ruht unsere Landschaft schon unter einer etwa 5 zölligen Schneedecke. Recht viele Landwirthe, denen die günstige Witterung Veranlassung gegeben, eine Menge landlicher Arbeiten vorzunehmen, sind von dem plötzlichen Winter überrascht und da auch Frost eingetreten, ist ihnen ein arger Strich durch die Rechnung gemacht worden. Denn eine Anzahl Außenarbeiten mußten heute früh schon brach gelegt werden.

Elbing, 31. Oktober. In diesem Sommer machte eine jugendliche **Gaunerin** die Straßen unserer Stadt unsicher, indem sie kleinen Kindern theils unter Anwendung von Gewalt, theils unter falschen Vorspiegelungen Geldbeträge abschwindelte. Längere Zeit trieb die Person hier ihr Unwesen mit einer verblüffenden Frechheit, bis es endlich durch Mithilfe eines pfiffigen Schusterjungen gelang, sie auf frischer That zu ertappen. Als die Person beim Erscheinen eines Polizeibeamten Reißaus nahm, lief der Junge ihr nach, holte sie schließlich ein und hielte sie an den Kleidern fest. Obgleich die Gaunerin ihren Verfolger zur Erde schleuderte, ließ dieser doch nicht los, bis endlich der Polizeibeamte hinzueilte und die Diebin verhaftete. Sie wurde als die kaum 15 Jahre alte Johanna Bähr von hier erkannt. Vor der Strafkammer wurden ihr nicht weniger als 14 Betrugsfälle nachgewiesen. Da sie sich bei ihrer Festnahme auch einen falschen Namen beilegte, so wurde sie der „Elb. Ztg." zufolge insgesammt mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und 1 Woche Haft bestraft und sofort zur Abbüßung dieser Strafe abgeführt.

y Neidenburg, 29. Oktober. Der Aufruf des Herrn Bürgermeisters Joppen, einen **freiwilligen Feuerwehrverein** zu gründen, ist mit großem Beifall aufgenommen worden. Am Mittwoch fand eine zahlreiche Versammlung statt, in welcher Herr Joppen auf die Bedeutung und Ziele der Wehr hinwies und die Versammelten aufforderte, ihren Beitritt zu erklären. Fast ausnahmslos fand dann die Einzeichnung in eine Liste statt. Sodann wurde ein provisorischer Vorstand aus drei Mitgliedern und eine Kommission aus neun Mitgliedern zur Berathung der Statuten gewählt. Somit hat sich zum allgemeinen Besten auch in unserer Stadt eine Wehr gebildet, welcher wir zu ihrem Geburtstage herzlich beglückwünschen.

i Schippenbeil, 30. Oktober. Die **Unfälle an den landwirthschaftlichen Maschinen** hören trotz aller Bestrafungen und Warnungen nicht auf. Zwei derartige Fälle ereigneten sich in der nächsten Umgegend. In L. wurden einem Knaben die Finger von einer Häckselmaschine abgeschnitten, und einem Besitzer W. in S. wurde gelegentlich eines Besuchs bei Verwandten in A. die rechte Hand vollständig zertrümmert.]

Königsberg, 30. Oktober. Der **Ostpreußische landwirthschaftliche Zentralverein** wird in seiner 18. Generalversammlung am 12. November u. A. folgendes zu berathen haben: Antrag des Vereins Neuhausen: „Zentralverein wolle an geeigneter Stelle dahin vorstellig werden, daß in Königsberg ein **eigener Eisenbahn-Direktionsbezirk** eingerichtet werde." — Antrag des landwirthschaftlichen Vereins Arnau: „Die beabsichtigte **Schwemmkanalisation** der Stadt Königsberg würde durch die Ueberführung der städtischen Auswurfsstoffe in das Frische Haff nicht nur den Landwirthen in der Umgebung der Stadt eine sehr beträchtliche Menge werthvollen Düngers entziehen, sondern auch das ganze Pregelthal bis Tapiau hin durch das oft rückstauende, mit Auswurf- und Infektionsstoffen verunreinigte Haffwasser in gesundheitlicher Beziehung arg schädigen. Die Zentralstelle wird daher ersucht, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß sie dem beabsichtigten Projekt der Stadt Königsberg ihre Genehmigung versage."

Y Ragnit, 20. Oktober. In den umfangreichen Nadelwaldungen des Kreises werden alljährlich eine große Menge von **Nadelholzzapfen** oder sogenannten Kienäpfeln gesammelt. Während dies von Dezember bis etwa Februar für die Forstverwaltung geschieht, werden die zu anderen Zeiten gesammelten Kienäpfel an die Strom- und Hafffischer verkauft; sie sind nämlich das beste Fischräucherungsmaterial. Da ein Scheffel mit bis zu 75 Pfg. bezahlt wird und selbst wenig arbeitsfähige Frauen und Kinder bis 2 Scheffel den Tag hindurch sammeln können, so haben arme fleißige Leute dabei eine gute Nebeneinnahme. — Die Dienstmagd B. zu Jodplauken hatte sich beim Scheuern des Fußbodens vor 14 Tagen einen **Splitter** in die Handfläche getrieben. Da sie ihn ohne jede Mühe herausziehen konnte und die Verletzung nur eine geringfügige war, so achtete sie weiter nicht darauf und setzte ihre Arbeit weiter fort. Doch bald schwollen Hand und Arm so bedenklich an, daß jede Bewegung die größten Schmerzen verursachte und das Mädchen endlich einen Arzt zu Rathe ziehen mußte. Dieser stellte eine bereits weit vorgeschrittene Blutvergiftung fest, wendete sofort die wirksamsten Gegenmittel an und es ist ihm gelungen, die größte Gefahr zu beseitigen. Doch wird die Hand verkrüppelt bleiben. Wieder eine Warnung, daß man auch kleine Wunden nicht vernachlässigen soll.

E Aus Littauen, 30. Oktober. Bei dem herrschenden **Arbeitermangel** ist das Verbleiben der polnischen Arbeiter in diesem Jahr auch über den 1. November hinaus gestattet worden. An dem Bau der Bahnlinie Tilsit-Pillkallen-Stallupönen sind jetzt noch über 100 dieser Leute thätig, während auch eine große Zahl von den Landwirthen beschäftigt wird. Mehrfach haben Besitzer, jedoch mit wenig Erfolg, versucht, polnische Ueberläufer als Dienstpersonal einzustellen. In den meisten Fällen sind derartige Knechte wie Mägde nach Verübung der frechsten Diebstähle nach kurzer Zeit wieder durchgebrannt. — In der Angerapp, welche zu den fischreichsten Flüssen Littauens gehört, wurde in voriger Woche von dem Besitzer B. zu Pelledauen ein **Hecht** von 20 Pfund gefangen. Leider hat die Fischzucht ungemein durch die daselbst in so großer Zahl vorkommenden Fischottern zu leiden. Im Laufe des vergangenen Sommers sind von dem Fischmeister B zu Auerfluß allein 15 der Thiere theils erlegt, theils im Eisen gefangen worden. Eine ganze Familie von 5 Köpfen wurde im Eiskeller des genannten Gutes vorgefunden. — In gewissen Kreisen spielt der Aberglaube noch immer eine wichtige Rolle. In Ußpiaunen ist demselben ein 14jähriges blühendes Mädchen zum Opfer gefallen. Die Tochter des Zimmermanns M. von dort war an einem Bein mit dem Knochenschwund behaftet. Um Heilung zu suchen, nahm man anstatt ärztliche Hilfe die eines sogenannten Wunderdoktors in Anspruch. Er entnahm dem kranken Fuße einen Tropfen Blut, bestrich damit ein Reis und veredelte unter mannigfachen Zauberformeln ein Bäumchen. Dann entließ er die Eltern mit der Weisung, daß der Fuß mit dem wachsenden Reis gesunden werde. Das veredelte Bäumchen wuchs, aber der Fuß des kranken Kindes wurde immer schwächer, so daß man sich nach einem halben Jahr bangen Wartens genöthigt sah, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Da Hilfe nun zu spät kam, mußte das Kind nach einer vierwöchigen Kur aus der Klinik zu Königsberg vollständig verkrüppelt entlassen werden.

Von der russischen Grenze, 29. Oktober. In den Fürstlich Wassiltschikoffschen Forsten bei Georgenburg, in denen in früheren Zeiten eine Menge **Auerwild** gelebt, will man dasselbe wieder einbürgern. Zu diesem Zwecke hat die Forstverwaltung 3 Auerhähne und 10 Hennen aus Dänemark bezogen und in den Forsten ausgesetzt. — Die 14 Jahre alte Tochter des Handelsmannes S. zu Sodargen war am vergangenen Montag mit einer Häkelarbeit beschäftigt, als sie von ihrer Mutter schleunigst in die Küche gerufen wurde. Das Mädchen sprang schnell auf, ohne die Arbeit wegzulegen, **stürzte** und fiel so unglücklich auf die Spitze des Hakens, daß dieser ihr durch die Kleider tief in die Lunge drang und auch das Herz traf, so daß sie trotz aller erdenklichen Hilfe in wenigen Stunden verstarb.

Verschiedenes.

— **Ein glänzendes Festspiel** hat am Donnerstag in Kassel zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Infanterie-Regiments von Wittich stattgefunden. Die Aufführung schloß mit einer Huldigung für den Kaiser. Der Chef des Regiments, Fürst Georg zu Waldeck, wohnte mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Elisabeth dem Festspiele bei, ebenso der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern.

— [**Sudermann's Ehre**] ist am Freitag von der Polizei zu Heiligenstadt in Sachsen verboten worden; das Verbot ist um so merkwürdiger, als noch kürzlich gegen die Kasseler Maßregelung der Sudermann'schen Theaterstücke, die in Berlin frei aufgeführt werden, allgemein entrüstet protestirt wurde.

— [**Die Influenza**] greift, begünstigt durch die über Nacht eingetretene rauhe Witterung, in Schlesien bedrohlich um sich; die Todesfälle haben sich gemehrt und das Seminar zu Steinau an der Oder hat geschlossen werden müssen.

— [**Auf der Insel Pantelleria**], die mehrere Tage lang durch Erdbeben und vulkanische Ausbrüche in Schrecken versetzt war, herrscht wieder Ruhe. Da nur noch schwache Erschütterungen in längern Zwischenräumen verspürt werden und die Eruptionen an Stärke verloren haben, kehren die Bewohner aus den Nothzelten in ihre Häuser zurück. Die Meteorologische Centralstelle in Rom hat dorthin Professor Ricco aus Palermo gesandt, der den neugebildeten Krater in einem Boot besuchte. Auf der Meeresfläche schwimmen, so erzählt er, zahlreiche Blöcke herum, die innen weißglühend sind und von Zeit zu Zeit platzen. Eine Untersuchung des Kraters mit dem Senkblei ließ bei 326 Meter Tiefe noch keinen Grund finden.

— [**Wolkenbrüche über Wolkenbrüche**] haben in den letzten Tagen Oberitalien heimgesucht. Die am stärksten mitgenommenen Gegenden sind im Alpengebiet das Veltlin, die Ufer des Comersees, und die Westhälfte der Poebene, die Provinzen Mailand, Pavia und Alessandria. Am meisten haben die Eisenbahnlinien gelitten, wo durch Ueberschwemmung, Unterspülung, Felsstürze und dergl. zum Theil andauernde Verkehrsstörungen veranlaßt worden sind, namentlich auf den Strecken Savona, Alessandria und Genua-Pisa.

— Bei dem [**Brande in Rebstein** bei Ragaz, den wir gestern telegraphisch meldeten, wurden insgesammt 46 Firsten, darunter 35 Wohnhäuser in Asche gelegt, die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Ein Taubstummer soll in den Flammen umgekommen sei.

— [**Ein grauser Mord**] wurde am Donnerstag auf offener Straße in Potsdam verübt. Eine Arbeiterfrau Namens Fein, die von ihrem Manne, einem argen Trunkenbolde, getrennt lebte, ging mit ihrem kleinen Knaben die Straße hinunter. Da rief das Kind: „Der Vater kommt!" die Frau wollte fliehen, aber schon war es zu spät. Mit einem Messer sprang der Mensch auf sie zu und stieß es ihr wiederholt in Hals und Unterleib. Todwund wurde die Arme ins Krankenhaus gebracht, der Mörder lief, das bluttriefende Messer schwingend, die Straße hinunter, eilte zwei Polizisten in die Arme, die ihn sofort festnahmen.

— [**Die große Wiener Jokeygaunerei**], die, wie wir bereits gemeldet haben, mit dem Ausschluß der Hauptschwindler Busky und Coaler endete, hat in der Donauhauptstadt ungeheures Aufsehen erregt, denn die Wiener, groß und klein, hoch und niedrig, fröhnten bei dem Rennen einer Wettsucht, die mehr maßlos als ihrem Geldbeutel zuträglich war. Der schlimmste war Coaler; taugte ein Pferd wenig, dann gab er es dem Herrn für den besten Renner aus, und war es ein gutes Thier, dann behauptete er, damit könnte kein Mensch ein Rennen gewinnen — je nachdem er sich mit den Rennplatzgaunern, den „Buchmachern", verabredet hatte, Stallbesitzer und Zuschauer in Wetten zu betrügen. Die allgemeine Entrüstung ist um so mehr gerechtfertigt, da die Jokeys ungeheure Summen durch ihre Beschäftigung verdienen. Von den Rennstallbesitzern bekommen sie hohe Gehälter, jeder Flachritt bringt ihnen dreißig, jeder Hindernißritt fünfzig Gulden ein, jeder Sieg bringt bedeutende Antheile von gewonnenen Wetten und Preisen; natürlich ist auch der Aufwand danach; nicht wenige Jokeys pflegen jährlich 12000 bis 15000 Gulden durchzubringen. — Für das Publikum, das von Pferden und Pferderennen, Turfgeheimnissen und Totalisator nichts versteht, wird dies eine Mahnung sein, die Spiellust einzudämmen und hoffentlich ziehen sich die Berliner, die ihre Spargroschen im Totalisator in Charlottenburg und Hoppegarten anzulegen pflegen, auch eine kleine Lehre daraus.

— [**Ochsen und die Jünger des Radsports**] stehen schon lange auf sehr schlechtem Fuß. Die gegenseitige Abneigung kam dieser Tage bei dem Städtchen Nicolai im Riesengebirge wieder zum Ausdruck. Vier Radler kamen harmlos die Landstraße herunter an einer Wiese vorbei, wo eine Heerde Rinder weidete. Langsam betrachteten sie die ungewohnte Erscheinung, duckten den Kopf und hoben den Schwanz, und dann ging's, heidi wie die wilde Jagd, hinter den vier Unglücklichen her, die mit vollem Druck vorwärts strampelten. Dem Hintersten wurde es aber so bang zu Muth, daß er sein Stahlroß opferte und — was er konnte — querfeldein lief. Das Rad fiel klirrend auf die Chaussee, die Heerde stutzte, blieb stehen, brach das Rad und kehrte siegesstolz im Trabe zur Weide zurück.

— Der Vorstand des **Grusonwerks** in Magdeburg-Buckau hat dem Aufsichtsrath den Geschäftsbericht für das mit dem 30. Juni 1891 abgelaufene 5. Geschäftsjahr vorgelegt. Es gelangte ein Gesammtumsatz von rund 11 384 000 Mark zur Verrechnung, wovon 7 778 000 Mk. auf Kriegsmaterial und 3 606 000 Mk. auf die Zivilindustrie entfallen.

Neuestes. (T. D.)

Petersburg, 31. Oktober. Die Oelkuchenausfuhr ist mit Ausnahme der aus Hanf, Lein und Sonnenblumen gefertigten Fabrikate freigegeben.

Graudenz, 31. Oktober. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—126 Pfd. holl. Mk. 208—213, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 212—219, hochbunt und glasig 126—132 Pfd. holl. Mk. 219—226.
Roggen, 120 Pfd. holl. Mk. 232.
Gerste, Futter- Mk. 130—140, Brau- Mk. 140—160.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen, Futter- Mk. 198—200, Koch- Mk. 200—220.
Weiße Bohnen Mk. 200—220.
Pferdebohnen Mk. —.

Danzig, 31. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holl.): loco fester, 100 Tonnen. Für bunt u. hellf. inl. — Mk., hellbunt inl. Mk. 224—226, hochbunt und glasig inländ. Mk. 230—232, Termin Oktober zum Transit 126pfd. Mark —, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 189,00.
Roggen (per 120pfd. holl.): loco geschäftslos, inl. Mk. —, russ. u. poln. zum Transit Mk. —, per Oktober 120pfd. zum Transit Mk. —, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 189,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 160.
Rübsen: pro 1000 Kilogram Mk. 153.
Hafer loco inl. Mk. 154—158. **Erbsen**: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,00 nichtkontingent. Mk. 52,00.
Raps per 1000 Kilogramm Mk. —.

Königsberg, 31. Oktober 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,50 Geld, unkontingentirt Mk. 52,50 Geld.

Berlin, 31. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 208,15.

Gewerbeverein Graudenz.

Montag, 2. Novbr., Abends 8 Uhr,

Vereinssitzung.

Das Fortbildungsschulwesen speciell für Graudenz. Der Vorstand.

Kaufm. Verein „Mercur".

Donnerstag, 5. Novbr.:

Ausserordentl. Generalversammlg.

im Schützenhause, zu der sämmtliche Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Statutenänderung: (783)
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Der Vorsitzende.
Robert Mielke.

Liedertafel.

Sonnabend d. 7. Novbr.
Abends 8 Uhr

findet in den Sälen des Hotels zum schwarzen Adler das (256

Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Gesangsaufführungen und Tanz statt, zu dem die Mitglieder und deren Familien hierdurch ergebenst einladet

Der Vorstand.



Männer-Turnverein Graudenz.

Die Turnstunden finden (statt wie bisher Montag und Donnerstag) von jetzt ab jeden **Dienstag** und **Freitag** statt. (764)

Der Vorstand.

Vorlesungen!

Der Unterzeichnete wird auch in diesem Winter an den Montagabenden Vorlesungen für Damen und Herren aus der (723)

Literatur u. Kulturgeschichte

des deutschen Volkes halten (c 12). — Beginn Montag, den 9. November d. Js., 8¹/₂ Uhr in der Aula der Höheren Mädchenschule. Erste Vorlesung: „Kulturgeschichtliches aus dem deutschen Frauenleben vorchristlicher Zeit." Näheres beim Schuldiener, wo auch die Liste zum Einzeichnen der Theilnehmer ausliegt.

Dr. Schneider,
Direktor der Höh. Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars.

TIVOLI.

Sonntag, den 1. November 1891:

Grosses Abend-Concert

Das Programm enthält unt. And.: Ouverturen: „Das Nachtlager", von Kreutzer, „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien", v. Suppé. „Die weiße Dame", von Boildieu. „Air varie" Nr. 7 (Violin-Solo) von Bériot. Serenade für Flöte u. Waldhorn, Solo von Tit'l „Die Schmiede im Walde", von Michaelis. Walzer a. d. „Sieben Schwaben", von Millöcker.

Anfang ¹/₂8 Uhr. Entree 50 Pf.
Vorverkauf wie bekannt.

(726) **S. Nolte.**

Ein seidener Regenschirm stehen geblieben. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen von 725)
Franz Wehle, Kirchenstraße 11.

Der Kursus für (810)

Körperbildung u. Tanz

findet auf vielseitigen Wunsch erst nach Weihnachten statt.

Haupt, Balletmeister.

Unterricht in der (780)

„Emaillemalerei"

wird ertheilt. Ohne Vorkenntnisse im Malen oder Zeichnen sofort zu erlernen. Näheres Alter Markt 2, 1 Tr.

Preuß. Staats-Lotterie.
Haupt-Ziehung vom 17. November bis 5. Dezember 1891.
Originalloose hierzu zum Eigenthum des Käufers: ¹/₂ 120 Mk., ¹/₄ 60 Mk.

Anth.:	¹/₈	¹/₁₀	¹/₁₆	¹/₂₀	¹/₃₂	¹/₄₀	¹/₆₄
Mk.	25,	20,	13,	11,	7,	6,	4

bei Gustav Kauffmann, Graudenz.

Drogerie zum roten Kreuz

Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30,

empfiehlt **chinesische Thee's** von Riquet in plombirter Original-Packung und ausgewogen, à Pfd. Mk. 3,00 bis Mk. 9,00,

Staubthee ff., à Pfd. Mk. 2,00,
Chocoladen — Stollwerck,
Vanille-Krümel-Chocolade, à Pfd. Mk. 1,00,
Vanille Suppenmehl. Cacao van Houten, Cacao Stollwerck, Cacao Riquet, Cacaomasse, Bisquits, Confituren, Vanille. sowie sämmtliche Gewürze. (9396)

LAGER von Tuchen, Buckskins und Paletotstoffen deutschen, franz. und engl. Fabrikats.	**Magazin** für	Bestellungen nach **Maass** werden prompt u. sauber unter Garantie des Gutsitzens angefertigt.

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben

von

D. Schendel

Alte Strasse Nr. 1

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Confection zu **anerkannt** billigen Preisen.

200 **Herren-Jaquett-Anzüge** von 10 Mk. an,
200 **Herren-Rock-Anzüge** von 18 Mk. an,
200 **Herren-Kammgarn-Jaquett-Anzüge** von 24 Mk. an,
200 **Herren-Kammgarn-Rock-Anzüge** von 27 Mk. an,
500 **Herren-Winter Paletots** von 10 Mk. an,
100 **Herren-Reise-Röcke (Burka)** von 10 Mk. an,
300 **Herren-Jaquetts (Pijecks)** von 6 Mk. an,
200 **Haus- u. Jagd-Joppen** (wasserdichte Loden), v. 6,50 Mk. an,
200 **Herren-Schlaf-Röcke** von 10 Mk. an,
800 **Herren-Stoff-Beinkleider** von 3 Mk. an,
500 **Burschen-Anzüge** Gr. 7—16 Jahre von 6 Mk. an,
1000 **Kinder-Anzüge** Gr. 1—6 Jahre von 1,50 Mk. an,
500 **Knaben-Paletots** von 3,50 Mk. an,
200 **Knaben-Ulster-Paletots mit Pellrienen** von 4,50 Mk. an,
500 **Damen-Jaquetts** von 3 Mk. an,
500 **Damen-Mäntel** anliegend von 7 Mk. an,
500 **Damen-Pellrienen-Mäntel** von 12 Mk. an,
100 **Damen-Visites** von 18 Mk. an,
100 **Damen-Rad-Mäntel** wattiert u. Stoff von 12 Mk. an,
200 **Mädchen-Jaquetts** von 3 Mk. an,
300 **Mädchen-Mäntel** von 3,50 Mk. an.

Sämmtliche Herren-Confection ist in meiner eigenen Werkstatt unter meiner persönlichen Leitung angefertigt.



Bestellungen nach Maass auf Uniformen für Forst-, Post-, Bahn- etc.-Beamte werden prompt und gutsitzend ausgeführt.

Fortwährender Eingang in Stoffen franz., englisch. u. deutschen Fabrikats.

Bei mir gekaufte Stoffe werden unentgeltlich zugeschnitten.

Achtungsvoll

D. Schendel.

Sämmtliche Piecen sind aus decatirten Stoffen gearbeitet. Sämmtliche Piecen sind aus decatirten Stoffen gearbeitet.

Ferd. Glaubitz, 5/6 Herrenstraße 5/6

deliciöse Leberwurst
Pökelrindfleisch
Servelatwurst, Salami
in hochfeiner Qualität.

Möbel- und Decorations-Geschäft

von



S. Herrmann

GRAUDENZ

empfiehlt als Weihnachtspräsente in geschmackvoller Zeichnung und exacter Ausführung:

Consolen	Hocker
Journalmappen	Ofenbänke
Cigarrenschränke	Spieltische
Cigarrenkasten	Anrichtetische
Rauchtische	Servirtische
Liqueurschränke	Kacheltische
Kartenschränke	Nähtische
Paneelbretter	Étagèren
Salonsäulen	Schmuckkästchen
Staffeleien	Truhen
Schirmständer.	Schaukelstühle.

Teppiche, Portièren, Tischdecken.

Gleichzeitig gestatte ich mir meine reich sortirte Abtheilung für (791)

Kunst- u. Decorations-Gegenstände

aus Majolika, Bronce u. japanischen Erzeugnissen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Herrmann.

Für Tischler!

Politur à Ltr. Mk. 1,00.
Für Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Beizen, Möbel-, Glanz- u. Matt-Lacke, sowie für sämmtliche Bedarfsartikel empfiehlt sich als billigste Bezugsquelle

die Drogerie zum roten Kreuz
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30. (9397)

Weizenmehl
Roggenmehl
Graupen
Grützen

(824 empfiehlt
G. A. Marquardt.

---

1 Hund hat sich eingef. Nonnenstr. 2.

Königlich ungar. Landes-Central-Musterkeller

(Staats-Institut).

Flaschenweine mit Regierungs-Schutzmarke

von 1,20 Mark pro Flasche aufwärts.

Süssen Ober-Ungar-Wein a Ltr. Mk. 2, à Fl. Mk. 1,10,
Medizinal-Ungar-Wein a Ltr. Mk. 2,50, a Fl Mk. 1,40
Ungar. Medizinal-Ausbruch a Ltr. Mk. 3,30, a Fl. Mk. 1,75.

Bei Entnahme von Postfässern, 4 Ltr. Inhalt, **entsprechend billiger.**

Gleichzeitig offerire als garantirt rein: (760)

Villanyer Rothwein
a Fl. Mk. 1,50,

Villanyer Auslese
a Fl. Mk. 1,70,
aus der

Erzherzogl. Kellerei Villany.

Muster werden auf Wunsch franco zugesandt.

Gustav Liebert,

Graudenz, Marienwerderstraße 10.

Dill-Gurken

vorzüglich im Geschmack,
empfiehlt

G. A. Marquardt.

Feste Preise

Bazar für Herren-Artikel

Ph. Rosenthal

15 Markt 15

empfiehlt sein gut assortirtes Lager in: (8386)

Oberhemden, Kragen Manschetten, Kravatten Trikotagen, Stöcken Schirmen, Hüten, Mützen Stiefeln, Handschuhen Reisedecken, Lederwaaren u. sonstigen Herrenbedarfsartikeln.

Feste Preise

Kohlenanzünder

(826 empfiehlt
G. A. Marquardt.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mark

Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme,

fertige Betten
von Mk. 6,00—30,00,

Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,

Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher

empfiehlt (6608)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise!

Ziehung 20. November
Barletta-Loose, jährl. 4 Zieh., Listen gratis. Hauptgew. 2 Mill., 1 000 000 u. s. w., u. s. w., sofort zahlbar. Jed. Loos gew. mindestens 100 Frcs., spielt noch mit u. kann öft. gew. Monats-Einlage f. 1 Loos nur 4 Mk., Porto 20 Pf. empf. nur geg baar **J. Scholl, Graudenz.**

Pflaumenmus

(825 empfiehlt
G. A. Marquardt.

Für Molkereien

empfiehlt als Spezialität **Butterfarbe, Käsefarbe, Käselabextrakt,** flüssig,

Labpulver 1 : 300000

1 Gramm labt in 40 Min. 300 Ltr. Milch, **Butterpulver, Centrifugenöl, Pergamentpapier, Stanniol** rc. zu den billigsten Preisen und steht mit bemusterter Preisaufstellung gern zu Diensten. (9398)

Drogerie zum roten Kreuz
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30.

Tabakstraße 6 ist Versetzungshalber die **1. Etage von 9 Zimmern** nebst Zubehör sofort anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst part. beim Eigenthüm. Herrn Mertins. (768

Getreidemarkt Nr. 2 ist eine **Wohnung** von gleich zu vermiethen, 2 Stuben nebst Kabinet.

Blumenstraße 29.
Verzugshalber eine Wohnung von 3 gr. Zimmern, auf Wunsch auch 5 Z., mit Zubehör und Garteneintritt von sofort oder später zu vermiethen.

Ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen Trinkestraße 15, r. part.

E. g. m. **Zimmer** z. verm. Oberbergstr. 13.

Ein möbl. **Zimmer** n. Kab. a. Wunsch Burschengel. ist zu verm Nonnenstr. 9, I.

Ein gut möbl. **Zimmer** billig zu verm. Amtsstr. 7, gegenüber dem Gericht.

M. **Wohnungen** z. verm. Langestr. 11.

M **Zimmer** zu verm Unterthornerstr. 17.

Ein g. möbl. **Zimmer** m. a. o. Pension Getreidemarkt 18, 2 Tr., Neuhaus. (766

Möbl. Zimm. zu verm Langestr. 13, II.

Ein möbl. Vorderzimmer Oberthornerstr. 26.

Möbl. Zimmer ist zu vermiethen Kl. Mühlenstraße 18.
Daselbst finden j. Leute **Kost** u. **Logis** auch ein **Pelz** ist zu verkaufen.

Pianinos

aus den **renommirtesten** Fabriken zu **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung. Alte Instrumente nehme in Zahlung. (781)

Oscar Kauffmann
Pianoforte-Magazin.

Habe meine

Novitäten-Leihbibliothek

durch Anschaffung der **neuesten** Romane, Novellen etc. **bedeutend vergrössert** und lade zu gütigem Abonnement ergebenst ein.

Leihgebühren pro Vierteljahr
nur 2 Mk. 50 Pfge.
(nach auswärts ein volles 5 Kilo-Packet.)

Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg.

Traurige Mittheilung!!!
Nr. 485505 bis 485515 hat nichts gewonnen. (779)

An A.
Brief abgesandt, bitte abzuholen!
Versp. Hrzl. Gruß. G. 413. 4+4—7.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 256.

Graudenz, Sonntag] 1. November 1891.

Ein Besuch in den Todtenkammern zu Palermo am Tage Aller-Seelen.

A. Breithaupt. [Nachdruck verb.]

Aus der Art und Weise, wie die Völker ihre Todten ehren und ihr Gedächtniß aufrecht erhalten, kann man ihren Sinn, ihren Charakter, ihre Religion erkennen. Von nichts läßt ein Volk schwerer, als von der hergebrachten Sitte der Leichenbestattung und Todtenverehrung. Der edle Grieche umgab sich gern mit den Aschen-Urnen der Dahingeschiedenen, deren Bild als Lichtgestalt im Elysium schwebte. Der Egypter trachtete danach, der irdischen Hülle so lange wie möglich Dauer zu verleihen und baute seinen Todten mächtige Steinpyramiden. Der Christ giebt der Erde wieder, was der Erde gehört und schaut in Wolken und Himmelsstrahlen verklärt, was Geist ist von seinem Geiste.

Kein Land ist reicher an herrlich schön gezierten Kirchhöfen und Ruheplätzen für Todte, als das sonnige Italien. Meisterwerke von rührender Schönheit nehmen daselbst unser Herz gefangen und erzählen von Menschenleben, die lange, lange vergangen, doch nicht in der Erinnerung erloschen sind.

Sicilien, diese meerumwobene Inselkönigin im blauen Oceane, an deren Spitze, von lieblich grünen Bergen umschlossen, Palermo liegt, das reizende Palermo, mit Recht „La félice“ genannt, „Die Glückliche“ — denn sie weilt im ewigen Blütenkranze der Natur, den selbst des Winters Stürme nie ganz entblättern können. Als uns dies holde Bild entgegenlachte, war es November. Gerade zum Feste „Aller-Seelen“ kamen wir an und sollten nun mitgenießen und kennen lernen, was dieses Märchenland Schönes und Neues darbietet.

Der Tag Aller-Seelen ist in Palermo ein großes Fest und wird in ganz eigenthümlicher Weise gefeiert. Jede Arbeit ruht, das Volk bewegt sich in seinen schönsten Anzügen in den Straßen umher und geht mit brennenden Lichtern zur Kirche und Messe, um dann nachher die Todtenhallen zu besuchen, hier Katakomben genannt, die heute Jedermann geöffnet sind.

Die Straßen sind mit Budenreihen angefüllt, in denen sich das bunt geputzte Landvolk auf und nieder bewegt, das in seiner hübschen Landestracht einen ergötzlichen Anblick bietet. Alles kauft Zuckerpuppen, die von dem kleinsten Maße bis zur Höhe eines Meters zu haben sind, weiß mit roth und vielem Gold verziert. Das Bild des Ganzen gleicht unserem Christmarkt, denn der Einkauf daselbst ist hauptsächlich für die Kinderwelt bestimmt, die heute ausnahmsweise beschenkt wird.

Die Todtenhallen werden heute eben so wohl von Neugierigen besucht, wie von Denen, die den Lieben ein stilles Gedenken oder eine Blumengabe weihen wollen, denn auch hier ist die Majestät des Todes nicht ausgeschlossen, der Menge als Stoff zur Unterhaltung zu dienen.

Dem Zureden unseres Wirthes folgend, der uns den Besuch der Katakomben als etwas für jeden Fremden höchst Interessantes pries, das wir zu sehen nicht unterlassen dürften, nahmen wir einen Wagen und fuhren zuerst nach dem eine halbe Stunde weit entfernten Kloster der Kapuziner, in dessen unterem Theile der Ruheplatz der verstorbenen Mönche und vornehmen Palermitaner sich befindet.

Wer zum ersten Mal einen solchen Ort betritt, ist wunderbar ergriffen von dem, was sich dem Blicke zeigt. Wir traten zuerst in einen Raum, der, einer großen Kapelle gleichend, herrlich ausgestattet und mit kostbarem Marmor bekleidet war. An der Mittelwand stand ein Altar, an dem heute ein Todtenamt gehalten wurde, wie stets bei der Beisetzung hoher hierher gebrachter Leichen. Blumen und Kränze schmückten den festlich erleuchteten Saal, in dessen Innerem mehrere Särge standen von außerordentlicher Pracht, gefertigt von Bronze und Glas, so daß man die darin Liegenden deutlich sehen konnte. Man sagte mir, daß die hier Ruhenden Auserlesene der menschlichen Gesellschaft seien, dereinst von Rang und Reichthum umgeben. In dem einen Sarge ruhte eine Braut aus fürstlichem Geschlecht, die kurz vor der Verheirathung gestorben war. Ihr weißes Atlaskleid war prachtvoll mit einem Goldsaum gestickt, Schleier und Kranz bedeckten ihr Haupt. Ebenso prächtig war das Kissen, auf dem sie ruhte. Wir gingen weiter durch die Hallen. Rund umher standen in Nischen viele Todte — Männer — gekleidet, wie sie im Leben es an Festtagen waren, mit Stern- und Ordensband. Wie Ehrenwächter standen sie da für die vor ihnen in Särgen liegenden Frauen, die alle angethan mit reichster Kleidung, mit nur einem Glasdeckel bedeckt waren, in Sammet und Atlas von den leuchtendsten Farben, das Haar zum Theil glatt herunter gekämmt und mit einem Diadem geschmückt. Das der Jungfrauen war von Gold, das der Frauen von Silber, alle je nach Reichthum oder Rang mit Perlen und edlen Steinen verziert. Wie schlummernd lagen sie da, deutlich waren bei Vielen die Züge des Gesichts noch zu erkennen; hier lächelte ein Mund voll Frieden, dort war er schmerzlich verzogen über das Leid und die Täuschung dieser Erde. Mir war zu Muth, als wäre ich in einer Gesellschaft von Todten, die heute Freunde und Gäste empfingen und den hier lebend Weilenden zuflüsterten: „Es kommt die Zeit, wo auch ihr schlummert, wie wir!“ —

Die Katakomben der Armen liegen an der anderen Seite der Stadt, nahe einer Kirche, halb unter, halb über der Erde gebaut, sie empfangen durch kleine Fenster und Oeffnungen ihr Licht. Man steigt von außen eine Treppe hinab, bleibt aber entsetzt auf halbem Wege stehen, denn kaum faßt der Sinn, was das Auge erschaut. Rund an den Wänden herum bis zur Decke hängen dicht an einander gedrängt, Reihe unter Reihe, todte Körper in elendster Kleidung. Der untere Theil der Wand ist mit Fachwerk ausgefüllt, in dessen Raum, auf ganz beengtem Platze wiederum getrocknete Leichname offen, dem Auge sichtbar, liegen. Es sind die Armen dieser Erde, für die die Erde nach langen Jahren der Arbeit und Mühe nur dies kleine Plätzchen übrig hatte, und wer nicht Mittel besitzt, sich hier unten an den Holznischen ein Ruheplätzchen zu kaufen, der wird eben oben an die Wand gehangen, wo er ein Recht zu bleiben hat, bis ein Anderer seine Stelle einnimmt, die durch eine Nummer über ihm bezeichnet wird.

Endlich gewöhnt sich das Auge an diesen herzerschütternden Anblick; es folgt der Menge. Wir schließen uns dem Strom der Menschen an, der sich hinab bewegt in diesen langen Gängen. Bild reiht sich an Bild, wie wohl kein Fleckchen Erde es zum zweiten Mal aufzuweisen hat.

Eine anständiger als die Andern gekleidete Frau kam mit einem kleinen Mädchen an der Hand den Gang entlang, blieb nicht fern von uns an der Ecke einer Todtenhalle stehen. Hier war ein Brett befestigt, gleich unseren sogenannten Eckbrettern, in der Höhe eines Tisches. Auf demselben stand unter einer Glasglocke ein kleines menschliches Wesen, puppenhaft angekleidet, steif wie eine solche und herausgeputzt nach neuester Mode. Es war entsetzlich, zu denken: „Dies war einst ein liebliches Kind!“ — „Siehst Du“, sagte die Frau zu dem kleinen Mädchen an ihrer Hand, „das ist Dein liebes Schwesterchen, von dem ich Dir so viel erzählt habe.“ Das Kind erhob entzückt die Hände und rief: „O das liebe Schwesterchen, wie hübsch ist es!“

Ich wandte mich fort und wollte die Hallen verlassen, doch blieb ich noch einmal stehen, gefesselt von den Worten einer Frau, die an der Seite zweier reinlich gekleideten Knaben vor mir stand. „Kustode!“ rief sie, „geben Sie mir Nr. 162 herunter.“ Der Diener stellte die dazu vorhandene Leiter an die Wand, nahm die Leiche eines Mannes, der in einem geflickten blauen Leindwandkittel, wie ihn Fuhrleute tragen, in der Reihe der Todten hing, herunter und legte ihn gleichgiltig auf den nahestehenden Tisch. Die Frau zog dem Todten über den geflickten Kittel ein ganz neues schwarzes Leinwandkleid, indem sie zu den Knaben sagte, die aufmerksam dabei standen: „Seht Ihr, nun kann der gute Vater mit Ehren hier hängen; als er starb, war ich so arm, daß ich keines kaufen konnte, und ich habe dies endlich mühsam verdient; aber er war ein braver Mann und hätte mir dies auch gethan.“

Sie streichelte bei diesen Worten über Kopf und Arme, machte ein Kreuz und sprach Worte des Gebetes, ebenso die Knaben; dann wurde der Todte wieder aufgehängt.

Diese so widerlich begonnene Scene, wie herzergreifend und rührend endete sie! Welch schöner Beweis, daß Liebe und Treue nicht ausstirbt auf Erden, und sollten sie sich in das Herz des ärmsten Weibes flüchten. Manch Reicher unter dem stolzen Marmordenkmal wird vergessen, aber dieses Armen wird in Treue gedacht.

Möge es sein ein Ruf der Liebe an alle Herzen; lasset uns hingehen und thun ein Gleiches!

Aus der Provinz.

Aus der Tuchler Haide, 30. Oktober. Dem Förster Meier aus Jagdhaus ist für erfolgreiche Verfolgung der Wilddiebe von dem Jagdschutzverein ein werthvoller Krimstecher und dem Forstlehrling Meier aus Altfließ für gleiche Bethätigung eine Prämie von 5 Mk. gewährt worden. - Der Herr Landforstmeister inspizirt gegenwärtig unsere Forsten.

rt **Karthaus,** 29. Oktober. Seit Jahren ist unser Kreis ohne Thierarzt. Trotzdem der Kreisausschuß zu dem fiskalischen Gehalt der Kreisthierarztstelle eine Zulage von 900 Mk. ausgesetzt hat, so daß das Gehalt im Ganzen 1800 Mk. beträgt, hat sich bisher kein Bewerber für diese Stelle gefunden. Es erfolgt deshalb nunmehr eine abermalige Ausschreibung durch den Regierungspräsidenten. Die Meldungsfrist beträgt 4 Wochen.

i **Schippenbeil,** 29. Oktober. Heute entstand in Trosienen Feuer. Drei große Wirthschaftsgebäude sind gänzlich eingeäschert. Sämmtliches Getreide und Rauhfutter, welches in ihnen lagerte, ist ebenfalls ein Raub der Flammen geworden; lebendes Inventarium ist dagegen nicht verbrannt. Das ist nun in Kürze in hiesiger Gegend der dritte größere Brand. Man vermuthet ebenfalls, wie auch in den früheren Fällen, Brandstiftung. Vor einigen Tagen brannte in Schönbruch, nahe bei Trosienen, ein Getreideschober ab. Der Brandstifter wurde gesehen, entkam aber bei der Verfolgung. Einige Tage später fand man an der Mühle einen kleinen Holzhaufen aufgeschichtet, einzelne Stücke zeigten, daß sie zwar angebrannt, aber wieder ausgegangen waren. An einer Seite war die Mühle mit Petroleum begossen. Wahrscheinlich ist der Thäter mitten in seiner ruchlosen Arbeit verjagt worden. — Mehrere Buben, welche in dieser Woche gewerbemäßig in mehreren Einfahrten den Pferden die Schwänze abschnitten, sind bei Ausübung dieses eigenthümlichen Sports ertappt worden.

Goldap, 30. Oktober. (G. A. Z.) Das Räuberunwesen scheint bei uns festen Fuß zu fassen. Der Knecht Carl Eder, welcher im Dienste des Besitzers Arendt-Jesziorken steht, befand sich auf dem Wege zwischen Grabowen und Marczinowen, um Vieh hier zu Markt zu bringen, als er aus dem Hinterhalte von einem Individuum überfallen und mit einem Messer bearbeitet wurde. Dem glücklichen Umstand, daß ein Wagen in nächster Nähe sichtbar wurde, hat er es zu verdanken, daß er sein Leben nicht hat einbüßen müssen; denn der Strolch zog es vor, das Weite zu suchen. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich auf der Dubeningker Chaussee. Hier wurde ein Besitzer in der Nähe des Scheibenstandes von 3 Männern überfallen, welche jedoch in ihrem räuberischen Vorhaben durch das Erscheinen mehrerer Personen gestört wurden.

♀ **Bromberg,** 30. Oktober. Die Fortbildungsschule zählt 111 Schüler, welche in vier Klassen unterrichtet werden. Der erste Lehrer und Vorsteher der Schule, Mittelschullehrer Westphal, ist infolge der Ueberfüllung der Klassen um die Einrichtung noch einer Klasse eingekommen. Das Gesuch wird dem Regierungspräsidenten unterbreitet werden. Inzwischen hat aber der Magistrat sich gegen die Annahme eines Ortsstatuts über den obligatorischen Besuch der Fortbildungsschule — wie mitgetheilt — erklärt, und es läßt sich da wohl ein Nachlassen des Besuchs der Fortbildungsschule erwarten. — Auf Anregung des Komitee's für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals ist am 27., 28. und 29. d. Mts. im Civilkasino ein „Kaiser Wilhelm-Bazar“ abgehalten worden. Die Idee war eine recht glückliche, denn die Einnahme, welche erzielt worden ist, beläuft sich auf etwas über 11100 Mk., so daß 10000 Mk. heute dem Denkmal-Fonds übergeben werden konnten. Der Besuch des Bazars ist darnach ein recht zahlreicher und die Besucher sind sehr freigebig gewesen. So zahlte ein höherer Beamter für ein Bild, welches mit 30 Mk. ausgezeichnet war, 300 Mk., ein anderer Besucher für zwei Blumenbouquets je 100 Mk. Das Denkmal wird ein Reiterstandbild werden und auf dem Weltzienplatze an der Danzigerstraße aufgestellt werden. — Auf Anregung unseres Ersten Bürgermeisters Braesike sollen auch hier sogenannte Volksunterhaltungs-Abende veranstaltet werden. Ein solcher Abend wird zum ersten Male im Patzer'schen Etablissement am nächsten Sonntag stattfinden.

♂ **Posen,** 30. Oktober. Ein Eisenbahnunfall hat sich heute Nacht in der Nähe von Kempen ereignet. In einem Güterzuge sprang ein Wagen aus dem Geleise, als die Lokomotive anzog; mehrere Wagen wurden dadurch gleichfalls herausgeschleudert. Verluste an Menschenleben sind nicht zu verzeichnen, auch der Materialschaden soll nicht erheblich sein. Die zweigeleisige Strecke war in kurzer Zeit wieder frei.

☾ **Posen,** 30. Oktober. Die seit acht Tagen eingetretene winterliche Witterung mit Reif und Nachtfrösten hat die Landwirthschaft diesmal nicht überrascht. Die Kartoffelernte ist überall geborgen. Das Ausnehmen der Hackfrüchte wird diese Woche beendet werden. Frostschäden an den Feldfrüchten sind bisher nicht gemeldet. Doch muß rechtzeitig an das sichere Einmieten der Kartoffeln und Rüben gegangen werden. Die Hackfruchternte ist meist befriedigend ausgefallen, die Kartoffelernte dagegen vielfach 20—40 Prozent hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Dieser Umstand wird die Durchwinterung des Viehstandes erschweren. Kleinere Besitzer beginnen ihren Viehstand zu verringern. Die Schweinepreise sind infolge starken Angebots erheblich gesunken. In Gnesen wurden 4—6wöchige Ferkel mit 2 Mk. für das Stück verkauft. Aehnliche Nachrichten liegen aus anderen Orten der Provinz vor. Frühsaaten auf feuchtem Boden sind stark entwickelt, auf Höhenland hat die Dürre im September und Oktober nachtheilig gewirkt. Spätsaaten sind lückig aufgegangen, sie bedürfen zu ihrer Kräftigung noch warmer Witterung.

Verein für landwirthschaftliche Interessen für Strasburg Westpr. und Umgegend.

In seinem Vortrage über Kartoffelbau betonte Herr Rittmeister v. Wedell, daß man bei uns den Export der Kartoffeln in's Auge fassen müsse, weil beim Kartoffelbau ein Morgen sandigen Bodens soviel Ertrag gewähre, wie ein Morgen mit Weizen. Durch den Anbau der Hackfrüchte wird der Boden gebessert, indem er die Tiefkultur wie Beseitigung des Unkrauts fordert. Doch muß jeder Landwirth die seinem Acker zusagende Saatkartoffeln wählen. Zum Export sind wohlschmeckende, großauswachsende, flachäugige Kartoffeln zu nehmen; Redner empfiehlt für leichten Boden Magnum bonum, für mittleren Boden die Daber'sche und Athene, für schwereren Boden Champion. Zu berücksichtigen ist bei der Bestellung, daß das Land gedüngt und bereits im Herbst tief umgepflügt werden muß.

Saattiefe: 3—4", 2—3", bis 1" für leichten Boden,
Reihenentfernung: 18—20", 20—22", bis 24" für mittleren und
Knollenentfernung: 10—12", 12—14", 14—20" schweren Boden.

Zum Schluß bittet Herr Referent, weitere Versuche über die besten, für unsere Gegend geeigneten Sorten anzustellen und s. Z. darüber zu berichten. Er beantragt: „Der Verein möge die nöthigen Schritte zur Erlangung eines billigen Tarifs beim Versandt der Kartoffeln auf den Eisenbahnen einleiten“, wozu die Versammlung die Zustimmung gab.

In der Erörterung über Versicherungswesen stellte der Vertreter der Leipziger Hagelversicherungsgesellschaft Herr Rehl aus Bromberg einen Vergleich zwischen Aktiengesellschaften und solchen auf Gegenseitigkeit an, welcher nach seinen Ausführungen zu Gunsten der letzteren ausfiel. Es ist gestattet, daß der Verein Vertrauensmänner bestellt, welche bei der Regelung von Hagelschäden als Taxatoren zugezogen werden.

Zur Brotfrage.

(Zuschrift an die Redaktion.)

Der Herr F.-Korrespondent aus Ostpreußen behauptet in Nr. 251 des Geselligen, daß Brot aus Mais von den Leuten nur mit Widerwillen genossen werde und daß über krankhafte Nachwirkungen nach dem Genuß von Maisspeisen geklagt worden wäre. Ich glaube, daß, wer wirklich Brot oder Speisen aus Mais genossen hat, sich nicht so absprechend äußern wird. Einsender dieses ging im Jahre 1857 nach Amerika und fand in einer Ziegelei in Perth-Anboy bei New-Brunswick Arbeit. Hier hatte der Vormann die Beköstigung der Arbeiter übernommen und ließ das nöthige Brot aus reinem Mais backen. Das Brot wurde mit Hefe gebacken, war sehr weiß, schmeckte vorzüglich und war sehr nahrhaft. Ein Fehler des Maisbrodes könnte in dem Umstande gefunden werden, daß das Brot stets feucht, ein wenig klitschig, klanschig, oder wie sonst die verschiedenen Benennungen dafür sind, sich zeigte; doch glaube ich, daß dieser Fehler daran lag, daß das Brot nicht ganz ausgebacken war, da dasselbe in einem kleinen eisernen Ofen gebacken werden mußte, der zum Kochen, Braten und Backen eingerichtet war und mit Kohlen geheizt wurde. Ebenso bekamen wir auch Speisen aus Mais zu essen, die einen vorzüglichen Geschmack hatten. Daß aber durch den Genuß von Maisbrot und Maisspeisen Krankheiten entstehen sollten, ist mir ganz neu zu hören, denn sämmtliche Arbeiter jener Ziegelei, etwa 25 Mann aller Nationen, hatten nie während meiner fünfmonatlichen Beschäftigung an irgend einer Krankheit zu leiden, erfreuten sich vielmehr der besten Gesundheit. — Mir scheint es, als hätte jener Herr Korrespondent ein Vorurtheil gegen Mais, wie man ja solches auch gegen Pferdefleisch hat.

Wer daher mit Maisbrot einen kleinen Versuch machen will, lasse ohne Beimischung eines anderen Mehles mit Hefe ein Brot backen und er wird finden, daß solches Brot ein ganz gesundes und nahrhaftes von angenehmem Geschmack ist. — Mit dem Vorurtheil gegen den Mais wird auch das drohende Gespenst des Nothstandes verschwinden.

Posen, im Oktober 1891. X.

Eingesandt.

Vor etwa zwei Jahren gab das „Westpr. Volksblatt“ die Parole ab: „Hinaus aus den freien Lehrervereinen“. Alle Hebel wurden in Bewegung gesetzt, um das Seelenheil der katholischen Lehrer und der katholischen Jugend zu retten. „Ein Lehrer, der dem freien Lehrerverein angehört, könne nicht Lehrer der katholischen Jugend sein“, predigte das Volksblatt seinen Lesern. Der katholische Verband kam zu Stande. Auch ein Lokalverein wurde in Danzig gegründet.

Demselben traten 15 Danziger Lehrer bei, die dem freien Vereine angehörten. Bei der Gründung des kathol. Verbandes wurde ein wahrer Sturm gegen die freien Vereine in Szene gesetzt. „Die kathol. Ueberzeugung wird geknechtet, kathol. Religion und Pädagogik würden beschimpft. Die Mitglieder sind Logenbrüder, welche Atheisten und Diesterweg vergöttern, kathol. Lehrer werden zurückgesetzt und bevormundet“, das war das Sündenregister des freien Vereins.

Ein Redner fand die freien Vereine auch nicht bescheiden genug und brachte über seine Lippen wirklich den Satz: „Nicht vom Brode allein lebt der Mensch.“ Also hungert nur, dafür bekommt ihr Jenseits größeren Lohn.

Man sollte eigentlich meinen, daß diese Herren, von den Qualen befreit, unverzüglich ihren Austritt aus dem freien Vereine erklären werden. Aber nein; sie mußten erst ausgeschlossen werden, da nach den Statuten des Danziger freien Vereins kein Mitglied einem anderen Lehrerverein angehören darf. Darüber lamentirt jetzt das „Westpr. Volksblatt“.

Abgesehen von den Bestimmungen der Statuten war es einfach Ehrensache des Danziger Vereins, diese Herren auszuschließen. Wie kann ich einen Menschen, der mich verläumdet, der meine Ehre mit Schmutz bewirft, in meinem Hause dulden?

Es ist eine gewisse Dreistigkeit, wenn diese Herren nach ihren Jeremiaden doch die Sitzungen des freien Vereins besuchten, bis man ihnen die Thüre wies.

Möge dies Vorgehen des Danziger Vereins überall, wo es nöthig sein sollte, Beachtung finden. Wer nicht mit Lust und Liebe Mitglied ist, sondern der materiellen Vortheile wegen, muß ausgeschlossen werden. Schmarotzerthum schädigt den ganzen Bau. Zur Pflege der katholischen Pädagogik, zur Förderung der katholischen Interessen hatten die Danziger ihr Kränzchen. So könnten überall die konfessionellen Angelegenheiten in Sektionssitzungen oder an besonderen Sitzungsabenden besprochen werden. Wozu besondere Vereine? Der Grund liegt tiefer. Ich will den Herren nicht wünschen, daß sie ihn „fühlbar" erkennen werden.

Ein katholischer Lehrer.

Wetter-Aussichten (Nachdr. verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. November. Heiter, wolkig, milde.
2. November. Veränderlich, milde, früh vielfach Nebel, später lebhaft. Nachts strichweise Reif.
3. November. Früh Nebel, dann wolkig, abwechselnd. Niederschläge, frisch und lebhaft.

Berliner Cours-Bericht vom 30. Oktober.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,50 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 97,50 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 84,00 bz. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,00 bz. Preußische Cons.-Anl. 3½% 97,40 bz. Preußische Int.Sch. 3% 84,00 bz. Staats-Anl. 4% 101,60 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 92,75 G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 94,20 B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 94,80 G. Posensche Pfandbriefe 4% 100,80 bz. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 94,10 bz. G. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 94,10 bz. G. Westpreußische neul. II. 3½% 94,10 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 101,70 bz. B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 156,00 bz. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% 100,00 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,—.

Berliner Produktenmarkt vom 30. Oktober.

Weizen loco 223—236 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., gelber russischer 233 Mk. ab Boden bez., Oktober 231—230½ bis 232—231 Mk. bez., Oktober-November 231—230¼—232—231 Mk. bez., November-Dezember 231—230¼—232¼—231 Mk. bez., Dezember-Januar 232½—232—233¾—232 Mk. bez., April-Mai 232½—232¼—233¼ Mk. bez.

Roggen loco 225—244 Mk. nach Qualität gefordert, guter inl. 229 Mk. ab Bahn bez., Okt. 243½—244—243 Mk. bez., Oktober-Novbr. 241¾—242½—242¼ Mk. bez., November-Dezember 239¾—239¼—240¾—240½ Mk. bez., April-Mai 234 bis 235—234¾ Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 160—210 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 167—185 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 168—172 Mk.

Erbsen, Kochwaare 200—235 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 184—197 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß — Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin,** 30. Oktober.

In dieser Berichtswoche nahm das Geschäft einen derartig ruhigen Verlauf, daß nicht alle Eingänge, so gering sie auch waren, untergebracht werden konnten, was darin seinen beredten Ausdruck findet, daß die heutige Notirung für feine Butter um 3 Mark ermäßigt werden mußte.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 112—114, IIa 109—111, IIIa 105—108, abfallende 98—104 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 82—90, Pommersche 80—85, Netzbrücher 80—85, Polnische 78 bis 82 Mk.

Stettin, 30. Oktober. **Getreidemarkt.**

Weizen fest, loco 220—227, per Oktober 229,00, per Oktober-Novbr. 228,50 Mk. — Roggen ruhig, loco 215—234, per Oktober 242,00, per Oktober-November 239,50 Mk. — Pomm. Hafer loco neuer 165—170 Mk.

Magdeburg, 30. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,80. Stetig.

Posen, 30. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 69,90, do. loco ohne Faß (70er) 50,40. Fester.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 30. Oktober 1891.

Weizenmehl: extra superfein, Nr 000 pro 50 Kilo Mk. 19,50, superfein Nr. 00 Mk. 17,50 fein Nr. 1 Mk. 16,50, Nr. 2 Mk. 14,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 19,40 superfein Nr. 0 Mk. 18,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 17,40, fein Nr. 1 Mk. 15,80, fein Nr 2 Mk. 14,20, Schrotmehl Mk. 18,90, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 8,40 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 6,40, Roggen- Mk. 7,20, Graupenabfall Mk. — — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,00, feine mittel Mk. 19,50 mittel Mk. 17,00 ordinär Mk. 14,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,50. Gersten- Nr. 1 Mk. 18,—, Gersten- Nr. 2 Mk. 16,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 15,—, Hafer- Mk. 16,50.

Nur wenige Pfennige betragen die täglichen Kosten. Thorn. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen haben mir auch diesmal gegen mein Hämorrhoidalleiden und gegen Unterleibskrampf die ausgezeichnetsten Dienste geleistet; desgleichen habe ich dies vortreffliche Hausmittel auch bei meiner Frau gegen Kolik mit gutem Erfolge angewendet. Indem ich Ihnen dieses hiermit attestire, kann ich Ihre Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) allen ähnlich Leidenden nur aufs Beste empfehlen. Ich gestatte Ihnen daher gern nicht nur die Publikation dieser Zeilen, sondern ich habe auch der größeren Glaubwürdigkeit wegen meine Unterschrift amtlich bescheinigen lassen. Aug. Neumann, Hospitalist. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: „Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Scharf's Diamanten-Imitation

imitirte farbige Edelsteine und Perlen in echter Gold- u. Silberfassung übertreffen selbst die echten an Feuer und Glanz, als einzig in der Welt anerkannt. Illustr. Preis-Kourante gratis und franko. — Ringe, Knöpfe, Ohrgehänge, Nadeln in feinstem 14kt. Gold à jour gefaßt, von 10 Mk. aufwärts. Berlin W., Leipzigerstraße 132. (9861i)

Gestern Abend 5½ Uhr verschied am Herzschlage mein inniggeliebter Bruder, der Administrator (756

Eugen Schmidt.

In tiefem Schmerz
Die trauernde Schwester
Clementine Schmidt.
Taunhagen, 30. Okt. 1891.

Der hies. ganzen werthen Synagogen-Gemeinde danke ich für das geschenkte Vertrauen während meines Hierseins und sage derselben gleichzeitig bei meinem Wegzuge nach Graudenz ein herzliches Lebewohl.

Strasburg, den 1. November 1891.
Gerson Rosemann,
Schächter.

Concert

des Vaterländ. Frauen-Vereins
Sonntag, den 1. November
8 Uhr,
im grossen Saale des schwarzen Adlers.

Schützenhaus Graudenz.

Sonntag, d. 1., u. Montag, d. 2. Novbr.:
Humoristische

Familien-Abende

der altrenommirten Leipziger
Quartett- und Concert-Sänger
Hrn. **Plötz, Dressler, Löhnich, Sothscheck Wolter** und **George**
Zum ersten Male in Graudenz.
Täglich **neues** Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

☞ Billets à 40 Pf. sind vorher zu haben in Güssows Conditorei und in den Cigarren-Handlungen der Herren Sommerfeld und Schinckel.

Das Programm der Leipziger Sänger ist durchaus decent und bildete bis jetzt vorzugsweise auf das Damen- u. Familien-Publikum die größte Attraktion. (462)

Finger's Hôtel, Dragaß.

Sonntag, den 1. November:
Tanzkränzchen.

☞ Tusch. ☜

Sonntag, den 1 d. Mts.
Großes Tanzkränzchen.
(Artillerie-Musik). (666)
Dombrowski.

„Erholung" Tarpen.

☞ Tanzvergnügen. ☜

Von heute ab täglich frische
☞ **warme** ☜

Knoblauch-, Pommersche u. Wiener Würstchen

Morgens von 9—11 Uhr,
Abends von 6— 8 Uhr. (632)

Oscar Deuser.

Zwei wenig gebrauchte (801

Torfstechmaschinen

12 und 14 F. Tiefgang, auch zu verwenden zum Kalk-, Mörgel- oder Kanalstich, sind billig zu verkaufen in der Torfstechmaschinen-Bau- u. Reparatur-Werkstatt v. **Bartsch & Mitschke** in Jasenitz i. Pom. (801)

Nationalliberale Partei in der Prov. Westpreußen.

Für die Mitglieder der Nationalliberalen Partei in der Provinz Westpreußen wird am **8. November d. Js.** in **Graudenz** ein

☞ Parteitag ☜

abgehalten, wozu hiermit alle Gesinnungsgenossen in der Provinz eingeladen werden. Das Programm für den Parteitag ist folgendermaßen festgesetzt: **Vormittags 11½ Uhr** findet im Gasthof zum Goldenen Löwen eine **Versammlung der Vertrauensmänner** statt, um die provinziale **Organisation** zu berathen. Diese Verhandlungen sind vertraulich. Zutritt ist nur mit besonderer Karte gestattet. Diejenigen Parteimitglieder, welche an dieser Vertrauensmänner-Versammlung theilzunehmen wünschen, wollen sich rechtzeitig wegen Ausfertigung einer Zutrittskarte an das unterzeichnete Lokalkomitee wenden.

Nachmittags 5 Uhr wird im Saale des Schützenhauses eine öffentliche **Nationalliberale Parteiversammlung** abgehalten, zu welcher die Freunde und Angehörigen der Partei sich möglichst zahlreich einfinden wollen. (320)

Das Centralwahlkomitee der Nationalliberalen Partei.
Hobrecht.

Das Lokalkomitee für Graudenz.
Wagner.

Albrecht, Landschaftsdirekt., Suzemin. **Dr. Anger,** Gymnasialdir., Graudenz. **Böhm,** Kommerzienrath, Danzig. **Claasen, Ad.,** Stadtrath, Danzig. **von Dessonneck,** Maler, Graudenz. **Dommes,** Rittergutsbes., Mitglied des Abg.-Hauses, Sarnau. **Gibsone,** Kommerzienrath, Danzig. **Dr. Grott,** Rektor, Graudenz. **Jorck,** Stadtrath, Danzig. **von Katzler,** Rittergutsbesitzer, Wiedersee. **Kosmack,** Stadtrath, Danzig. **Kutzner,** Klempnermstr., Graudenz. **Dr. Lipkau,** k. Kreisschulinsp., Putzig. **Dr. Mohr,** Redakteur, Graudenz. **Mertins,** Kaufmann, Graudenz. **Plehn, G.,** Rittergutsbesitzer, Kopitkowo. **Preuss, Walter,** Fabrikbes., Dirschau. **Schwartz, Herm., jr.,** Thorn. **Dr. Semon,** Sanitätsrath, Danzig. **Steffens,** Konsul, Danzig. **Ventzki,** Fabrikbes., Graudenz. **Victorius,** Fabrikbes., Graudenz. **Dr. Schneider,** Direktor, Graudenz. **Wagner,** Rechtsanwalt, Graudenz. **Wahnschaffe,** Rittergutsbesitzer, Rosenfelde. **Wedekind,** Landgerichtsrath, Danzig. **Weyhorr,** Landgeschworener, Graudenz. **Wunderlich, F.,** Rittergutsbesitzer, Kl.-Röbern.

Indem wir Vorstehendes hiermit veröffentlichen, sind wir zugleich in der angenehmen Lage, den Parteifreunden zur Kenntniß zu bringen, daß die Herren Abgeordneten Staatsminister a. D. **Hobrecht** und **Dr. P. Krause,** Königsberg, ihre Mitwirkung an dem Parteitage freundlichst zugesagt haben.

Wir ersuchen diejenigen, welche an einem **gemeinsamen Mittagessen** (Nachmittags 2 Uhr im Goldenen Löwen) sich betheiligen wollen, dies bis Sonnabend, den 7. November, uns anzuzeigen.

Das Lokalkomité.





Hänge-, Tisch- und Küchen-

☞ Lampen ☜

Blitzlampen ꝛc. ꝛc.
in reichstem Sortiment und in jeder Preislage werden zu
☞ **Engros-Preisen** ☜
verkauft in der Lampenfabrik

D. Israelowicz.

☞ Eingang Marienwerderstraße 6, Hof rechts und Gartenstraße 25. (795)

S. Herrmann

Graudenz, Kirchenstr. 4
Aeltestes
Möbel- u. Decorationsgeschäft
am Platze.



Silb. Medaille. Bronc. Medaille.

Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel** in verschiedenen Holz- u. Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmer.** Complett eingerichtete Musterzimmer. **Kücheneinrichtungen. Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen,** sowie dekorativer Arrangements, auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (5584)

Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise.

Teppiche. Gardinen. Stores. Möbelstoffe. Portièren. Majoliken. Broncen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 2. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich vor dem Gasthause des Herrn Rogosch zu Chrosle:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Kleiderspind, 1 Spiegelspind, 1 Herrenpelz, mehrere Kleidungsstücke und verschiedene Getränke

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark Westpr., 28. Oktober 1891.
Poetzel,
Gerichts-Vollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 3. November c.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich auf dem hiesigen Marktplatze verschiedene **mah. Möbel und Wäsche** gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen.

Neumark Westpr., 28. Oktober 1891.
Poetzel,
Gerichts-Vollzieher.

Stotterer!

Auf Wunsch höherer Autoritäten von **Bromberg** beginnt am **4. Nov. d. J.** daselbst ein Kursus für Sprachleidende u. **nehme Anmeld. nur noch bis dahin** entgegen. Heilerfolge mehrfach durch **Königliche Behörden** (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg ꝛc.) ausgezeichnet. Behandlung individuell, **sehr einfach** (nicht wie in letzter Zeit vielfach von Laien angewandt wird) u. an **uns selbst** erprobt. **Keine** unnatürlichen Mundbewegungen, **kein** Takt- noch langsames Sprechen, welches **nie** zu fließendem Sprechen führen kann.

Auszug mit amtl. Attesten über **25-jährige nachhaltige** Erfolge, darunter von Consistorial-, Regierungs- u. Schul-Räthen, Geistlichen, Aerzten, Oberpostdirektoren ꝛc. gratis. Unbemittelte erfahren wohlwollende Berücksichtigung. **Sprechst. tägl. v. 12—1 u. 4—5 Uhr Nachm. D. Tenweges & Sohn aus Burgsteinfurt** (Westf.) **Zur Zeit in Bromberg, Friedrichstraße 5, II. Et.** (732)

Stotterer!

Antwort auf die Anfrage eines Patienten: Die Methode des Herrn D. Tenweges in der Heilung des Stotterns hat sich bei meinem Sohne **(im Jahre 1876)** ganz ausgezeichnet bewährt und zwar bis auf den heutigen Tag, sodaß ich ihm von ganzen Herzen dankbar bin und ihn dringend jeden ähnlich Leidenden empfehlen kann.

Brieg i. Schl., den 14. Sept. 1882.
B. v. Bergen, Landgerichtsdirektor (jetzt Kammergerichtsrath in Berlin.)

Auszug aus einem Atteste: Scholz, welcher während 3 Wochen an dem Unterrichte des Herrn D. Tenweges Theil nahm, ist **vollständig** in den Besitz seiner Sprachfertigkeit gelangt.

Posen, den 4. Dezember 1882.
(L. S.) **Der Magistrat.**

Ich suche für ein Revier in hiesiger Gegend einige gesunde und kräftige

Rehböcke

zu kaufen und bitte um gefl. Offerten.
Premier-Lieutenant von Unruhe,
Fürstenwalde an der Spree.

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Eichene Fässer

in verschiedenen Größen, zum Kohl-einmachen empfiehlt (827

G. A. Marquardt.

200—300 Centner

gute Eßkartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Preisangabe u. **Proben nimmt entgegen**

Otto Werner, Kaufm., **Culm.**

Zwei befleischte

Bullen

und 1 Sterke hat zum Verkauf
(819) G. Herzberg, Fürstenau.

Zwei schwarze Jagdhunde

— auf den Namen Diana und Tell hörend —, sind mir **entlaufen.** Kosten werden gerne erstattet. (738)

Findeisen, Orle.

Eisengießerei-Einrichtung

als: zahlreiche **Modelle,** viele **Formkasten, Dampfmaschine, Ventilator, Kohlenmühle, Drehkrahn, Cupolofen, Gichtaufzug mit Fahrstuhl, Gießpfannen, Beschwerdeeisen,** kurz alles, was zum Betriebe einer größeren Eisengießerei erforderlich ist, soll wegen Einstellung **des Betriebes** verkauft werden. Offerten unter Nr. 602 durch die Exped. des Ges. erbeten.

Restaurationsverpachtung

Mein in einer Regierungsstadt Hinterpomm., ca. 20000 Einw., Garnison, Kadettenanst., Land- u. Amtsgericht ꝛc., belg. **Etablissement,** best. aus **großem Tanzsaal** mit Bühne, **4 Restaurationszimmern,** Garderoben, Privatwohnung, Küche, Waschküche, 4 Morgen großem **prachtvollem Concert-Garten** (viele edlere Obstbäume) vp, ist zum **1. April 1892** für jährlich 1500 Mk. vorl. auf 5 Jahre anderw. zu verpachten. Dem Pächter bleibt gegen Kaution von 500 Mk. sämmtl. Inventar zur Benutzung überlassen. Gefl. Off. unter Nr. 660 durch d. Exp. d. Ges. erbeten.

Günstiger Gelegenheitskauf.

In einer Stadt Ostpreußens, an Bahn und Wasserstraße gelegen, ist ein

rentables Restaurant

mit großem prächtigen Konzertgarten, Kegelbahn und Schießstand, wegen vorgerückten Alters des Inhabers unter günst. Bedingung. schleun. zu verkaufen. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 802 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zu kaufen

ein Grundstück mit gutem milden Boden und Wiese, welches mit Landschaftsgeldern beliehen ist, zum Preise von 25—35000 Mk. Meld. werden brieflich mit Aufschrift 790 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle

für Zimmermeister und Bauunternehmer!

In der Kreisstadt Mogilno, sehr gute reiche Umgegend, wird am 16. November cr., Vormittags an dortiger Gerichtsstelle das Zimmermeister Pisanke'sche Grundstück, dicht am Bahnhof, großer Zimmerplatz, mehrere Gebäude, Schuppen, subhastirt. Hypotheken-Gläubiger würde auch Kapital stehen lassen. Reflektanten könnten daselbst eine gute Nahrungsstelle kaufen und fehlt dort ein Holz- und Bretter-Geschäft. 1788

Ein Grundstück (466
110 pr. Morg. Acker, 10 Wiesen, Torfstich, Dirschau Höhe 1/2 Mk., zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann H. Arke, Dirschau.

Inspektionsbeamter
von einer der ältesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften für Westpreußen gesucht. Offerten unter **F. D. 42** an **Rudolf Mosse, Danzig** erbeten. (547

Gebildeter, tüchtiger, zuverlässiger
Inspektor
sucht sofort Stellung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Nr. 670 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gebildeter, kautionsfähiger **Landwirth** sucht von sofort oder später möglichst selbstständige Stellung. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 803 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Gebildeter Landwirth, 12 Jahre beim Fach, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen, sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten unter A. B. 10 postlag. Posen erbeten. (736

Ein j. Conditorgeh., in all. g. bew., v. besch. Anspr. v. gl. od. sp. Stell. Gefl. Adr. b. A. Meyer, Cond., Dirschau.

Ein junger Mann, Landwirth, wünscht eine Stelle (816)
als Eleve
auf einem mittleren Gute bei mäßiger Pensionszahlung. Gefl. Off. a. P. Holz, Grenz per Podwitz, Kreis Culm.

Ein junger Mann sucht v. 1. Januar k. Js. oder früher eine Stellung als
Meier
in einer Guts- od. Genossenschaftsmeierei. Suchend. ist im Meiereiwesen mit Dampfbetrieb und Centrifugen bewandert. Off. erb. an Franz Werther, Skarlin bei Neumark Wpr.

E. Schulz,
Danzig, Fleischergasse 5 I,
kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860, s. perman. für seine umfangreiche und coulante Kundschaft jed. **nur ganz vorzügl. empfohl. u. gediegene Kräfte** aller conv. Geschäftsbr., vorwiegend aber **Materialisten, Eisenhändl. u. Droguisten.** Jed. 1. Schreib. i. Zeugn.-Cop. u. möglichst Photogr. beizufügen. Pers. Vorst. nach vorangegang. Avisirung Beding., da Abschlüsse stets nur nach vorliegender Qualifikation a. w. de.
Lehrlinge f. stets in größerer Anzahl.

Eine Berliner Pumpenfabrik und Brunnenbaugeschäft sucht zur Begründ. eines **Filialgeschäfts** in **Bromberg** einen thätigen **Theilhaber** mit ca. 10000 Mark Einlage. — Fachkenntniß nicht erforderlich. Adressen sub **J. J. 9287** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (343)

Gesucht!
für den Verkauf von (436)
Bierkorken
ein gut eingeführter **Agent**, welcher regelmäßig Westpreußen und Posen bereist, **gegen hohe Provision.** Offerten unter **A. B. 201** an **Rudolf Mosse, Delmenhorst.**

Lohnender Verdienst.
Agenten werden gegen hohe Provision ev. fixes Gehalt zum Verkauf gesetzlich gestatteter Prämien-Loose auf monatliche Theilzahlung **gesucht.** Schriftliche Offerten unter **Nr. 650** an die Exped. des Ges. erbeten.

2 tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. November cr. für sein Manufaktur- und Confections-Geschäft bei hohem Salair (713)
G. Hohenstein, Marienburg.

Für mein Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und Confections-Geschäft suche per 15. November cr. sofort einen durchaus tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer.
Off. mit Photographie, Zeugnißcopien und Gehaltsansprüchen bei freier Station an (659
Max Pincus, Dortmund.

Ein durchaus tüchtiger, selbstständiger (770)
Verkäufer
findet per 1. November dauerndes Engagement. Polnische Sprache erwünscht jedoch nicht Bedingung. Dekorateure erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.
Mode-Magazin Aufrecht, Rogasen.

Für ein **Cigarren- detail-Geschäft** wird ein gut empfohlener
junger Mann
welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß, zu baldigem Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften sub 941 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Posen.** (777)

Materialisten
jüngere auch ältere, mit auch ohne poln. Spr., suche für sof. u. später. **Prowe, Danzig**, Tobiasgasse 2. 2 Briefm. einzul., dann sof. Antw.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Confectionsgeschäft suche p. sofort einen
tüchtigen Verkäufer
Max Neumann, Berent Wpr.

Für mein Colonialwaaren-, Wein-, Delikateß- und Destillations-Geschäft suche zum 1. Januar 1892 einen tüchtigen
jungen Mann
polnische Sprache erwünscht. (644)
Hermann Kienast, Schneidemühl.

Sofort suche einen (799
jungen Mann
für mein Material- u. Destillationsgesch.
E. Hahn in Bublitz.

Vom 1. Januar k. ab findet ein tüchtiger (769
junger Mann
der Colonialwaarenbranche, flotter, freundlicher Expedient, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, dauernde Stellung. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 769 durch die Exped. des Geselligen erb.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen tüchtigen
Commis
der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. (656
E. Bongschö, Neuenburg.

Für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft suche per sofort einen
Commis
der polnischen Sprache mächtig, mit bescheidenen Ansprüchen, bei freier Station.
Gerson Cohn, Strelno.

Ein erfahr. Accidenzsetzer und ein Zeitungssetzer
(Nichtverbändler)
finden vom 9. oder auch 16. Novbr. ab **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn. Reisegeld wird vergütet. Kündigungsfrist 6wöchentlich. Meldungen nur **sogleich** brieflich unter Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit erbeten. (494)
Druckerei des Geselligen, Graudenz.

Ober-Maschinenmeister
(Nicht-Verbändler)
tüchtig im Bunt- wie im Plattendruck, bei hohem Lohn **zum 9. November** (ev. später) gesucht. Reise vergütet.
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
658) Posen.

Tüchtige Schriftsetzer
(Nicht-Verbändler)
finden im Berechnen (1000 Buchstaben 32 Pf.) **zum 9. November** (ev. später) bei uns Stellung. Reise vergütet.
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
658) Posen.

Einen Schriftsetzer
verlangt sofort Ed. Zorl's Buchdruckerei, Ratzebuhr i. Pomm. (645

Glasergesellen.
Tüchtige Glasergesellen finden von sofort Winter über Beschäftigung in Neumann's Bau- und Kunstglaserei nebst Glas- u. Kurzwaarenhdlg. in Mohrungen Opr. (753
Fahrkarte auf der Eisenbahn wird von mir vergütigt.

Einen tüchtigen Schmiedegesellen
2 Stellmacherlehrlinge
1 Schmiedelehrling
verlangt C. Gründer,
Stellmachermeister u. Schmied.

Ein Tischlergeselle
der Särge arbeiten will, kann von sofort eintreten. (638)
F. Ediger, Grabenstr. 27.

Zwei Schneidergesellen
sucht von sofort A. Weide, Schuhmacherstraße 11. (792)

Ein jüngerer Bäckergeselle
findet dauernde Stellung von sogleich.
(817) F. Hoebnel.

Einen Bäckergesellen
sauberen Ofenarbeiter, sucht von sofort F. Kalies, Bäckerstr. (812

Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins gebührenfrei unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin S.-W.**, Zimmerstraße 90/91. (8955)

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter **B 7090** durch **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** erbeten. (775)

100 Arbeiter und 100 Steinschläger
finden sofort sehr lohnende Beschäftigung beim Bau der Kreis-Chaussee von Altmark nach Postilge im Kreise Stuhm.
Meldungen auf der Baustrecke bei dem Bau-Aufseher **Peters.**
Altmark liegt 3 Kilometer vom Bahnhof Mleczewo und Postilge 5 Kilometer vom Bahnhof Altfelde.
Berlin W., 10, Bendlerstraße 3. Der Bau-Unternehmer.
(305) Philipp Balke.

Bart. Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit mangelt, würde gern etwas dafür thun, wenn er nicht für sein Geld nur Schwindelmittel erhalten würde. Tausende von Fällen des guten Erfolges haben m. Bart-Pilocarpin-Präparat die allgemeinste Anerkennung verschafft, als erst u. wirklich bartzeugend. Ich garantire für 4 bis 8 wöchentliche Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart, **indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.** (Angabe des Alters erwünscht.) à Flac. M. 2,50 nur durch **F. Noter**, Rückertstraße 10, **Frankfurt a. M.** (1023b)

Brennerei.
Ich suche für die diesjährige Campagne eine Stelle. Habe die **Brennerschule Trotha-Berlin** besucht, garantire für gute **Ausbeute**, besitze **gute Zeugnisse, gleichzeitig Kupferschmied, seit 1872 beim Fach.**
Frischmuth, Brennmeister,
774) Berlin, Gartenstr. 152

Ein ehrlicher und erfahrener
Zieglermeister
der mit Feldofen vertraut ist, sucht sofort oder später Stellung.
Gefl. Off. werden briefl. unter Nr. 690 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Ein Heizer
verheirathet, der sich keiner Arbeit scheut und sämmtlichen vorkommenden sich unterzieht, gesucht. Gehalt 30 Mk. Winterhalbjahr, 42 Mark Sommerhalbjahr monatlich, freie Wohnung!
Gebrüder Lingnau,
388) Dampfmeierei, Allenstein.

Ein Gärtner
wird zum 1. Januar 1892 in Wytrembowitz gesucht. Derselbe muß selbstthätig und tüchtig sein und die Bedienung bei einem einzelnen Herrn übernehmen. Meldungen nebst Zeugnißabschriften nach Ostaszewo bei Thorn.

Ein verheiratheter, durchaus tüchtiger, mit den neuesten Werken vertrauter (647)
Müllergeselle
findet dauernde Stelle.
Meldungen mit Zeugnißabschriften und Angabe des Alters sind zu richten an F. Wiechert jun.,
Kunstmühle Pr. Stargard.

Ein ordentlicher Müllergeselle kann bei gutem Lohn sofort bei mir in Arbeit treten, derselbe muß gut scharfmachen und mit dem Walzenstuhl vertraut sein, auch suche für sogleich einen **Lehrling.** (794)
Wenglarken bei Jezewo, den 30. Oktober 1891.
F. Tonn.

Drainageschachtmeister
solid und nüchtern, mit Leuten sucht sofort dauernd. (596
Trimpler in Tulce bei Gondek.

Tüchtige
Steinschläger
für Beton- und Bordsteine finden bei hohem Lohn Beschäftigung in **Lubochin bei Driczmin.**

1 Dame sucht für ihr 4000 Mg. groß. Gut in Ostpreußen
1 Ober-Inspektor.
A. Werner, Wirthsch.-Inspektor, Breslau, Schillerstraße 12. (196

Inspektoren
mit 2—5jähriger Praxis, sowie solche, die gerade ihre Lehrzeit beendigt, werden stets von uns gesucht. Bedingung Gute Zeugnisse. **Landwirthschaftl. Beamten-Verein, Stettin,** Bugenhagenstraße 14, II. (8718)

Ein einfacher, beider Landessprachen mächtiger, selbstständiger (749)
Wirthschafter
findet Stellung in Ukarbau b. Gnewau.

Ein gut empfohlener, einfacher, verh.
Wirthschafter
mit bescheidenen Ansprüchen wird für Ende November cr. zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Grundstücks von 400 Morgen gesucht. Bewerber wollen kurzen Lebenslauf u. Zeugnißabschriften unter Nr. 521 an die Exped. des Geselligen einsenden. Kautionsfähige Bewerber erhalten den Vorzug.

Die Wirthschaftsbeamtenstelle in Gaynen bei Ribben ist besetzt. (751)

Zum 1. Januar suche ich einen energischen, zuverlässigen, strebsamen
zweiten Beamten
welcher schon in größeren Wirthschaften thätig war. Zeugnisse in Abschrift erbeten, Briefmarken verbeten. Gehalt 240 Mark, freie Station ohne Wäsche. Keine Antwort Ablehnung. (9865)
von Muellern, Rittmeister,
Goßnow Westpr., Post.

Suche zu sofort einen jungen Mann
als Hofverwalter
bei Gehalt von 180 Mk. und freier Station. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Lesacz, Kr. Thorn.

Zu Martini d. Js. findet ein tüchtiger, erfahrener (414)
Schäfer
Stellung in Döhlau Ostpr., Kreis Osterode.
Ebendaselbst wird für die 100 Haupt große, gekörte Kuhherde ein
Kuhmeister
bei hohem Gehalt und Tantieme zu Martini gesucht.

Ein erfahr., nüchterner
Kuhmeister
mit Scharwerkern
wird für eine Kuhheerde von 100 Stück Martini d. Js. ab, bei Deputat und guter Tantieme gesucht. Meldungen an die Gutsverwaltung der Herrschaft Rondsen bei Wischke Wpr.

Ein verheirath. Pferdeknecht und ein unverheirath. Kutscher
finden bei hohem Lohn und Deputat Stellung bei (813)
Mennicke, Ritzwalde.

Zum 1. Januar 1892 wird ein tüchtiger, unverheiratheter (758
Kutscher
gesucht, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Derselbe muß Pferde anreiten können. Kavalleristen bevorzugt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 758 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen zuverlässigen, nüchternen
Kutscher
sucht Fr. Fischer, Rittmeister,
Roppuch bei Pelplin.

Ein Barbierlehrling
kann von sofort oder später eintreten bei Gustav Kablitz, Dt. Eylau.

Ein Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten. (614)
L. Rehring, Thorn, Stadtbahnhof.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen (501)
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für unser Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.
Gebrüder Less, Mehlsack Opr.

Von sofort kann in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft ein
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig, eintreten.
E. G. Wobtke, Strasburg Wpr.

Einen Lehrling
suchen für unser Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft für sofort resp. später
185) Hildebrandt & Krüger.

Für mein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich per sofort oder später einen (548
Lehrling.
E. Ferchland, Pr. Friedland.

Ein Lehrling
mit nöthiger Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Destill.-Geschäft Aufnahme.
W. Sultan, Thorn.

Für mein Colonialw.-Geschäft suche
einen Lehrling.
Heinrich Netz, Thorn.

Zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung, Söhne achtb. Eltern, suche ich für mein Material-, Colonial- und Spezial-Cigarrengeschäft.
R. Wischnewski, Danzig.

Zwei Lehrlinge
für meine Destillation und Colonialwaaren-Handlung en gros & en detail suche zum sofortigen Eintritt.
D. L. Pottlitzer Wwe., Freystadt.

Zwei Lehrlinge
können in mein Fleisch- u. Wurstgeschäft sogleich eintreten. A. Jablonski, Fleischermeister, Getreidemarkt. (667)

Suche für mein Eisen-, Glas- und Porzellan-Geschäft einen (743
Lehrling.
A. Horwitz, Schneidemühl.

Für eine Mahlmühle suche ich per sofort oder später einen (746
Lehrling.
Glasenap, Werkführer,
Konneck bei Tuchel.

1 Lehrling kann in meiner Bäckerei und Konditorei sofort eintreten. J. Grey, Bromberg.

Einen Lehrling
Confession gleich, sucht (74031
L. Wolfsohn jr.,
Kurz-, Seidenband-, Weiß-, Wollwaaren.

Für Frauen u. Mädchen.
Suche für meine Tochter eine Stelle zur
Erlernung der Wirthschaft
ohne Pensionszahlung. (751)
C. Borowski, Stellmachermeister in Rosenberg Wpr.

Junge Mädchen
können die feine Damenschneiderei gründlich erlernen. (677)
Martha Schlacht, Herrenstr. 12.

Ein junges Mädchen
welches die feine Küche erlernen will, wird gesucht. Meldungen unt. Nr. 443 durch die Expedition des Gesellig. erb.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche eine (750
gewandte Verkäuferin u. einen Verkäufer.
B. Bernstein in Rosenberg Wpr.

Ein junges Mädchen, welches schon im Schankgeschäft gewesen, findet
als Verkäuferin
sogleich Stellung in einer Restauration durch Fr. Lina Schäfer, Getreidem.

Eine recht flotte (605)
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, welche mehrere Jahre im Galanterie-, Kurz-, Putz-, Woll- und Weißwaarengeschäft thätig ist, suche zum sofortigen Antritt. Nur solche Damen wollen ihre Offerten einreichen, welche ein angenehmes Aeußere besitzen und in Wirklichkeit tüchtige Verkäuferinnen sind.
B. Maschkowsky, Culm.

Zum sofortigen Antritt wird zur Unterstützung der Hausfrau eine fleißige, evangelische (627)
Jungfer
gesucht, welche gut auf der Maschine zu nähen und plätten versteht und die Pflege eines kleinen Mädchens übernimmt. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dom Rawitz bei Dzincelitz.

Zur Führung eines kleinen, einfachen, städtischen Haushaltes (Graudenz), sowie zur Pflege der kranken Hausfrau wird eine erfahrene, anständige u. anspruchslose Frau oder älteres
Mädchen
von sofort oder später gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Wo? Zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 788.

Tüchtige Hotelwirthin
findet Stellung Herzner's Hotel, Marienwerder. (828

Eine tüchtige und erfahrene
Wirthin
welche auch das Melken zu beaufsichtigen hat, findet zu Martini Stellung. Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. (531)
Dom. Gr. Nogath b. Niederzehren.

Gesucht w. v. e. Hausfr. f. e. einsamen Landhaushalt e. zuverlässiges, feineres
Stubenmädchen
welches auch polnisch spricht u. dauerndes Unterkommen wünscht; dasselbe muß d. Behandlung d. Wäsche perfekt verstehen u. i. Näh. u. Handarbeit geschickt sein. Meldung. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. Off. u. **E. L. 9034** a. d. Exp. d. Bromb. Tabl. Bromberg.

Ein älteres, anständiges
Mädchen
zur Pflege und Wartung eines 1/2jährigen Kindes, wird gesucht. Meldung, und Gehaltsansprüche sind zu richten an Fr. Anna Oldenburg, Adl. Dombrowken bei Linowo Wpr.

Heirathsgesuch.
Ein junger Geschäftsmann (Hotelbes.), Inhaber eines flotten Geschäfts, wünscht sich mit einer ev., wirthschaftl. Dame, von angenehmem Aeußern, Vermögen 10- bis 15000 Mark, zu verheirathen. Das Kapital wird zum Geschäftsbetriebe vorläufig nicht gebraucht, wird jedoch es sicher gestellt und verzinst werden. Ernstlich denkende Damen von 20—25 Jahren belieben ihre Adressen mit Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 693 an die Expedition des Geselligen einzureichen. Anon. finden keine Berücksichtigung.

Ich habe mich in Bromberg niedergelassen und wohne (744)
Danzigerstrasse 13, I.
Haus Nubel.
Dr. med. R. Plaesterer,
prakt. Zahn-Arzt.

Ein noch gut erhaltener (745)
Badestuhl
wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. 745 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Damenhüte!
garnirt, von **2,00 Mk.** an bis zu den **elegantesten** in reichhaltigster Auswahl stets am billigsten bei (719)
L. Wolfsohn jr.

Neuheiten in
Besätzen u. Knöpfen
zu Damenkleidern in sehr großer Auswahl, ebenso (720)
sämmtl. Kurzwaaren
billigst bei
L. Wolfsohn jr.

Strickwolle!
nur **haltbarste** Fabrikate, Zollpfund für **2 Mk.**
(bisher 2,50),
prima, Pfund **2,50**
(bisher 3 Mk.),
Herkules-Wolle,
Rockwolle, Crewelwolle, Zephyrwolle, Gobelinwolle, Straußwolle, Chenillewolle
zu den **denkbar billigsten** Preisen bei (721)
L. Wolfsohn jr.

Neuheiten der Saison!
in **Kopfhüllen, Taillentüchern, Echarpes, Jupons, Schulterkragen,**
Tricottaillen
Tricotkleidchen
seiden. Tüchern, Corsetts
2c. empfehle ich zu sehr billigen Preisen.
L. Wolfsohn jr.

Größte Neuigkeit.
Nur Mk. 8,– (Sage Mark acht)
kostet die neu erzeugte
Washingtoner Remontoir-Uhr
am Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit 5jähriger Garantie für den richtigen Gang sammt einer reizenden Uhrkette aus amerikanischem Gold-Doublé.

Nur diese Uhr allein kann eine **goldene Uhr** ersetzen, erstens durch die feine Regulirung, zweitens durch ihren ausgezeichneten Gang und drittens durch die **wahre Pracht des Gehäuses,** daher diese Jedermann bestens anempfohlen werden kann. Einzig und allein zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder k. k. Postnachnahme, und sind Bestellungen zu richten an das
Allgem. Versand-Etablissement
F. Rabinowicz (809)
Wien I., Walfischgasse 4 G.

Wiederverkäufern
empfehle: Schiefertafeln, gute Qualit., p. Schock von M. 3,00 an, Griffel, 14 Centim. lang, stark beklebt, pro 1000 Stück M. 2,40, Brief-, Schreib- und Conceptpapier, weiße Couverts pr. 1000 Stück von M. 2,50 an, Mappen, gefüllt mit 5 Bogen u. 5 Couv., prima Waare, 100 Stück M. 4 50, Schreibhefte pro Dtzd. 75 Pf., 100 Stück M. 6,00, Stahlfedern per Grs. von 30 Pf, Bleistifte per Grs. von M. 1,20 an, Notizbücher, Pathenbriefe in Carton per Dtzd. M. 1,25, Gratulationskarten in großer Auswahl, Tauf- und Hochzeitseinladungen, Wunsch- u. Bilderbogen in großer Auswahl stets am billigsten bei
Moritz Maschke,
5 und 6, Herrenstraße 5 und 6.

Hochrothe Goldfische
gesunde kräftig. Waare, empf. 7–12 cm l. p. 100 Stück 10 M. **Heinrich Netz, Thorn.**

Ia. Rothweine
als Specialität u. m. jed. Garantie od. Rückn. off. **frachtfr. jeder Bahnstat.** in- u. ausl. **anerkannt sehr preiswerth, unübertroffen u. ärztl. empfohl.** Sorten, L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100 bis 400 Pfg. **Köhn II., Heppenheim, B.** Muster frei. (8209

H. Penner,
Schuh- und Stiefel-Fabrik, größtes Lager in Graudenz,
Nonnenstraße Nr. 6,
Filiale in Schwetz a. W.: gr. Markt,
Filiale in Thorn: Altstädt. Markt Nr. 294/95,
empfiehlt am billigsten seine Schuhwaaren, weil die Läger überfüllt sind, im en gros & en detail:

Damen-, Herren-, Mädchen- und Kinder-Stiefel und Gamaschen in verschiedenen Dessins, Wiener Ball- und Gesellschafts-Schuhe, Turn- und Radfahrer-Schuhe.

Besonders empfehle noch mein Lager in **Filz-** und **Melton-Schuhen** und **Pantoffeln.** Damen-Filz-Hausschuhe von 1 Mark an, Kinder-Filz-Hausschuhe schon 50 Pfg. an. (8054)

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden in jedem Geschäft gern entgegengenommen und auf's schnellste und billigste ausgeführt.

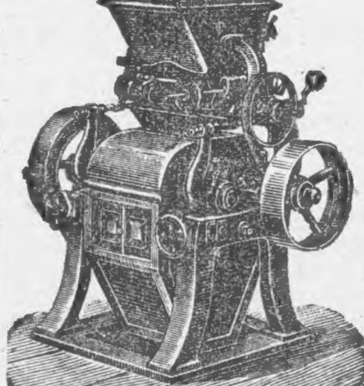
Für **Graudenz** habe ca. 200 Paar Damen-Leder- und Lackzug-Stiefel zurückgesetzt und verkaufe dieselben von Mk. 2,50 an.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in **Danzig** belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.** (2507

S. Engel in Posen,
Seifen- und Parfümerien-Fabrik mit Dampfbetrieb,
gegründet 1824,
empfiehlt billigst unter Bürgschaft: (4465)
Riegel-, Stück-, Fass-, medizinische u. wohlriechende Seifen, Blumengerüche, Mundwasser, Zahnpulver, Wagenfett, Maschinentalg und chemisch-technische Erzeugnisse aller Art.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. **Königsberg** i. Pr.
liefert als Specialität:



Girard-Turbinen
ventilirt nach D. R.-P. Nr. 10661, für stark **wechselnde Wassermengen** und für **Stauwasser. Alleinige Fabrikanten!**
Ueber **100** Ausführungen.
Vorzügliche Referenzen. — **Höchste Ausnutzung** der vorhandenen Wassermengen.
Ungehinderter Gang mit constanter Tourenzahl, auch bei **hohem Rückstau,** nur allein mit diesem System möglich.
Garantie für **höchstmöglichen Nutzeffekt.**
Jouval & Froncis-Turbinen für Gefälle von 0,3–1,0 Meter.
Compound-Dampfmaschinen unter Garantie für geringsten Dampfverbrauch.
Schrotwalzenstühle eig. best. Construction.
Centrifugalsichtmaschinen, Aspirations-Anlagen. (1243)
Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen.
Vertreter für Pommern: Herr Ingenieur **Fr. Horn,** Colbergermünde.
Für Hamburg u. Umgegend: Herr Ingenieur **Ferd. Kleiner,** Eilbeck Hamburg.
Für Berlin, Sachsen: Herr Ingenieur **Ernst Heller,** Berlin, Chausseestr. 108.
Spezial-Ingenieur für Meiereien: Herr Ingenieur **Chr. v. Pein,** Bromberg.

Bartlosen
empfehle ich zur Herstellung eines Bartes mein einzig sicher wirkendes
Bart-Erzeugungs-Mittel.
Garantie für unbedingten Erfolg selbst bei noch jüngeren Leuten, evtl. Rückzahlung des Betrages. Langjährige Erfahrungen. Absolut unschädlich für die Haut. Discretester Versand. Flacon 2,50 M., Doppelflacon 4 M. nebst Gebrauchsanweisung nur allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi** in **Köln a/Rh.,** Eau de Cologne- und Parfümerie-Fabrik. (8551

Vorher **Nachher**

Garantirt **Eingeschossene**



Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — *Teschin-Gewehre* ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. *Doppeljagdkarabiner* 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — *Westentaschenteschins* 4 Mk. — *Pürsch-* u. *Scheibenbüchsen* von 30 Mk. an. — *Centralfeuer-Doppelflinten* prima Qual. von 35 Mk. an. — *Patentluftgewehre* ohne Geräusch 25 Mk. — *Jagdtaschen* prima Leder 6 Mk. — 100 *Central-Hülsen* 1,70 Mk.
Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. — Preislisten gratis und franko. — Umtausch kostenlos. — Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.
Georg Knaak, *Deutsche Waffenfabrik.* Lieferant aller Jagd- und Schützenvereine. **Berlin S.W. 12,** Friedrichstrasse 212.

---

8 Mk. **Neu!** 8 Mk.
Patent-Zithern (neu verbessert), **sofort ohne Lehrer zu erlernen** (sehr beliebt), 22 Saiten, Größe 56×36 cm. **Prachtvoll Ebenholz polirt (ohne Concurrenz)** jetzt **enorm billig,** mit allem Zubehör **nur 8 Mk.** (früher 12 Mk.) geg. Nachn.
R. Scholz, Versandt-Geschäft,
539) **Königsberg i. Pr.**

Die
neue vereinfachte Buchführung
mit Rücksicht auf das
Einkommensteuergesetz
bearbeitet, ist die kürzeste, zuverlässigste und dabei einfachste Buchhaltung.
Preis incl. Porto 1,10 Mk.
Zu beziehen vom Verfasser (804)
H. Th. Speckmann, Konitz.

Französisch. Mühlensteine
eigener Fabrikation in bester Qualität, für jede Müllerei, sowie sämmtliche **Mühlenbedarfsartikel** als:
Pa. Seidengaze, Picken etc.
offeriren zu soliden Preisen
Arndt & Loepert, Danzig
Kohlenmarkt No. 6.

J. Freitag, Allenstein



Bahnhofsstraße Nr. 12,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
mit Dampfbetrieb, die erste und größte am Platze,
Staatsmedaille. empfiehlt sein Lager Staatsmedaille.
moderner und stylgerechter Möbel
nach jeder Richtung hin in nur gediegener Arbeit und zu bekannt billigen, aber festen Fabrikpreisen. **Dekorationen** werden stets nach den neuesten Entwürfen ausgeführt. — Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt und auch nach Zeichnung angefertigt. — Gleichzeitig empfehle mein neu eingerichtetes
Pianoforte-Magazin
einer geneigten Beachtung. (3454)
Holz- und Metallsärge, sowie Leichenausstattungen, Teppiche, Möbelstoffe etc.



vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein
unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt. **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Schutzmarke. C. Brady.

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Graudenz: F. Kyser, Droguist; **Rosenbohm,** Apoteker, königl. privil. Schwanen-Apotheke; in **Bischofswerder: Kossak**'sche Apotheke; in **Freystadt:** Apotheker **Rossmann;** in **Lessen:** Apotheker **F. Liebig.**

Trikottaillen, Trikotkleidchen, Trikotknabenanzüge, Taillentücher, Schulterkragen, Capotten,
wollene und seidene
Cachenez, Filzschuhe, echt russische Boots, Handschuhe
in Trikot und Wolle, in Seide und Glacée mit Futter, in Krimmer und Wildleder,
Strickwolle
von Mk. 2,00 per Pfd. an bis zu den besten Qualitäten,
Trikotagen und Normal-Unterkleider
empfehle in größter Auswahl bei bekannt billigsten Preisen.
J. Cohnberg,
Markt 19,
neben der Schwanen-Apotheke.

Pferdedecken, Schlafdecken, Reisedecken,
versendet (605)
Carl Mallon, Thorn.

Zur Jagd
empfehle unter **Garantie** für **vorzüglichen Schuß: Centralfeuer-**Doppelflinten von 27–200 Mark, **Pürsch-** und **Scheibenbüchsen** (Hinterlader) v. 30 Mk., **Teschings** von 5 Mk., **Revolver** von 4 Mk. an. Theilzahlung gestattet, Preislisten gratis. (9492)
Ewald Peting,
Königl. Büchsenmacher,
Thorn, Brückenstr. 15, I.

Neu!! Neu!!
Accord-Zithern, (neueste Erfindung, gesetzlich geschützt). **Thatsächlich** in 1 Stunde zu erlernen **(überall großer Erfolg), billiger Preis.** Prospekt u. Abbild. g. 10 Pf.-Marke. **R. Scholz,** Versandt-Geschäft, **Königsberg i. Pr.**

Gratis nur Catal. von Dam.-Bibliothek, Graz, Jucominig. 22 **Wie sich die Harem-Damen schön machen,** mit 200 orientalischen Rezepten geg. alle Schönheitsfehler, kl. Ausgabe 1 Mk. 25, große 2,30; **Kunst, Männer verliebt zu machen** 2,30; wie man schnell unter die Haube kommt, 1,25, auch in Briefm. Prachtb. 60 Pf. mehr. Katal. zu Herrenbibliothek gratis. **Wie man Weiber besiegt,** 1.25. (8477)

Herr Tanzlehrer Wohlgemuth
wird ersucht in **Culm** einen **Tanzkursus** zu geben. (805)

---

100 bis 200% Verdienst!
wenn sich Jedermann **feinste Liqueure** 2c., die so sehr beliebten **Danziger Spezialitäten,** darunter **„Danziger Kurfürsten"** selbst herstellt. Einfaches Verfahren. Anfragen mit Retourmarke werden unter Nr. 9792i an die Expedition des Geselligen erbeten.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 256.

Graudenz, Sonntag] 11. November 1891.

Landwirthschaftliches.

Bei der ungenügenden Kartoffelernte und dem durch die ungewöhnlich hohen Roggenpreise gesteigerten direkten Verbrauch der Kartoffel als Volksnahrungsmittel, kann man diese Frucht nur in sehr beschränktem Umfange zu Futterzwecken verwenden. Nun wird aber besonders das Schwein meist mit viel Kartoffeln ernährt, auch hat sich in Folge des Einfuhrverbots von fremden Schweinen und Schweinefleisch die heimische Schweinezucht in den letzten Jahren bedeutend gehoben; daher ist jetzt die Frage nur gerechtfertigt, wie man diese Thiere ohne resp. mit nur wenig Kartoffeln durchfüttern und fett machen soll. Zuerst sammele man alle angefaulten Kartoffeln sorgfältig aus den Mieten aus, damit hierdurch nicht etwa die gesunden Knollen angesteckt und so bedeutende Quantitäten dieser jetzt ausnehmend kostbaren Frucht dem Verderben preisgegeben werden. Dann dämpfe man diese schadhaften Knollen und stampfe sie fest in Gruben ein; hier halten sie sich nun ganz gut und können in kleinen Portionen allmählich verfüttert werden. Für das fehlende Quantum reiche man dann gedämpfte Rüben oder, wenn auch diese fehlen, frische resp. getrocknete Biertreber, daneben aber so viel Milchrückstände, Kleie, Malzkeime oder Erdnußkuchen, daß das für Schweine erforderliche Nährstoffverhältniß von 1 : 5,5 herauskommt. Bei fleißiger Anwendung des Rechenstiftes, meinen die „Landw. N.“, wird es hiermit dem intelligenten Wirth unschwer gelingen, seine Schweine auch ohne große Kartoffelmengen mit mäßigen Kosten rationell zu ernähren und von denselben einen befriedigenden Reinertrag zu erzielen.

Um Kartoffelfäulniß zu verhüten,

müssen zunächst die Kartoffeln von der Erde durch Harken gut gereinigt werden, damit der Ansteckungspilz möglichst entfernt wird, dann mischt man reinen, kieshaltigen Streusand darunter und schaufelt alles gehörig durch. Dieser Sand nimmt die Schwitz- und Fäulnißfeuchtigkeit auf und beschränkt die Fäulniß auf die kranken Knollen. Auch der Geschmack gewinnt dadurch ungemein, weil die Stärke in den Knollen nicht verbittert.

Zur Konservirung der Kartoffeln.

In einem Jahre, wo die Kartoffeln so hoch im Preise stehen wie in diesem, lohnt es sich schon, eine Arbeit zu ihrer guten Konservirung mehr anzustellen als in anderen Jahren. So z. B. zur Verhinderung des Auskeimens im Frühjahr, mit dem stets große Verluste verbunden sind, ein Eintauchen in Wasser, dem 2 Prozent rohe Schwefelsäure zugesetzt ist (also z. B. auf 20 Liter Wasser 400 Gramm Schwefelsäure). Die Kartoffeln bleiben in dieser Flüssigkeit 10 Stunden liegen, werden dann getrocknet und eingemiethet oder eingekellert. Auch während des Winters kann dies noch vorgenommen werden. Die Kartoffeln verlieren durch dieses Verfahren ihre Keimfähigkeit, die Saat ist daher auszuschließen, und halten sich bis zur nächsten Ernte ohne wesentliche Verluste. Da das Verfahren einfach und billig ist, empfehlen wir einen Versuch mit demselben zu machen.

Petersilien-Zuchttopf.

Unter allen Küchenkräutern ist wohl die Petersilie mit das wichtigste, da es nicht nur zur Bereitung, sondern auch zur Ausschmückung der verschiedenen Speisen dient. Zu ersterem Zweck kann zur Noth noch die getrocknete Petersilie dienen, nicht aber zu letzterem. Es ist also für jede Hausfrau wünschenswerth, den ganzen Winter hindurch grüne Petersilie zu besitzen. Sehr brauchbar ist zu diesem Zweck der in Frankreich fast allgemein gebrauchte Petersilien-Zuchttopf. Derselbe ist aus Zinkblech gearbeitet und besitzt eine größere Zahl seitlicher Löcher. Zunächst werden einige Scherben in den Topf gethan, etwas Erde und dann bei den Löchern Petersilienwurzeln derart hineingelegt, daß sie mit den Köpfen vor die Löcher zu liegen kommen, dann wieder Erde bis zu den nächsten Löchern nachgefüllt, wieder Wurzeln u. s. w. Zum Schlusse werden noch einzelne Wurzeln mit den Köpfen nach oben eingepflanzt. Mit Hülfe dieses Apparates kann jede Hausfrau leicht während des ganzen Winters sich den Bedarf an Petersilie selbst ziehen.

Verlust des Fleisches an Nährwerth durch Pökeln.

Die Ansicht, daß Einpökeln das Fleisch kräftiger mache, ist eine eine ebenso verkehrte wie verbreitete. Wie groß die Verluste durch das Pökeln sind, das hat in jüngster Zeit Polenske festgestellt. Er pökelte Rindfleisch, welches genau auf seinen Nährwerth untersucht war, in eine Lake ein, die aus 1½ Kg. Kochsalz, 15 Gr. Kalisalpeter, 120 Gr. Zucker und 6 Kgr. Wasser bestand und fand, daß zwar das Gewicht bis zum 3. Monat zunimmt und zwar bis 12%, daß aber durch die Lake dem Fleische entzogen wurden:

	Stickstoff	Phosphorsäure
nach 3wöchentlicher Pökelung	7,77%	34,72%
„ 3monatlicher „	10,08%	54,46%
„ 6monatlicher „	13,78%	54,605%

Hieraus geht hervor, daß das Pökelfleisch ganz bedeutend geringeren Nährwerth besitzt wie frisches Fleisch, nicht allein wegen des Auslaugens der Nährstoffe, sondern auch weil das Gewicht durch das Salz bedeutend vermehrt wird, man infolge dessen in einem Pfunde weit weniger Fleisch kauft.

---

38. Forts.] **Der Stern der Anthold.** [Nachdr. verb

Von Adolf Streckfuß.

Eine für alle Betheiligten langweilige Stunde verging nach dem Abendessen. Hermann und Adele betheiligten sich wenig an der Unterhaltung, die wenigen zwischen ihnen in dem Augenblicke des Alleinseins gewechselten Worte beschäftigten Beide zu sehr, als daß sie vermocht hätten, einem Alltagsgespräch ihre Aufmerksamkeit zu schenken; da mußten denn der Geheimrath und Agnes fast allein die Kosten der Unterhaltung tragen, die mitunter durch peinliche Pausen unterbrochen wurde, weil auch der alte Herr nicht immer der Zerstreutheit zu gebieten vermochte, die ihn mitten im Gespräch überfiel. Es war eine sehr willkommene Botschaft für alle, als gegen elf Uhr Jean meldete, der Wagen des Herrn Generals halte vor dem Hause, zur Abholung der gnädigen Komtesse bereit.

Der Geheimrath bedauerte mit höflichen Redensarten sehr, daß auch Hermann schon jetzt Abschied nahm. Er nöthigte zwar nicht zu angelegentlichst zum längeren Bleiben, wohl aber bat er Hermann beim Abschied dringend, seinen Besuch recht bald zu wiederholen. Adele fügte dieser Einladung kein ermuthigendes Wort hinzu, aber Hermann las in dem Blick gespannter Erwartung, mit dem sie ihn anschaute, daß sie die Einladung nicht ungern sehe; er gab das Versprechen, bald, recht bald wiederzukommen.

Er begleitete Agnes bis zu dem sie vor dem Hause erwartenden Wagen; als er ihr beim Einsteigen behülflich war, beugte sie sich zu ihm und flüsterte ihm zu: „Halte Dein Wort, Hermann! Ich habe Dir noch viel zu sagen und nur bei meiner Adele kann ich Dich sehen. Glaube mir, Du machst mich und sie glücklich, wenn Du Deinen Besuch bald wiederholest. Ich schreibe es Dir, wann Du mich bei ihr treffen kannst, versprich mir, daß Du dann kommst!“

„Ich verspreche es!“

Sie nickte ihm, als schon der Wagen im Fahren war, noch einen freundlichen Gruß zu.

15.

Der Tag nach dem Besuche im Treu'schen Hause verging für Hermann schnell. Er hatte so viel zu thun, daß er gar nicht zum ruhigen Nachdenken kommen konnte. Die Besuche bei seinen Kranken dauerten längere Zeit, er mußte diesen ja Verhaltungsmaßregeln für den folgenden Tag geben, den er in Schloß Warnitz verleben wollte. Der Zufall wollte es außerdem, daß er gerade an diesem Tage jedes Mal, wenn er eben nach Hause gekommen war, wieder fortgeholt wurde zu anderen Kranken, die von dem jungen Arzte, der so Tüchtiges leiste, gehört hatten und nun zum ersten Male seine Hülfe forderten. Da verflogen denn die Stunden, und als zur gewöhnlichen Zeit der Polizeirath kam, hatte Hermann kaum die Muße, die nöthigen Verabredungen wegen der beabsichtigten Reise zu treffen.

Zur Ruhe kam Hermann erst, als er spät am Abende in dem Eisenbahnwagen saß und sich ermüdet in die Kissen zurücklehnte. Durch die Anstrengungen des Tages erschöpft, schlief Hermann bald ein und erst, als am Morgen der Kondukteur die Station F. ausrief, erwachte er, er hatte nur noch Zeit, um schnell auf den Perron zu springen, dann brauste der Zug weiter. Der thaufrische Morgen war so sonnig schön, die Luft so erquickend, daß Hermann nicht daran dachte, sich auf der Station einen Wagen nach Schloß Warnitz zu nehmen. Er hatte ja kein Gepäck bei sich, nur eine leichte Umhängetasche, die zu tragen ihm keine Beschwerden machte. Es war keine Anstrengung, sondern ein Vergnügen, eine Erholung nach der im Eisenbahnwagen verbrachten Nacht, den Weg zu Fuß zurückzulegen, und außerdem gewährte ihm der Spaziergang die Muße, nachzudenken.

Wie sollte er dem Vater und dem Bruder gegenüber seinen unerwarteten Besuch erklären? Dem Vater mußte Hermann sagen, daß er nur auf einen Tag nach Schloß Warnitz komme, um sich persönlich zu überzeugen von der Lage der Verhältnisse, über welche ihm Hans in seinen Briefen nur ungenügende Aufschlüsse gegeben habe. Aber Hans? Mußte er auch ihn täuschen oder durfte er ihm vertrauen, seine Hülfe zur Entdeckung der Wahrheit fordern? Es kämpfte in ihm der Wunsch, sich in ihm einen Bundesgenossen zu gewinnen mit der Sorge, das rege Ehrgefühl des Bruders zu schonen, diesem sein Vertrauen auf die Ehre des Antholdschen Hauses nicht zu erschüttern.

Er hatte den anmuthigeren, aber etwas weiteren, nicht durch das Dorf Warnitz, sondern durch den Park führenden Fußweg gewählt; als er jetzt durch den Park schritt, stand plötzlich bei einer Biegung des Weges Hans vor ihm.

Hans, der so unerwartet dem Bruder begegnete, blieb starr vor Staunen stehen. „Ist's denn möglich!“ rief er fast noch mehr bestürzt als erstaunt. „Was führt Dich nach Schloß Warnitz? Ist neues Unheil dem alten zugewachsen?“

„Nichts! Ich komme, weil ich mit eigenen Augen sehen will, wie es Dir und dem Vater geht. Nur für einen Tag, bis heute Abend habe ich mich frei gemacht. Deine Briefe geben mir keinen genauen Aufschluß über das, was hier geschehen; ich hatte keine Ruhe mehr, mußte mich persönlich überzeugen.“

„Das war ein unglücklicher Entschluß,“ erwiderte Hans, den Bruder noch immer mit einem gewissen Mißtrauen betrachtend. „Du kannst hier gar nichts nützen, wenn Du nicht entweder eine große Summe Geldes oder eine Vollmacht des nichtswürdigen Schuftes Treu mitbringst. Das Verhängniß schreitet schnell und unser unglücklicher Vater kann es Dir nicht verzeihen, daß Du es verschuldet hast.“

„Ich trage doch keine Schuld!“

„Der Vater aber schreibt sie Dir zu. Hättest Du Dein Wort gehalten,“ so meint er, „dann würde Treu nicht mit dieser fürchterlichen Energie gegen ihn vorgehen. Der Schuft muß Alles seit langer Zeit vorbereitet haben, denn Schlag auf Schlag trifft uns. Dem Wechselprotest ist die Wechselklage, das Urtheil und Schuldeintreibung auf dem Fuß gefolgt. Der Gerichtsvollzieher hat alle Getreidevorräthe, das gesammte Mobiliar, das lebende und todte Inventarium der Güter mit Beschlag belegt. Alle Hoffnungen unseres armen Vaters sind zerstört. Könnte er nur einen Aufschub von drei Monaten erreichen, dann würde er sich retten können, denn in drei Monaten wird ihm ein bedeutendes Kapital ausgezahlt, welches er von unserm längst verstorbenen Großonkel Werneburg geerbt hat! Du hättest diese Verzögerung herbeiführen können. In einem niederträchtigen, heuchlerischen Briefe hat der Schuft Treu dem Vater sein tiefes Bedauern ausgedrückt, daß er gegen ihn jetzt mit größter Rücksichtslosigkeit vorgehen müsse; aber noch sei nichts für die Familie Anthold verloren! In Deiner Hand liege deren Schicksal, Du wissest, daß an demselben Tage alle Zwangsmaßregeln aufgehoben werden würden, an welchem Du Dein „Ja“ zu der früher getroffenen Verabredung sagst. Du wissest dies, Dir und nicht ihm, dem über die Nothwendigkeit solchen Vorgehens trauernden Freunde, verdanke der Vater sein Unglück.

„Du hättest nicht hierher kommen sollen, Hermann! Oder kommst Du etwa, um dem Vater zu sagen, daß Du ihn retten willst, daß sein Unglück Dich gerührt hat, daß Du einwilligst, Adele Treu zu Deiner Gattin zu machen? Dann bist Du ihm willkommen, wie der erste Sonnenstrahl nach dunkler Nacht!“

„Niemals, ich verkaufe mich nicht!“ entgegnete Hermann finster. Es wurde ihm schwer, das Wort zu sprechen; aber sein Stolz empörte sich gegen die Zumuthung, der verächtlichen Drohung des Geheimrathes Treu zu weichen, selbst die Erinnerung an Adele, deren Bild in zauberischem Liebreiz seine Seele erfüllte, vermochte das rauhe Wort nicht zu unterdrücken.

„Ich hatte anderes gehofft,“ sagte Hans traurig, „Agnes schrieb mir — aber nein, ich will nicht versuchen, Deinen Willen zu beugen. Ich weiß ja, daß Du unerschütterlich bist, was Du für recht hälst. Thue, was Du glaubst thun zu müssen; aber schone wenigstens unsern armen Vater in seinem Unglück! Kehre um, Hermann. Du darfst dem Vater nicht vor das Auge kommen! Ich bitte Dich, kehre ohne den Vater gesehen zu haben, nach F. zurück!

Hermann sann einige Augenblicke ernst nach, dann erst antwortete er. „Ich will Deinen Willen erfüllen; aber ich kann nicht zurückkehren, ehe ich den alten Dubois gesprochen habe.“

„Dubois? Wie seltsam! Was hast Du mit ihm zu sprechen?“

Ich muß ihn allein sprechen. Schicke ihn mir! Uns aber laß hier Abschied nehmen.“

„Ich begreife nicht, was Du vor hast; aber Dein Wille soll erfüllt werden. Lebe wohl Hermann, wenn Du in D. meine Agnes siehst — sie hat mir geschrieben, daß sie Dich sehen wird — dann sage ihr, daß ich festhalte an meinem Recht, daß kein Schicksalsschlag mich von ihr trennen soll. Lebe wohl!“

Mit einem herzlichen Händedruck schieden die beiden Brüder, Hans eilte nach dem Schlosse zurück, Hermann aber lagerte sich, den alten Dubois erwartend, in das weiche Moos unter einer mächtigen Eiche. Die kurze Unterhaltung mit dem Bruder hatte ihn recht trübe gestimmt. Wenn schon jetzt zwischen dem Vater und dem ältesten Sohne ein so schwerer Konflikt schwebte, wie viel tiefer und schneidender mußte derselbe werden, wenn Hermann vielleicht die Ursache wurde, daß auch die Werneburger Erbschaft diesem verloren ging! Und Hans? Würde er die Selbstüberwindung besitzen, dem Bruder, der auch ihn der Erbschaft beraubte, zu verzeihen? Oder löste auch er sich von dem, der ihn arm machte, um einem übertriebenen Rechtsgefühl Genüge zu leisten? Noch war es Zeit, auf dem beschrittenen Wege umzukehren! Die Station war schnell zu erreichen, eine telegraphische Depesche, an den Polizeirath abgesendet. — — Nein, nein! Sein Entschluß war unerschütterlich fest, und er freute sich, daß er mit der Ausführung desselben sofort beginnen konnte, denn dort kam eben der alte Dubois eiligen Schrittes vom Schlosse her; der alte Mann lief, so schnell er es vermochte, er konnte die Zeit nicht erwarten, um seinen jungen Herrn zu begrüßen.

„Gieb mir die Hand, alter Dubois!“ sagte Hermann. Du darfst mich nicht so förmlich wie einen Fremden begrüßen, wir sind ja alte Freunde. Das soll Dir mein Besuch hier beweisen, denn Dir gilt er. Um Dich zu sehen, um von Dir einen Freundschaftsdienst zu fordern, bin ich nach Warnitz gekommen, Du sollst mir helfen in der Erfüllung einer schweren Pflicht.“

„Fordern Sie von mir, was Sie wollen, Herr Baron; es giebt nichts, was ich Ihnen verweigern könnte!“ entgegnete Dubois mit vor Rührung zitternder Stimme. „Für Sie gehe ich durch's Feuer!“

Hermann zog den Arm des alten Mannes in den seinigen. Mit tiefer, gespannter Aufmerksamkeit hörte Dubois zu, während ihm Hermann offen und rückhaltlos den mit dem Polizeirath entworfenen Plan mittheilte und seine Hülfe zur Ausführung desselben forderte.

„Du hast mich eingeweiht in das traurige Familienverhältniß der Anthold,“ schloß Hermann, „Du hast daher auch die Pflicht, mir beizustehen, um den Schleier zu heben, der auf dem Geschick meiner unglücklichen Tante Sabine ruht. Deiner Hilfe bedarf ich, um in der nächsten Nacht heimlich einzudringen in die Antholdsche Erbgruft. Du mußt mir den Weg ebnen, mir den Schlüssel zu der eisernen Thüre verschaffen, die das Gewölbe verschließt. Willst Du es thun?“

Der alte Mann schaute mit einem Blicke voll Trauer Hermann an. „Was Sie von mir verlangen, Herr Baron, das thue ich!“ entgegnete er; „aber schwer wird es mir, furchtbar schwer! Es bricht jetzt alles über unserem gnädigen Herrn zusammen! Soll nun auch die alte, langvergessene Geschichte noch im letzten Augenblicke an das Tageslicht gebracht werden und von eigenen Sohn?“

„Es muß sein!“ lautete Hermanns einzige Antwort.

„Es muß sein! Ja, ja, so waren Sie immer, so eisern fest, so ohne Rücksicht auf sich selbst und andere. Ich werde thun, was Sie wollen, aber ich fürchte, es wird Unheil daraus erwachsen! Ich weiß ja, was Sie finden werden! Und wenn nun wirklich das Fräulein noch lebte oder ihr Sohn und er erführe — es ist ein schrecklicher Gedanke, daß unserem gnädigen Herrn seine letzte Hoffnung verloren gehen könnte! Er würde es nicht überleben!“

„Recht muß Recht bleiben!“

Dubois wagte nicht, weiter zu widersprechen, er wußte ja, es wäre doch nutzlos gewesen. Das mit rauhem Tone ausgesprochen: „Recht muß Recht bleiben!“ zeigte die feste unbeugsame Entschlossenheit Hermanns; und Dubois, nachdem er einmal sich bereit erklärt hatte, Hülfe zu leisten, zeigte jetzt den größten Eifer, Hermanns Plan kräftig zu unterstützen.

In das Grabgewölbe der Kirche zu dringen, ohne daß er von den Bewohnern des Dorfes oder des Schlosses bemerkt werde, sei gar nicht schwer, so erklärte er; der Schlüssel zur Kirche und zum Grabgewölbe befinde sich in dem Gewahrsam des alten Lehrers und Küsters Bohrmann und Bohrmann sei ein alter stiller wortkarger Mann, der sicherlich das Geheimniß wahren werde. Dubois erbot sich, sofort nach Dorf Warnitz zu gehen und mit dem Küster zu sprechen; er bat Hermann, ihn im Park zu erwarten, er wolle seinen alten Freund herbeiholen, mit diesem könne dann Hermann selbst die weiteren Verabredungen treffen.

Obgleich Hermann nicht ganz ohne Besorgniß darüber war, daß noch ein Dritter in das Geheimniß gezogen werden solle, gab er doch seine Einwilligung, daß Dubois den Küster zu ihm führe. Während jener nach dem Dorfe Warnitz eilte, wartete er im Parke, und nach kaum einer halben Stunde befand er sich bereits in angelegentlicher Unterhaltung mit Bohrmann, der bereitwillig seinem Freunde Dubois gefolgt war.

(Fortsetzung folgt.)

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 1. November, (23. n. Trinitat.), Reformationsfest, 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Hr. Pfr. Ebel.

Donnerstag, den 5. November, 8 Uhr früh: Monatskommunion Herr Pfr, Erdmann.

Montag, den 2. November: Sitzung des Gemeindekirchenraths.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, d. 1. Novbr., 10 Uhr: Gottesdienst Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.

Festung Graudenz. Sonntag, den 1. November, $11^{1}/_{4}$ Uhr: Gottesdienst für Familien der Festung Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Beschluß.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Siegmund Grünberger zu Graudenz ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendigt und wird daher aufgehoben.

Graudenz, den 23. Oktober 1891.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Hirten August Nickel aus Nitzwalde, welcher flüchtig ist, ist durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts zu Graudenz vom 25. September d. Js. die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. P. L. 974/91.

Graudenz, den 28. Oktober 1891.
Der Amtsanwalt.

Beschreibung: Alter: 32 Jahre, Größe: 1,68 m, Statur: kräftig, Haare: blond, Bart: blonder Schnurbart, Augenbrauen: blond, Zähne: vollzählig, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Sprache: deutsch und polnisch. Besondere Kennzeichen: auffallend große Hände. (716)

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei dem unter Nr. 10 eingetragenen Barschuß-Verein zu Jablonowo — eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht — folgender Vermerk eingetragen. (754)

Die Liquidation ist durch vollständige Vertheilung des Genossenschafts-Vermögens beendigt und ist die Vollmacht der Liquidatoren erloschen. III. Gen. 34.

Strasburg Wpr., d. 28. Oktbr. 1891.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche
Versteigerung.
Mittwoch, 4. November

von 10 Uhr Vormittags ab werde ich in Marienwerder auf dem Hofe des Herrn Hotelbesitzers Schmidt (619)

18 starke Arbeitspferde

(darunter 6 siebenjährige) in freiwilliger Auction meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Klaschewski,
Gerichtsvollzieher, Marienwerder.

Bekanntmachung.

Federn in jeder Quantität werden zum Preise von 80 Pf. pro kg in der **Strafanstalt zu Fordon** gerissen.

Bahnhof Schoensee.
Dr. E. Herwig's
Militair-Pädagogium, Mittel-Schule (für Post-, Eisenbahn- und andere Berufszweige) und Vorschule. Die best. Lehrkräfte, sichere Erfolge. (7376)
Prospekte jederzeit gratis durch den unterzeichneten Direktor
Dr. E. Herwig.

Leihsäcke
zu Getreide und Kartoffeln stets zu haben bei **B. Altmann.**



Auskunft ertheilen
Die Direktion in Antwerpen.

Zwei bis drei Fuhren
Torfgrus
kauft sofort (493
Zimmermeister **Fischer,** Graudenz.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106/107

zahlt für **Baar-Depositen**
2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen,
beleiht **gute Effecten,**
besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe,
übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken. (1368a)
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Deutsche Seemannsschule
Hamburg — Waltershof
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion. (88'0)

Töchter-Pensionat I. Ranges.
SW. Berlin, Hedemannstrasse 15.
Geschw. Lebenstein. (438)

!! Erste Lehr-Anstalt !! für **dopp. landwirthsch. Buchführung.**	!! Spezial-Kursus !! für **Amts-, Standesamts-, Gutsvorsteher-**
Garantie f. tücht. Ausbildg bis z. Abschluß durch den Unterzeichneten u. Mitw. erfahrener Fachleute m. 20- b. 30jähriger Praxis!	Geschäfte u. Gesetzeskunde; polizeiliche Strafverfügung; neueste Steuer-, Sozial- u. Verwaltungs-Gesetze. Bester Erfolg!

Auf Wunsch gleichzeitige Unterweisung in kaufmänn. Buchführung und Korrespondenz ohne Erhöhung des Honorars. Eintritt jederzeit. Vorzügl. Empfehlungen von ausgebildeten Herren. Kostenfreier Stellen-Nachweis. Prospekte gratis u. franko.

Wilhelm Moritz, Stettin, Kronprinzenstr. 1,
Ecke Deutschestr., Haltestelle der Pferdebahn.
Für Briefe genügt Adresse: (7732)
Lehr-Anstalt **Wilhelm Moritz,** Stettin.

Stellungen kostenfrei!

Auf die vielfachen, an uns ergehenden Anfragen theilen wir an dieser Stelle höfl. mit, daß wir stets im Stande sind, Herren, die in unserem Lehr-Institut für landwirthschaftl. und kaufmännische Buchführung, sowie für Amts- und Standes-Amts-Geschäfte einen Kursus mit Erfolg absolvirt haben, geeignete Stellung kostenfrei besorgen zu können. (6777)

Gründliche Ausbildung gewährleistet!
Eintritt täglich, Prospekte gratis!
Der Vorstand des landwirthsch. Beamten-Vereins
Stettin. Bugenhagenstraße 14. II.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10 ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:

906072 Flaschen

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzbrunn.

Parzellirung des Gutes Kl. Bislaw bei Tuchel.

Wir beabsichtigen das Rittergut Kl. Bislaw, bestehend aus 2900 Morgen Acker und Wiesen im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen und haben hierzu Verkaufstermine am (9336)

Freitag, den 6., Sonnabend, den 7. und Montag, den 9. November, von Vorm. 10 Uhr ab

auf dem Gutshofe anberaumt.

Hierzu gehört ein Gasthof, Wassermühle und Ziegelei; die Beschaffenheit des Bodens ist Weizen- und Gerstenland. — Kl. Bislaw eignet sich vorzüglich zur Anlegung bäuerlicher Grundstücke, da zu jeder Baustelle Wiesen und Torf hinzugelegt werden kann. — Kl. Bislaw hat eine kath. Kirche und Schule und liegt 2 Klm. von der Chaussee und 10 Klm. vom Bahnhof Tuchel. — Die Kaufbedingungen sind $^{1}/_{3}$ Anzahlung in 2 Raten. — Das Restkaufgeld wird den Käufern 10 Jahre bei 5 pCt. Zinsen gestundet. — Auskunft ertheilen die Herren: der Besitzer Kaufmann O. Martens, Agent Holzmann in Tuchel, sowie der zeitige Administrator in Kl. Bislaw.

Käufer laden wir hierzu ein.

Ad. Leibholz. F. Arnheim. Falkenstein.
Bärwalde i. Pom.

!Unterrichts-Briefe!
Verlangen Sie Probebrief gratis u. franco
Doppelte landwirthsch. Buchführung
vom landwirthschaftl. Lehr-Institut, Abth. für briefl. Unterricht.
Wilh. Moritz, Stettin.
Zum Selbst-Studium.

Aepfel
der Scheffel zu 5, 4 u. 3 Mk., hat zu verkaufen **Dom. Roggenhausen.**

Einjähr. Ber. — Briefl. Unterr.
Bauschule Strelitz i. M.
Eintritt jeden Tag.
Bauschul-Dir. **Hittenkofer.**
(4341)

Chem. tech. Versuchsstation
5073b) **Hantke & Dr. Strassmann**
Königsberg i/Pr., Kneiphöf. Langgasse 20. Untersuch von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

Preußische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft
zu Berlin. [4654

Für obige Gesellschaft vermittelt ländliche, städtische Grundstücks- und Communal-Darlehen provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen
Fritz Engel in Graudenz.

Buchführung
einfach. u. dopp. kaufm. Rechnen 2c. lehrt gründlich
Emil Sachs, Markt 1.

Stellung und Existenz.
Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect gratis
Stenographie.
BUCHFÜHRUNG
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.
Schön-Schrift
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede-Elbing.

Ein sehr gutes
Violoncell
wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 542 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Gebrauchte Wein- u. Branntwein-
Gebinde
von 10—100 Ltr. Inhalt, kauft und bittet um Offerten
H. Rosenberg. Graudenz.

Fabrik-Kartoffeln!
Kaufe jeden Posten Fabrik Kartoffeln und erbitte bemusterte Offerten (10 Pfd.)
Emil Salomon, Danzig.

Große Posten
beste rothe
Daber- auch blaue
Kartoffeln
kaufe
franko jeder Bahnstation und liefere dazu Säcke. (527)
Cassa bei Abnahme.
Proben nebst billigster Preisnotirung sehe umgehend entgegen.

R. Conrad,
Königsberg i. Pr.,
Tragh. Kirchenstraße Nr. 4.

Eßkartoffeln
kauft in Waggonladungen, Abnahme per Kasse bei der Verladung (5260)
R. Lobt, Danzig, Tischlerg. 16.

Feine Butter aus größeren Guts- u. Genossenschafts-Meiereien kaufen jederz. zu **höchsten Preisen** gegen **Kasse**
Gebrüder Lehmann & Co.,
Berlin NW., Luisenstraße 43/44.
Siehe heutigen Butterbericht im Handelstheil dieser Zeitung (1295

Butter und Käse
kauft jedes Quantum **zu höchsten Preisen** gegen **sofortige** Kassa. Gute Referenzen, Abschlüsse erwünscht.
G. R. Polzin, Frankfurt a. Od.,
Butter und Käse en gros, en detail.

Dom. Gr. Waltcz per Briesen Westpr. kauft für Malz und Brauereizwecke geeignete (70)
Gerste.
Gefl. Offerten direkt an die Brauerei daselbst zu richten.

Dung
kann gegen Trinkgeld abgeladen werden kleinere Quantitäten unentgeltlich
(488 Tabakstraße 26/27.

Verkaufe weil übrig, 6jährige, fehlerfreie braune (686
Fuchsstute
1,59 m groß, für 360 Mk.
Weissermel, Wilhelmsbank
Kr. Strasburg Wpr.

Bekanntmachung.
Im Dorfe Wachsmuth bei Riesenburg sollen vier Rentengüter nach Maßgabe des neuen Rentengütergesetzes gebildet werden.

Reflektanten mit ca. 2—3000 Mark Vermögen wollen sich melden bei der Königl. Special-Commission zu Bromberg od. direct bei dem Gutsbesitzer Rochlitz, Seeberg bei Riesenburg. (513)

Meine in Schoenau bei Schwetz belegene (513)
Gastwirthschaft
will ich unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. D. Brandenburger

Für eine Stadt mit guter Umgegend wird eine **Persönlichkeit** gesucht, die sich selbst
eine Molkerei
einrichten kann. Bahn im Bau. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 496 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Gärtnerei
in der besten Lage Thorns ist von sof. zu verpachten. Offerten unter Nr. 366 an die Exped. d. Ges.

Gute Brodstelle.
Ein flottgehendes **Schank- und Materialwaaren-Geschäft** in Danzig ist mit 12000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind fast neu.
A. Pohl, Danzig, Heiligegeistgasse 48.

Mein Haus
in welchem eine Restauration seit 50 Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, im Mittelpunkt einer großen Provinzialstadt Westpreußens, bin ich andauernder Krankheit wegen gezwungen, sofort zu verkaufen. Anzahlung 12000 Mark. Offerten unter Nr. 422 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich beabsichtige mein in Elbing, lange Hinterstraße 4 gelegenes (9663)
Haus
worin seit 45 Jahren eine Conditorei betrieben, wegen Todesfalles sofort zu verkaufen. Auguste Hagendorff.

Ein Grundstück
im Kreise Strasburg, ca. 400 Morg. incl. 25 Morg. Wald, hierzu 105 Morg. fischreicher See, mit vollständig einwandfreiem Inventar, recht guten Wirthschaftsgebäuden, ist, weil jetziger Besitzer ruhig leben will, für den wirklich billigen Preis von 75000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch Kaufmann A. Dembek, Gorzno.

Mein Mühlengut
500 Morgen groß, vier Kilometer von der Bahnstation gelegen, bin ich geneigt, am 1. Januar 1892 unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. 9000 Mk. genügen zur Uebernahme. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 646 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück
bestehend aus einem Garten mit zwei massiv bebauten Wohnhäusern und Scheune, sowie 25 Mrg. gutes Ackerland, beabsichtige im ganzen oder getheilt sof. unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. (8631)
J. Podjacki, Fuhrhalter, Neuenburg

Meine (137)
Windmühle
nebst massiven Gebäuden u. 10 Morgen Weizenboden, in **Pehsken** bei Mewe Wpr., verkaufe ich unter günstigen Bedingungen. Jacob Liedermann, Bromberg, Postamt II. Näheres auch bei Hrn. Franz Liedermann, Mewe

Ein schönes Gut
400 Morgen Weizenboden in hoher Cultur, gut arrondirt, in der Nähe von Graudenz und von der Bahn, an der Chaussee, mit prachtvollen Gebäuden und Inventar, ist Krankheits halber sofort zu verkaufen oder gegen kleines Stadtgrundstück zu vertauschen. Offert. beförd. die Exped. des Ges. u. Nr. 684

Ein kl. Gut
in Westpr., schön gelegen und arrondirt, 470 Mrg., nur Weizenboden, 36 Mrg. Wiesen und etwas Torf, gute Gebäude und geregelte Hypoth., ist sogleich preiswerth verkäuflich bei geringer Anzahlung. Gefl. Off. von Selbstk. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 517 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Landgüter
jeder Größe, in vorzüglichster Bodenbeschaffenheit zu sehr zeitgemäßen Preisen und besten Kaufbedingungen weist nach
Roman Bartsch, Pelplin Wpr.,
Kommissions- und Agentur-Geschäft.

Ländlicher und städtischer
Grundbesitz
wird durch uns zu billigstem Zinsfuß beliehen. (1945)
Auf Verlangen werden auch Vorschüsse gewährt.
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4.

15000 Mark
werden gleich hinter der Landschaft zur Ablösung von Kindergeldern und noch innerhalb der landschaftlichen Gebäude-Versicherung zum 1. Januar 1892 gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 621 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

R. Fischer's Badeanstalt in Graudenz.
Russische, Römische und Wannen-Bäder.
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a]

Gust. Joop
Kgl. schwedisch-norweg. Hofphotograph
Grabenstrasse 26.
Portrait-Aufnahmen
bei jeder Witterung.
Aufnahmezeit zwischen 9 und 5 Uhr.

Photographisches Atelier
L. Janowski,
in Culmsee, (9585)
Atelier ersten Ranges,
geöffnet jeden Freitag und Sonntag.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstraße 91,
heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell. Sprechstunden von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts brieflich.

Garten-Anlagen

jeder Art und Größe entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzmaterials
Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühler Weg 3—6,
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland").

Preis-Verzeichnisse meiner Handels-Gärtnerei, Baumschule und Samenhandlung stehen kostenfrei zu Diensten.

Kiefernbohlen
Kiefernbretter
Eichenbohlen (3355)
Eichenbretter
Pappelbohlen
Pappelbretter
Birkenbohlen
offerirt in bester Qualität die Dampfschneidemühle von
C. Kannenberg, Stuhm.

EXCELSIOR, unübertroffenes Opern-, Reise- u. Distance-Glas. 7 Linsen, Compass, Doppeltragriemen, Lederetui, nur Mk. 14,— franco incl. Kiste. Hunderte Anerkennungen. Langjährige Specialität. Preislisten frei. **A. Tonger's Versand-Geschäft** Berlin S.W. 61.

Frauenschönheit
erblüht, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten verschwieden, einen zarten weissen Teint bewirkt allein (4854)
Bergmann's Birkenbalsam-Seife
Echt à Stück 30 und 50 Pfg. bei Paul Schirmacher, Drogerie z. rothen Kreuz

---

Damentuche
Herren-Anzugstoffe
direkt aus der Fabrik von
C. W. Schuster, Strausberg.
Proben frei. (1110)

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken à Flac. 1 Mk.

Man hustet

nicht mehr bei dem Gebrauch von Walther's Honig-Zwiebelbonbons. Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig, im Gebrauch billigst.
In Packeten à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Fritz Kyser** und **W. Zielinski**, Altestrasse 5. (48)

Englische Vollblutstute
9jährig, auch zur Zucht geeignet, steht zum Verkauf (639)
Hauptmann Reiche, Graudenz

Zehn junge sprungfähige
Kammwollböcke
verkauft Dom. Frögenau. (177)

Carl Beermann, Bromberg,

empfiehlt
Kartoffel-Ausgraber, Kartoffel-Sortirmaschinen, Roßwerke, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneider Kornreiniger,
Trieurs,
Universal-Schrotmühlen
für Pferde- und Dampfbetrieb, (3455)
Quetschmühlen, Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Jauchefässer, Jauchevertheiler,
Viehfutter-Dämpf-Apparate,
Transportable Viehfutter-Kochkessel,
Decimal-, Brücken- und Viehwaagen.
Preislisten gratis und franko.
Reparatur-Werkstatt für Maschinen aller Art.

Pianos

Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)
Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19,
Kommandantenstrasse 20.

Deutsche
Antisklaverei-Lotterie

Ziehung I. Klasse bestimmt 24., 25. u. 26. d. Mts.
Haupttreffer Mk. 600000, 300000, 150000, 125000, 100000, 75000, 2 × 50000, 1 × 40000, 2 × 30000, 3 × 25000 etc. etc.
Gesammt-Geldgewinne 4 Millionen Mark sämmtlich ohne Abzug zahlbar.

Original-Loose I. Kl. 1/1 21, 1/2 10,50, 1/5 4,20, 1/10 2,10 Mk.
für beide Kl. giltig 1/1 42, 1/2 21, 1/5 8,40, 1/10 4,20 Mk.

Porto und amtl. Listen für beide Klassen **50 Pf.** empfiehlt und versendet
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft **Berlin C., Spandauerbrücke 16.**
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprecher-Amt V, No. 3004.
Telegramm-Adresse: „Goldquelle", Berlin.

Ueber die P. kneifel'sche **Haar-Tinktur.**
Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für das Haar so **stärkend reinigend** und **erhaltend** wirkt, und dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst bis zur höchsten Jugendfülle vermehrt, wie dies altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. Pomaden u. dgl. sind hierbei **völlig nutzlos.** — Obige Tinktur ist amtlich geprüft. In **Graudenz** nur echt bei **Fritz Kyser**, Marktplatz; in **Marienwerder** bei **P. Schauffler**, am Markt, in Flacons zu 1, 2 u. 3 Mk (3573)

Deutsche
Antisklaverei-Geld-Lotterie

200,000 Loose in zwei Ziehungen mit 18930 Gewinnen im Betrage von
4 Millionen Mark
ohne jeden Abzug bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin W. zahlbar.
Hauptgewinne: 600000, 300000, 150000, 125000, 100000, 75000 etc.

Original-Loose I. Klasse:	1/10	2/10	3/10	1/2	1/1	zur
Ziehung am 24.—26. Novembr. 1891 =	2,10	4,20	6,30	10,50	21,—	Mark.

Jeder Inhaber eines Looses I. Klasse hat das Recht, dasselbe gegen Zahlung des Renovationsbetrages bis 4. Januar 1892 zu erneuern. Die in erster Klasse gezogenen Loose fallen in zweiter Klasse aus. (7378)
Carl Heintze, General-Debiteur, Berlin W., Unter d. Linden 3.
Die Bestellungen sind auf dem Coupon der Postanweisungen niederzuschreiben u. sind 10 Pf. für Porto u. 20 Pf. für eine Gewinnliste mehr einzuzahlen.

Dompfaffen
Männchen St. 3 Mk. **Stieglitze,** Männchen St. 2 Mk. **Häuflinge,** Männchen 2 Mk. **Zeisige,** Männchen St. 1 Mk. **Graudrosseln,** St. 3 Mk. **Tigerfinken**, reizende Sänger, Paar 3 Mk. Afrikanische **Prachtfinken, Webervögel** i. Pracht. **Fasänchen** à Paar 3 Mk., 4 Paar sortirt 10 Mk. **Zwergpapageien,** Paar 6 Mk. Cardinäle, ff. Sänger, St. 6 Mk. Harzer **Kanarienroller,** St. 6, 8, 10, 12 Mk. Sprechende **Amazonen-Papageien,** St. 25, 30, 36, 45, 50, 60, 75 Mk., je nach Leistung. **Graue Papageien,** zahm u. sprechend, St. 30, 36, 45, 50 Mk., anfangend zu sprechen St. 18 Mk. Zahme **drollige Affen,** St. 20 Mk. (Nachnahme.) Leb. Ank. garantirt. (219
G. Schlegel, Hamburg,
Neuer Steinweg 15.

Das Kruggrundstück Gr. Leżno
nebst 40 Morgen Land, guten massiven Gebäuden und prächtigem Obstgarten beabsichtige ich anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen. Anzahlung 4000 bis 5000 Mk. (688)
Beszczynski,
Gr. Leżno p. Lautenburg Wpr.

Delikate Räucherflundern
versendet gegen Nachnahme (587)
F. Andersen, Danzig, Holzgasse 5.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

---

150 englische Lämmer und 40 Merzschafe
stehen zum Verkauf auf
Dom. Straszewy per Kielpin.

Ein Grundstück
mit gangbarer Bäckerei, am Markte gelegen ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen und Anzahlungen sofort zu verkaufen.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 654 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Beste **Asphalt-Dachpappen,** Holzcement, Holzcementpapier, **Klebemasse,** Dachkitt, Steinkohlenpech, Steinkohlentheer, **Goudron, Isolirplatten** mit Pappe, Filz und Bleieinlage, **Dachschiefer,** englischen und deutschen, in einfachen, Schuppen und Schablonenform, roth, grün und blau, offeriren billig
Gebr. Pichert
Thorn, Graudenz, Culmsee,
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,
Baumaterialien-Handlung. (8360)

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT (9969)
NUR AECHT J. v. Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse- und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Großer Umsatz. Kleiner Nutzen.
Ohne Konkurrenz.
Einem geehrten Publikum von **Freystadt und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß mein Lager auf's Beste sortirt ist, und verkaufe alle in mein Fach schlagende Artikel 10% billiger als meine Konkurrenz.
Hauptsächlich mache ich meine werthen Kunden auf mein
Wollwaaren-Lager
aufmerksam, und stelle zum Verkauf, so lange der Vorrath reicht:
eine Herren-Unterjacke oder Weste,
ein Paar Unterbeinkleider,
ein Normal-Herren-Hemde, System Jäger,
alle diese 3 Gegenstände für nur 4,50 Mark.
Jeder Auftrag wird prompt ausgeführt, Umtausch gestattet (286)
Hochachtungsvoll
L. Ruben,
Spezial-Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Handlung.

Der von Herrn Pfarrer **Kneipp** in Wörishofen aus gesundheitlichen Rücksichten so sehr empfohlene (47)
echte Kneipp's Malzkaffee
(in Packeten à 1 Pfd. mit Bild und Namenszug Kneipp's)
fabrizirt von **Franz Kathreiner's Nachf.**, **München**, giebt ohne jede Zugabe ein äußerst angenehm und aromatisch schmeckendes Getränk; wer sich des Bohnenkaffees jedoch nicht ganz entwöhnen will, nehme Malzkaffee als Zusatz, wodurch ohne Verringerung der Qualität die aufregende Wirkung des Coffeïns der Kaffeebohnen abgeschwächt wird.

Graudenz: J. Israel, B. Krzywinski, Lindner & Co. Nachf., Alexander Loerke, Marchlewski & Zawacki, Otto Schmidt, Kaffee-Lag., O. Schirmacher, Drogerie, P. Bogdon, A. Kirmes, A. Mazurkiewicz, G. Oterski, Wiener Caffee-Rösterei.
Culm: M. A. Gehrmann Nachflg.
Marienwerder: Leop. Hildebrandt, N. Janzen.
Schwetz: Julius Knopf.
Thorn: Dammann & Kordes,
Mocker: J. Streitz.
Nakel: Wilhelm Rudolf.

Weitere Niederlagen werden gern aller Orten errichtet durch den General-Vertreter Dr. Aurel Kratz, Bromberg.

Dampfsägewerk, Bautischlerei, Baugeschäft.

Das in **Allenstein**, unmittelbar am **Hauptbahnhof** gelegene, zur Konkursmasse der Firma **M. Toffel's Erben** gehörige, **neu erbaute** Etablissement, in welchem bisher das größte Baugeschäft am Orte betrieben wurde, ist durch den Unterzeichneten freihändig zu verkaufen. Zu demselben gehören:

1. ein **Wohnhaus** mit 2 Stockwerken, elektrischer Beleuchtung, Wasserleitung und Badeeinrichtung;
2. eine **Dampfschneidemühle** mit
   1 Dampfkessel von 36 Quadratmeter Heizfläche,
   1 Dampfmaschine von 25 Pferdekräften,
   1 Walzen-Vollgatter, 1 Horizontalgatter, 2 Kreissägen,
   1 Hobel-Nut- und Spundmaschine;
3. eine **Tischlerei** mit 6 Holzbearbeitungsmaschinen und Dampfheizung, vollständige elektrische Beleuchtungsanlage mit **besonderer** Dampfmaschine;
4. ein großes **Stallgebäude**;
5. mehrere große **Holzschuppen**;
6. ein eingezäunter großer **Holzlagerplatz** mit Schienengeleisen.

Auf Wunsch kann auch noch eine in der Nähe belegene **Ziegelei** mit ca. 48 Morgen Land und Lehmstich mitverkauft werden. (327)
Allenstein ist Knotenpunkt von 5 Eisenbahnlinien und liegt mitten in großen Staats- und Privatforsten.
Der Konkurs-Verwalter.
Wolski, Rechtsanwalt, Allenstein.

Bestes praktisches
Kochbuch
für den bürgerlichen Haushalt.

3 M. „Martha" 3 M.

Elegant gebunden.
Stets vorräthig in sämtlichen Buchhandlungen.
Verlag von
Walter Lambeck in Thorn.

50 M. Die weltbekannte 50 M.

Nähmaschinen-Fabrik

Lieferantin für
Lehrer- und Beamten-Vereine.

Neue hocharmige **Singer-Nähmaschine** mit Fußbetrieb, sehr elegantem Nußbaumtisch, Verschlußkasten, auf reich vergoldetem Gestell mit allen dazu gehörigen Apparaten **50 Mark.**

Ringschiffchen-Maschinen

für Schneiderei, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe- u. Fabrikationszweige zu sehr billigen Ausnahmepreisen.
Wäscherollmaschinen „Militaria" 50 M.
Waschmaschinen „Herkules" . . . 40 „
Wringmaschinen „Germania" . 18 „

Meine Maschinen liefere ich auf 14tägige Probezeit und unter 3jähriger Garantie.

Seit Jahren liefere ich bereits an die verschieden. Vereine, Militär-Anwärter-Vereine Bromberg, Altona, Stettin, Thorn, sowie Post-, Spar- und Vorschuß-Vereine in Posen, Düsseldorf, Hannover, Gumbinnen, Cöslin. Beamten- und Krieger-Vereine Glogau, Lambrecht i. B., Crefeld 2c.

Herrn M. Jacobsohn, Berlin.
Empfing heute die Wasch-Wringmaschine und bin mit derselben recht zufrieden gestellt. Senden Sie nun gefl. noch eine Wasch- und Wringmaschine an Herrn **C. Meyer**, Verwalter der städtischen Wasser-Werke in Graudenz, Badeplatz Nr. 1. Der Betrag für beide Maschinen folgt heute p. Postanweisung.
Mit Hochachtung
Graudenz, Gerichtstr. 5/6, 2. März 91.
Meyer, Lazareth-Inspektor.

Für die Maschine Nr. 3246. Dieselbe ist gut angekommen und kann die Fabrik nur empfehlen.
Pastwisko b. Graudenz, 10/12. 87.
J. Kiekbusch, Gastwirth.

Ferner sandte Maschinen an:
Lange, Viezefeldwebel 12. Compagnie Regiment Graf Schwerin.
Vendt, Viezefeldwebel 6. Compagnie Regiment Graf Schwerin.
R. Hahn, Lehr. in Krusch b. Warlubien.

Die Maschine ist gut und danke Ihnen. **Mocker** Wpr., 2/7. 91
J. Schulz, 1. Lehrer.

Ihnen für die elegant ausgestattete Maschine dankend, sende hiermit den vollen Betrag und werde nicht verfehlen, Ihr Fabrikat in Lehrer- und Bekanntenkreisen zu empfehlen.
Mocker Westpr. 2/1. 91.
Hochachtend **J. Wiese**, Lehrer.

Habe heute die Nähmaschine erhalten; sie hat durch den Transport nicht gelitten. Weiteres baldigst, kann aber schon jetzt versichern, daß das Aeußere und die Ausstattung unsere Erwartungen weit übertroffen hat.
Kiewo bei Kulm 13/3 91.
P. Macierzynski.

Herrn M. Jacobsohn, Berlin.
Ich bescheinige hierdurch sehr gern, daß die durch meine Vermittelung für unsern Verein aus Ihrer Fabrik beschaffte große Anzahl von Nähmaschinen die vollste Zufriedenheit der Besitzer erlangt haben.

Daß die Maschinen von vorzüglicher Beschaffenheit, zeigt schon der Umstand, daß in dem Zeitraum von vier Jahren, in welchem ich Maschinen aus Ihrer Fabrik beziehe, noch nicht die geringste Reparatur an einer derselben vorgekommen. — Dies dürfte bei dem sehr mäßigen Preise für die Vorzüglichkeit der Maschine sprechen. Ich wünsche nur, daß dieselbe die größtmöglichste Verbreitung in unserem deutschen Vaterlande finden möge. Hochachtungsvoll
Thorn, den 8. Juli 1890.
G. Matthaei, Eisenb.-Betr.-Secr.



Berliner Nähmaschinen-Fabrik
Berlin N., Linienstraße Nr. 126,
nahe der großen Friedrichstraße.

Fleischhackmaschinen Wurststopfmaschinen Puréepressen Fruchtpressen

empfiehlt in reicher Auswahl (72)
Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

Tilsiter Fettkäse
hochfeine Waare, offerirt zu 55 Mk. p. Ctr. die **Dampfmolkerei in Ziegelberg bei Neukirch Opr.** (328)

Gustav Herrmann & Friedländer

Eigene Fabrikation — Engros — Export. **BERLIN S.,** Wallstrasse 30, I. Et.
empfehlen an Wiederverkäufer: (9099)

Strümpfe, Socken und Tricotagen

in allen Preislagen zu vortheilhaftesten Preisen. Muster gegen Aufgabe von Referenzen.

Decken, Portièren und Vorleger

vom billigsten bis besten Genre in geschmackvollsten Ausführungen.

Ziehung 1. Klasse 24.–26. November cr.

Antisclavereilotterie

Orig.-Loose I. Klasse $^1/_1$ 21 Mk., $^1/_2$ 10,50 Mk, $^1/_{10}$ 2,10 Mk.
für beide Klassen: $^1/_1$ 42 Mk., $^1/_2$ 21 Mk., $^1/_{10}$ 4,20 Mk.
Anth.-Volllose an in unserm Besitz befindlichen Original-Loosen in sortirten Nummern.
$^{10}/_{20}$ 24 Mk., $^{10}/_{40}$ 12 Mk., $^{10}/_{80}$ 6 Mk. **für beide Klassen gültig.**
Porto und Liste 50 Pfg. — Einschreiben 20 Pfg. extra.

Oscar Bräuer & Co.
Berlin W., Leipzigerstrasse 103.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr.: Lotteriebräuer Berlin.

Maschinenfabrik A. Horstmann
Preuss. Stargard.

Molkerei-Maschinen u. Geräthe. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel. [6460]
Vollständige Einrichtungen von Molkereien
für jeden Betrieb nach bewährtem System.

Schlesische Gebirgs-Leinen

Garantie: Zurücknahme.

reelle **prima Hausmacher-Handgewebe** zu Leib- und Bettwäsche versendet nur an **Privatkundschaft** jedes **Metermaaß** zu **Fabrikpreisen** **Brodkorb & Drescher**
Gebirgs-Leinen-Handweberei, **Landeshut** i. Riesengebirge.
Muster u. Preisbuch von Leinen, Bettbezügen, Inletts, Hand- und Taschentüchern, Tischwäsche auf Wunsch **portofrei.**
Pr. Hemdentuch a St. 82 cm br., 20 m lang, Mk. 9, 10, 10,80, 11,80.

Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen

Molkereien

mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtestem und einfachstem System,
Betriebscontrolle. Lieferung aller Maschinen, Utensilien u. s. w., Oelen; **Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen** werden übernommen.

Alfa-Separatoren
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. (9427)

Bureau des Bergedorfer Eisenwerks für Posen und Westpreußen.
Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22. parterre, links.



Sämmtl. Papiere & Düten

mit und ohne Druck, beste Waare, zu billigsten Preisen, sowie (8694i)

Hutbeutel
mit Druck, 1000 Stück 10 Mk, offerirt
L. Pottlitzer, Bromberg
Düten-Fabrik.

Trockenes Schnittmaterial

in feinem russischen kiefern. Holz, offerire ich in Stamm- und Zopfwaare I. und II. Klasse, von 1/2" bis 3" Stärke.
Julius Kusel, Wilhelmsmühle,
Thorn. (2772)

Regulir-Füll-Oefen

(Patent Hausen), auch für jede Kohlensorte, welche fortwährend brennen und je nach der Temperatur 10–30 Pfennige Brennmaterial pro Tag und Nacht gebrauchen, offerirt franko allen Bahnstationen zu illustrirten Preislisten.
Der alleinige Vertreter für Westpreußen: (7578)
F. Grauer, Jablonowo.

Musikinstrumente
kauft man am besten direkt in der Instrumenten-Fabrik von
L. P. Schuster in Markneukirchen i. S.
Illustr. Cataloge umsonst und postfrei:
A. über alle Streich- u. Blasinstrumente, Zithern, Guitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile 2c.; (7799)
B. über Zugharmonikas, Spieldosen, Musikwerke 2c.

Sehr geeignet

zu Gelegenheitsgeschenken sind **Schwarzwälder Majoliken,** mehrfach prämiirt, letztmals auf der Keramischen Ausstellung in Dresden. Die Sachen sind **künstlerische Handtöpferarbeit,** und empfehle ich **exquisit bemalte Vasen, Krüge, Teller, Kannen, Platten** u. s. w. von 1, 2, 3 Mk. an das Stück, stilvoll in den Formen tadellos in der Glasur. **Hervorragend schöner Zimmerschmuck.** Preisliste und Abbildungen franco zu Diensten. **Johann Glatz,** Kunsttöpferei **Villingen** i. Schwarzwald

P. Binder's Hand-Balsam.

In **Graudenz** bei **Fritz Kyser, W. Zielinski,** Altestraße. (2436)



Filialen:
In **Bischofswerder Westpr.** bei Herrn L. Kossak, Apotheker;
„ **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Bernsteinlackfarbe

1366a
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes Präparat). **G. Breuning.**



Lilionese, ärztlich empfohlen, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint u. die Röthe der Nase, sicheres Mittel gegen Unreinheiten der Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50

Barterzeugungs-Pomade à Dose M. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfhaarwuchs angewendet. [1364a]

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50.
Oriental. Enthaarungsmittel, Fl. M. 2,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß in Köln,** Eau de Cologne- und Parfümeriefabrik.
Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. ***Fritz Kyser.***

Rumänischen Mais Ungarischen Mais Amerikanischen Mais

zu Brennerei- und Futterzwecken, auf prompte und spätere Lieferung, empfiehlt billigst (8363)
Paul Boas, Bromberg,
Spezialität: Futter- und Düngemittel.

Größtes Tapeten-Versandt-Geschäft.

Naturell-Tapeten von 11 Pfg. an
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „
C. Ehrhardt, Tapetenfabrik
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franko.

Pianinos. Kreuzsait. Eisenbau, von **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Kostenfreie** 4wöchentl. **Probesendung.** (4932
Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16.

Direct aus der Fabrik!
Gegen Postanweisung von 10 Mk. vers. franco 6 Meter **doppelbreite, garant. reinwoll., nur solide, hochmoderne Damenkleiderstoffe** in den **neuesten** u. **prachtvollsten Farben!** — Zweck- und Farbenaufgabe genügt.
Umtausch bereitwilligst.
Heinrich Kügler
Mechanische Kammgarn-Weberei
Zeulenroda, Reuss.

Elegante Neuheiten für die Herbstsaison!

Sparsamem Haushalt

können unsere Vorräthe in **Rock-** und **Anzugstoffen** auch **Mantelstoffen** für Herren, Damen und Kinder nicht genug empfohlen werden. Verlangen Sie unsere Muster franko zugesandt u. überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit. Abgabe an Jedermann in beliebiger Menge.
Gebrüder Dold, Tuchfabrikanten
Villingen i. bad. Schwarzwald.

Ohne jede Concurrenz.

Nähmaschinen

hocharmige Singer- mit **Kasten und allem Zubehör für**

Mark 60

unter **2jähriger Garantie!**

S. Landsberger
Thorn.

Bestellungen nach außerhalb nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (9320)

Solinger Stahlwaaren, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser

in großer Auswahl, empfiehlt (73)
Gustav Dahmer.
Briesen Westpr.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei
Fritz Kyser, Drogenhdlg., Marktplatz 12.

Muster-Versandt

von **Tuchen, Buxkin, Regenmantelstoffen 2c. in nur soliden Fabrikaten von M. 1.75 per Meter an. Muster umgehend franko. Reste zur Hälfte des wirklichen Werths stets vorräthig, wovon auch Muster abgebe.** (941i)
Attendorn i. W.
R. Lenneberg.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., [2652
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,25,
weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75,
beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

